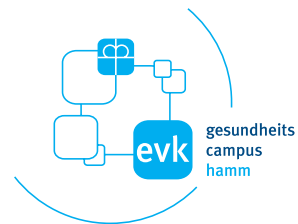


Qualitätsbericht 2010

Evangelisches Krankenhaus Hamm







Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,
die EKF Evangelische Krankenhausfördergesellschaft Hamm hat sich in den letzten Jahren mit den drei Krankenhäusern Evangelisches Krankenhaus Hamm, Evangelisches Lukas-Krankenhaus Gronau und Evangelisches Krankenhaus Johannisstift in Münster, die alle Mitglied im valeo-Verbund sind, zu einer festen Größe in der Versorgungsstruktur der Region entwickelt.

Die Qualität unserer Leistungen entwickeln wir ständig weiter. Das EVK Hamm hat sich aktuell mit allen Partnern am und um das Krankenhaus als Gesundheitscampus EVK Hamm positioniert. Ein Konzept, das transparente Zusammenarbeit zwischen allen Behandlern und ein umfassendes Gesundheitsangebot an einem Standort in den Mittelpunkt stellt – Medizin der kurzen Wege. Das EVK in Münster hat seinen Schwerpunkt der Medizin für den alten Menschen mit dem Frakturzentrum für alte Menschen und einer Demenzeinheit weiterentwickelt. Im Ev. Lukaskrankenhaus Gronau stellt uns der Ruhestands-bedingte Wechsel beider Chefarzte vor eine Herausforderung. Gleichwohl sind wir sicher, durch neue Leitungspersonen im ärztlichen Bereich neue Perspektiven erschließen zu können.

In den Qualitätsberichten aller drei Krankenhäuser können Sie sich über deren medizinisches Leistungsspektrum informieren, aber auch die Entwicklung ihrer Qualitäten in den letzten beiden Jahren verfolgen. Sollten Sie darüber hinaus noch Fragen haben, helfen Ihnen die im jeweiligen Bericht genannten Ansprechpartner gerne weiter.

Manfred Witkowski
Vorstand / Geschäftsführer

Michael Wermker
Vorstand / Geschäftsführer



Einleitung

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

Sie halten den Qualitätsbericht 2010 des Evangelischen Krankenhauses Hamm in den Händen. Das Evangelische Krankenhaus erfüllt gerne die vom Gesetzgeber auferlegte Pflicht, einen Qualitätsbericht zu erstellen. Dieser Bericht gibt uns die Möglichkeit unser medizinisches Leistungsspektrum ebenso darzulegen wie die Qualität, mit der wir diese Leistungen erbringen. Darüber hinaus stellen wir Ihnen unser Qualitätsmanagement vor, also das System, mit dem wir die Qualität medizinischer und pflegerischer Leistungen planen und umsetzen.

Seit dem letzten Qualitätsbericht im Jahr 2008 haben wir mit vielen Projekten das EVK weiterentwickelt, wir meinen: stets zum Wohle unserer Patienten. Einige dieser Projekte stellen wir Ihnen im D-Teil des Berichtes vor, damit Sie sich ein Bild über unsere Aktivitäten machen können. Das weithin sichtbarste Projekt ist die Bündelung aller Gesundheitsanbieter an der Werler Str. 110 - 130 als „Gesundheitscampus EVK Hamm“:

Seit über 40 Jahren ist das EVK Hamm ein wichtiger Partner für die medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten in der Stadt Hamm. Die Medizin entwickelt sich weiter, deswegen haben wir in den letzten Jahren darauf hingearbeitet, unseren Patientinnen und Patienten ein umfassendes Versorgungskonzept anbieten zu können. Wir konnten ein Netzwerk um das EVK Hamm entwickeln, mit dem es möglich ist, medizinische Leistungen abgestimmt zwischen ambulant und stationär tätigen Ärztinnen und Ärzten sowie allen an der Behandlung von Patienten beteiligten Instituten an einem Standort anzubieten. Neben einer transparenten Zusammenarbeit zwischen Kliniken, Instituten, niedergelassenen Ärzten aber auch Physiotherapeuten und anderen Gesundheitsanbietern haben wir eine Medizin der kurzen Wege erreicht: unseren Patientinnen und Patienten bleiben unnötige Wege zwischen verschiedenen Standorten in der Stadt erspart.

Unseren Patientinnen und Patienten danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir dafür, dass Sie stets das Wohl unserer Patienten im Auge haben. Nicht zuletzt gilt allen zuweisenden Ärzten sowie den kooperierenden Kliniken und anderen Einrichtungen im Gesundheitswesen unser Dank.

Als Evangelisches Krankenhaus sind wir Teil des starken konfessionellen Valeo-Klinikverbundes, einem Verbund von 14 evangelischen Akutkrankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen in Westfalen.

Valeo wurde im Jahr 2003 gegründet und weist ein stetiges Wachstum auf. Im Jahr 2010 suchten mehr als 350.000 Patienten ein Valeo Haus für eine ambulante oder stationäre Behandlung auf und begaben sich vertrauensvoll in die Hände unserer über 9.500 Mitarbeiter.

Valeo steht für die Umsetzung christlicher Werte, konsequente Patientenorientierung, innovative Spitzenmedizin bei wirtschaftlichem Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Wir sichern zusammen die regionale Krankenversorgung und engagieren uns in der Aus- und Weiterbildung.

Dabei nutzen wir die wirtschaftlichen Synergien eines Verbundes im Bereich Einkauf, Informationstechnologie (IT) und Controlling. Durch die Bildung medizinischer Fachgruppen sind wir bestrebt, die medizinische Ergebnisqualität im Sinne der uns anvertrauten Patienten stetig und konsequent zu verbessern.

Wir möchten auf der Grundlage eines ehrlichen, transparenten und gemeinsamen Qualitäts- und Risikomanagements das Vertrauen der Patienten gewinnen, getreu unseres Wahlspruchs „hic valeo, hier geht es mir gut“.

Zu unserem Verbund gehören weiter:

Lukas-Krankenhaus Bünde

Ev. Krankenhaus Enger

Ev. Johanneskrankenhaus Bielefeld im Johannesstift

Ev. Krankenhaus Bielefeld Bethel (Gilead)

Ev. Krankenhaus Bielefeld Bethel (Mara)

St. Johannisstift Ev. Krankenhaus Paderborn

Ev. Krankenhaus Lippstadt
Ev. Krankenhaus Unna
Ev. Krankenhaus Johannisstift Münster
Ev. Lukas-Krankenhaus Gronau
Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen
Klinik am Korso Bad Oeynhausen

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser - wir freuen uns, dass Sie unseren Qualitätsbericht nutzen, um sich näher über das Evangelische Krankenhaus Hamm zu informieren und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre. Sollten Sie weitergehende Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die im Bericht angegebenen Kontaktpersonen.

Ihre Krankenhausleitung



Geschäftsführung und Krankenhausleitung des EVK Hamm

Michael Wermker, Geschäftsführer / Vorstand; Prof. Dr. Christian Peiper, Ärztlicher Direktor; Petra Frankenberg, Pflegedienstleiterin; Manfred Witkowski, Geschäftsführer / Vorstand ; Dr. Andreas Schroeder, Klinik-Koordinator

Der Geschäftsführer des EVK Hamm, Michael Wermker, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Hinweis

Zur Vereinfachung des Lesens verwenden wir in diesem Bericht immer nur eine Geschlechtsform. Es sind selbstverständlich immer beide Geschlechter gemeint und angesprochen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	8
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen.....	31
B-1 Klinik für Angiologie und Allg. Innere Medizin.....	32
B-2 Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin.....	42
B-3 Klinik für Hämatologie/Onkologie.....	54
B-4 Klinik für Gastroenterologie.....	66
B-5 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.....	76
B-6 Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin.....	90
B-7 Klinik für Kinderchirurgie.....	102
B-8 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie.....	118
B-9 Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie.....	130
B-10 Klinik für Gynäkologie.....	142
B-11 Klinik für Geburtshilfe.....	152
B-12 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.....	162
B-13 Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie.....	168
B-14 Institut für Radiologie.....	176
B-15 Institut für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und operative Intensivmedizin	184
C Qualitätssicherung.....	192
D Qualitätsmanagement.....	196

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Evangelisches Krankenhaus Hamm
Straße: Werler Straße 110
PLZ / Ort: 59063 Hamm
Telefon: 02381 / 589 - 1413
Telefax: 02381 / 589 - 1299
E-Mail: info@evkhamm.de
Internet: www.evkhamm.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260590402

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

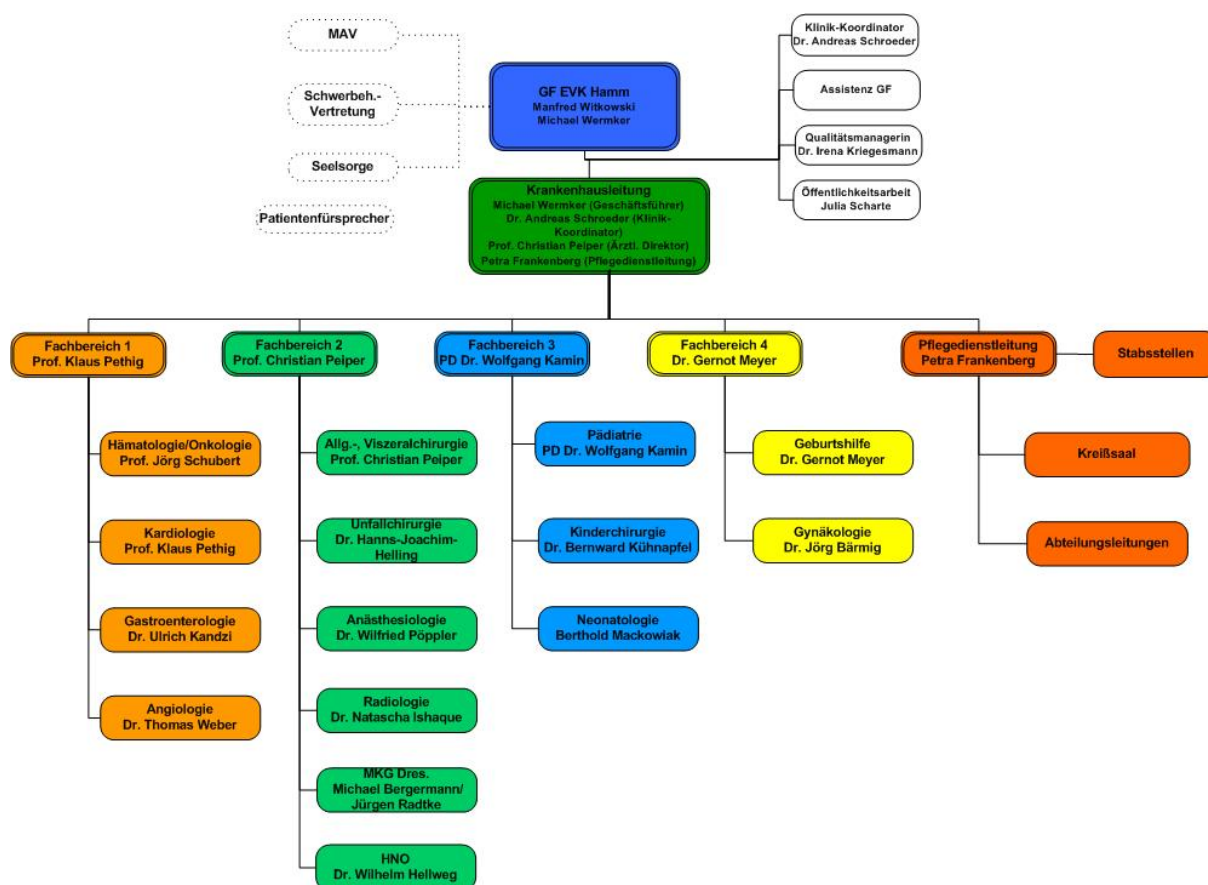
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Evangelisches Krankenhaus Hamm gGmbH
Art: freigemeinnützig
Internetadresse: www.evkhamm.de

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Die Bildung fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkte, sogenannter Zentren, hat die Krankenhauslandschaft in Deutschland in den letzten Jahren geprägt. Dabei verändert sich die Versorgung der Patienten von der Behandlung durch klassische Fachkliniken, wie zum Beispiel der Chirurgie zur kooperativen Versorgung durch Spezialisten, die aus der Perspektive ihres jeweiligen Fachgebiets zur ganzheitlichen Versorgung der Patienten beitragen. Für die Patienten hat dies den Vorteil, dass sie mit ihrer Erkrankung von einem interdisziplinären Expertenteam aus unterschiedlichen Fachrichtungen betreut und behandelt werden. Bei der Organisation von Zentren steht der Patient im Mittelpunkt. Qualitative Aspekte werden bereits bei der Planung berücksichtigt und häufig durch ein Zertifizierungsverfahren überprüft.

Die fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkte am Evangelischen Krankenhaus Hamm sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	Klinik für Gastroenterologie; Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie; Institut für Radiologie	
VS11	Adipositaszentrum	Klinik für Gastroenterologie; Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie	
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie; Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie; Klinik für Gynäkologie; Institut für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und operative Intensivmedizin; Medizinisches Versorgungszentrum für Gefäßkrankheiten Hamm GbR	
VS16	Endoprothesenzentrum	Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie	
VS19	Gefäßzentrum	Klinik für Angiologie und Allg. Innere Medizin; Institut für Radiologie; Medizinisches Versorgungszentrum für Gefäßkrankheiten GbR (s.a. www.gefaesszentrum-hamm.de)	Zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Angiologie (DGA) und die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie (Zertifikatsdauer bis November 2013)
VS23	Inkontinenzzentrum / Kontinenzzentrum	Klinik für Kinderchirurgie; Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie; Klinik für Gynäkologie; Medizinisches Versorgungszentrum am EVK Hamm, Dr. med. Beate Jacobs, Fachärztin für Urologie	
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Klinik für Angiologie und Allg. Innere Medizin; Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin; Klinik für Hämatologie/Onkologie; Klinik für Gastroenterologie; Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie; Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie; Klinik für Gynäkologie; Institut für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und operative Intensivmedizin	
VS27	Kompetenzzentrum Telematik / Telemedizin	Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin	
VS50	Operative Intensivmedizin	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie; Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie; Klinik für Gynäkologie; Institut für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und operative Intensivmedizin	
VS02	Perinatalzentrum	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin; Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin; Klinik für Kinderchirurgie; Klinik für Geburtshilfe	Perinatalzentrum Level I
VS37	Polytraumaversorgung	Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie; Institut für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und operative Intensivmedizin	Regionales Traumazentrum im Traumanetzwerk Nordwest

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS00	Hernienzentrum	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie	
VS00	Zentrum für Hämostaseologie	Klinik für Hämatologie/Onkologie	

Die Klinik für Geburtshilfe und die neonatologische Intensivabteilung arbeiten im Perinatalzentrum eng in der Betreuung Frühgeborener und kranker Neugeborener zusammen. Kreißsaal und Babyintensivstation liegen Tür an Tür, dadurch ist sichergestellt, dass bei jeder Geburt ein Neonatologe in kürzestmöglicher Zeit anwesend ist. Eingebunden in das Perinatalzentrum sind auch die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie die Klinik für Kinderchirurgie, in der ein großes Spektrum von Operationen durchgeführt werden kann. Frühgeborene und kranke Neugeborene, die auf der Babyintensivstation behandelt wurden, werden vor der Entlassung auf die Neugeborenenstation der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin verlegt und von dort entlassen.

In der Klinik für Geburtshilfe besteht die Möglichkeit der Betreuung von Risikoschwangerschaften und der vorgeburtlichen Diagnostik.

Das Perinatalzentrum am EVK Hamm erfüllt die personellen und organisatorischen Anforderungen der seit dem 1.1.2006 neu strukturierten Perinatalverordnung an ein Perinatalzentrum Level I und ist zugelassen für die Geburt und Behandlung von extrem unreifen Frühgeborenen und Kindern mit angeborenen Fehlbildungen.

Im Zentrum für Gefäßmedizin am EVK Hamm kooperieren die Klinik für Angiologie, das MVZ für Gefäßkrankheiten Hamm, die Radiologisch- Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis und die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am EVK Hamm. Orientiert an den Bedürfnissen der Patienten wird die Diagnostik und sowohl die operative als auch die konservative Therapie von Erkrankungen der Blutgefäße durchgeführt. Die enge Einbindung des niedergelassenen Gefäßchirurgen, der auch im EvK operiert, stellt die Kontinuität zwischen ambulanter und stationärer Behandlung sicher. Im Berichtsjahr wurde das Gefäßzentrum nach den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Angiologie rezertifiziert und erstmalig nach den Kriterien der deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie zertifiziert.

Das Beckenbodenzentrum führt die Diagnostik und Therapie der Stuhl- und Harninkontinenz durch. Auf Grund der Breite des Spektrums sind mehrere Partner am Beckenbodenzentrum beteiligt. Neben der Frauenklinik tragen die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie und die Klinik für Kinderchirurgie des Evangelischen Krankenhauses Hamm zu dem Angebot bei. Die Frauenklinik ist als Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft anerkannt, eine Zertifizierung als Kontinenzzentrum nach den Kriterien der Deutschen Kontinenzgesellschaft wird angestrebt.

Vier Augen sehen mehr als zwei. Seit dem 10.09.2008 bündeln Hammer Krankenhausärzte und niedergelassene Mediziner rund um das EVK ihre Kompetenzen im Darmzentrum Hamm-Süden. Ein Zusammenschluss, der für Menschen mit einem Dickdarmtumor viele Vorteile bietet. Durch den Zugriff auf ein gemeinsames Datennetz ist jeder an der Behandlung beteiligte Arzt über aktuelle Befunde im Bilde. Doppeluntersuchungen werden vermieden und dadurch auch Kosten gespart. Durch die ständige elektronische Zugriffsmöglichkeit auf alle Daten und Befunde kann ein Informationsverlust vermieden werden. Mit einem Behandlungsspass wurde ein schriftliches Verfahren entwickelt, das dem Patienten an die Hand gegeben frühzeitig an die Nachsorgetermine erinnert.

Die Dokumentation der Behandlung erfolgt standardisiert online über ein onkologisches Dokumentationssystem nach anerkannten Standards. Ein weiterer Vorteil: die Schnittstelle zum Krebsregister NRW in Münster. Aber der Verein möchte sich nicht nur der Behandlung von bösartigen

Dickdarntumoren widmen. Auch die Förderung und Aufklärung der Krebsvorsorge ist dem Verein wichtig. Denn nur 18 Prozent der Männer und 30 Prozent der Frauen gehen regelmäßig zur Vorsorge.

Die Strukturen des Darmzentrums Hamm-Süden orientieren sich in Diagnostik, Therapie und Nachsorge an den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft, eine Zertifizierung ist für 2012 angestrebt.

Bei einer Häufigkeit von ca. 220.000 Hernien-Operationen (Leistenbrüche, Schenkelbrüche, Nabel- oder Narbenbrüche) pro Jahr deutschlandweit ist der Bedarf nach einem Hernienzentrum auch im Ruhrgebiet gegeben. Die Bruchoperation ist in Deutschland die häufigste Operation. Dieser Eingriff ist schon lange keine Anfängeroperation mehr. Insbesondere in speziellen und komplexen Fällen ist spezielle Erfahrung in diesem Gebiet gefordert. In spezialisierten Zentren wird dies von geschultem Personal umgesetzt.

Dies war auch der Gründungsgedanke des Herniencenters Hamm, das nun unter der Leitung des Chefarztes der Chirurgischen Klinik, Prof. Dr. med. Christian Peiper, und seines Oberarztes Dr. med. Frank Bösel steht. Besonderer Wert wird im Herniencenter Hamm auf die individuelle Betreuung der Patienten gelegt. Hierzu gehören vor allem ein speziell trainiertes und eingespieltes Team aus Operateuren, Anästhesisten und Pflegepersonal. Die Patienten werden sowohl während der Operation als auch in der Vor- und Nachbehandlung durch das ihm vertraute Team betreut.

Die Philosophie des Herniencenter Hamm basiert auf der Tatsache, dass für jeden Hernienpatienten eine für ihn individuelle, maßgeschneiderte operative Therapie gefunden wird. Hierzu wird im Herniencenter nach dem aktuellen Stand der internationalen Hernienchirurgie gearbeitet. Es werden alle bekannten Verfahren (offene Operation, Mesh-Techniken, endoskopische Verfahren) angeboten. Ebenso kann das Narkoseverfahren (Allgemeinanästhesie, Regionalverfahren, Operation in örtlicher Betäubung) individuell auf den Patienten abgestimmt werden.

Zusätzlich wird hier im Herniencenter der HEAD-Score (**Hernia Adult Disease Score**) angewendet. Dieser prognostische Score wurde von der mit dem Herniencenter kooperierenden Chirurgischen Universitätsklinik Aachen entwickelt, um das individuelle Rückfall-Risiko für jeden Patienten berechnen und die Behandlung entsprechend steuern zu können.

Zusätzlich bietet das Herniencenter Hamm Patienten die Möglichkeit, in einem kooperierenden Labor Kollagenparameter, die die spätere Bauchdeckenstabilität festlegen, bestimmen zu lassen. Dies ist bei familiärer Häufung von Brüchen in Einzelfällen notwendig.

Der Großteil der Patienten kann in Herniencenter Hamm ambulant behandelt werden. Ist eine Operation unter stationären Bedingungen notwendig, wird dies als kurzstationärer Aufenthalt geplant. Die gesamte Operationsvorbereitung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Hausarzt ambulant, die Patienten müssen erst am Operationstag stationär aufgenommen werden.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Die nachfolgende Tabelle stellt diejenigen medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote dar, die im gesamten EVK Hamm angeboten werden. Weitere - abteilungsspezifische - Leistungsangebote werden in den Darstellungen der einzelnen Abteilungen jeweils in der Tabelle B-3 vorgestellt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	z.B. Stomaschulung
MP53	Aromapflege / -therapie	Aromapflege zur Unterstützung medizinischer und pflegerischer Maßnahmen wird vor allem in der Geburtshilfe und in der Versorgung schwerstkranker Menschen in der Palliativmedizin eingesetzt.
MP06	Basale Stimulation	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Die Versorgung schwerstkranker Patienten und Sterbender nach dem Konzept der Palliativmedizin wird im EVK Hamm durch einen internen Konsiliardienst vorgenommen. Zum Team gehören eine Palliativmedizinerin, Pflegekräfte mit der Ausbildung Palliativpflege, die Seelsorgerinnen und die Kunsttherapeutin.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Sollten Sie über den Krankenhausaufenthalt hinaus eine spezielle Diät einhalten müssen, stehen Diätberaterinnen zur Verfügung, die Ihnen genaue Informationen vermitteln. Dazu gehören auch schriftliches Informationsmaterial und Ernährungspläne.
MP69	Eigenblutspende	In Kooperation mit dem Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuz in Münster
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Für das Entlassungsmanagement wird das Konzept der Überleitungspflege eingesetzt. Noch während der stationären Behandlung im Krankenhaus wird von der Station die Überleitungsschwester mit hinzu gezogen, welche die pflegerische Versorgung zu Hause vorbereitet. Neben der Vermittlung von Pflegediensten und Hilfsmitteln für die häusliche Pflege steht hier die frühzeitige Beratung und Abstimmung mit Patienten und Angehörigen im Vordergrund.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Das Primary Nursing ist ein Pflegekonzept, bei dem eine examinierte Pflegekraft Verantwortung für eine feste Patientengruppe übernimmt. Die Pflegekraft übernimmt die Verantwortung für die Umsetzung der Patientenbetreuung im Rahmen des Pflegeprozesses. Durch diese Organisationsform kommt es für die Patienten zu einem intensiveren Kontakt zu "ihrer" Pflegekraft, der primären Pflegekraft oder Primary Nurse. Das Wahrnehmen und Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten wird verbessert. Dadurch dass pflegerische Maßnahmen zusammenhängend und von einer Pflegefachkraft durchgeführt werden, kann ein besseres Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Pflegendem entstehen. Auch kann die primäre Pflegekraft Veränderungen der Patienten schneller erkennen und einordnen.
MP20	Hippotherapie / Therapeutisches Reiten / Reittherapie	Über die Frühförderstelle am EVK Hamm wird bei Bedarf Hippotherapie angeboten.
MP21	Kinästhetik	Bewegung ist ein Grundzeichen des Lebens. Nach diesem Grundsatz wird in unserem Haus das kinästhetische Prinzip seit Jahren umgesetzt. Die Grenzen und Fähigkeiten von Patienten und Pflegefachpersonal werden gleichermaßen berücksichtigt und gefördert. Praktische Begleitungen und regelmäßige Fortbildungen werden durch eine Trainerin durchgeführt.
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie	Kunsttherapie ist Bestandteil des palliativmedizinischen Angebots, es gibt sie aber auch einmal wöchentlich als offenes Angebot für alle Patienten.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP26	Medizinische Fußpflege	Es besteht eine Kooperation mit der Podologie des Sanitätshauses Busch. Hier können Erwachsene und Kinder mit Problemfüßen versorgt werden.
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	Zur physikalischen Therapie gehören Behandlungen durch Kälte- und Wärmeanwendungen genauso wie Inhalationen, medizinische (Teil-) Bäder und Massagen, aber auch Krankengymnastische Anwendungen. Anwendungen können in der Bäderabteilung, zum Teil aber auch auf den Stationen erfolgen.
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Regelmäßige Vortragsveranstaltungen durch die leitenden Ärzte des Evangelischen Krankenhauses, Themen waren unter anderem Verletzungen im Kindesalter, Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs, Reise- und Flugthrombosen
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	Das Institut für Stimm- und Sprachtherapie am Ev. Krankenhaus Hamm beschäftigt Logopäden und Sprachtherapeuten, die darin ausgebildet sind festzustellen, ob eine Sprach-, Sprech- oder Stimmstörung vorliegt und wie sie zu behandeln ist. Zum Leistungsspektrum der Logopädie gehört auch die Behandlung von Schluckstörungen, z.B. bei Schlaganfallpatienten. Für die Diagnostik bedienen sie sich einer Vielzahl standardisierter und wissenschaftlich fundierter Test- und Therapieverfahren. Aus den verschiedenen therapeutischen Konzepten wählen sie das für den jeweiligen Krankheitsfall und die Persönlichkeit des Patienten geeignete Verfahren aus. Unter Berücksichtigung der auftretenden Veränderungen führen sie die Behandlung mit dem Patienten durch. Sie bezieht sich auf die störungsspezifischen Merkmale der jeweiligen Erkrankung, auf das individuelle Befinden des Patienten und auf seine psychosoziale Situation.
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin	Das Institut für Traditionell Chinesische Medizin (TCM), welches räumlich dem EVK Hamm angegliedert ist, kann in besonderen Fällen bei der Versorgung der Patienten mitwirken.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	In Evangelischen Krankenhaus Hamm gibt es vier ausgebildete Wundmanagerinnen, die gemeinsam mit den Ärzten der jeweiligen Fachabteilungen die Versorgung von Patienten mit chronischen Wunden oder auch Druckgeschwüren übernehmen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Am Evangelischen Krankenhaus Hamm sind mehrere Selbsthilfegruppen "zu Hause". Der enge Kontakt zu den Selbsthilfegruppen trägt zur Verbesserung der Versorgung unserer Patienten bei, da oft schon während des Krankenhausaufenthalts ein Kontakt hergestellt werden kann. Einzelne Selbsthilfegruppen sind: SOMA: Selbsthilfeorganisation für Patienten mit Anorektalfehlbildungen Paulinchen: Selbsthilfegruppe von Eltern und Kindern nach Verbrennung- und Verbrühungsverletzungen Selbsthilfegruppe Herzerkrankungen Selbsthilfegruppe Adipositas Selbsthilfegruppe Asbestose
MP00	Palliativ- Konsiliardienst	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Die nachfolgende Tabelle stellt diejenigen nicht-medizinischen Leistungsangebote dar, die im gesamten EVK Hamm angeboten werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass nicht alle Angebote auf jeder Station verfügbar sind.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume	
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum	
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum	
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer	
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Räumlichkeiten: Rooming-in	
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson	
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA61	Ausstattung der Patientenzimmer: Betten und Matratzen in Übergröße	
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank	
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon	
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Wenn Ihr behandelnder Arzt keine spezielle Diät für Sie verordnet hat, können Sie sich Ihr Essen aus mehreren Komponenten zusammenstellen.
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot	
SA45	Verpflegung: Frühstücks-/Abendbuffet	
SA46	Verpflegung: Getränkeautomat	
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee	
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek	Im Eingangsbereich des Krankenhauses befindet sich eine Bibliothek. Zusätzlich wird ein mobiler Bücherservice auf den Stationen angeboten.
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria	Eine Cafeteria für Patienten und Besucher im Eingangsbereich des Krankenhauses bietet ein reichhaltiges Angebot an kalten und warmen Speisen und Getränken an.
SA26	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Frisiersalon	Eine Friseurin kommt auf Wunsch ins Krankenhaus.
SA27	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang	
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	Kiosk im Eingangsbereich des Krankenhauses.
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen	In der Kapelle in der 5. Etage des Krankenhauses werden regelmäßig Gottesdienste für die Patienten und Mitarbeiter angeboten.
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote	Wechsausstellung Hammer Künstler in der Eingangshalle des Krankenhauses.
SA32	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre	Eine Podologin kommt auf Anforderung ins Haus.
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage	
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus	
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz / Spielecke	
SA38	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice	
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	
SA50	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kinderbetreuung	
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot	
SA60	Persönliche Betreuung: Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement	
SA39	Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / „Grüne Damen“	Die Evangelische Krankenhaus-Hilfe (EKH) ist ein ehrenamtlicher Dienst, der aus christlicher Überzeugung und der Bereitschaft zu sozialem Engagement geleistet wird. Die „Grünen Damen“ wollen den Patienten durch Kontakte, Gespräche und durch die Übernahme kleiner Dienste persönliche Hilfe anbieten, die außerhalb des medizinischen und pflegerischen Bereiches liegt. Sie möchten Ihnen den Aufenthalt im Krankenhaus erleichtern.
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste	
SA40	Persönliche Betreuung: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	Die "grünen Damen" stehen im Eingang des Krankenhauses bereit, um Ihnen bei der Orientierung im Krankenhaus zu helfen und Sie, falls erforderlich, auch zu begleiten.
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache	
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge	Die drei Evangelischen Pfarrerinnen im EVK arbeiten im Auftrag der Evangelischen Kirche und sind speziell für die Arbeit im Krankenhaus ausgebildet. Sie gehen täglich zu Ihnen auf die Stationen und sind auch für Ihre Angehörigen die Ansprechpartnerinnen – unabhängig von religiöser Einstellung und Kirchenmitgliedschaft. Sie bieten an: Individuelle Begleitung von Patienten und ihren Angehörigen, seelsorgerliche Gespräche, Krankenabendmahl, (Not-)Taufen, Gebete, Segnungen, Rituale am Krankenbett, Sterbe- und Trauerbegleitung, Beratung in Lebens- und Glaubensfragen, Beratung bei ethischen Entscheidungen, Beratung zur Patientenverfügung Ein seelsorgerliches Angebot für katholische Patienten steht auf Anfrage zur Verfügung.
SA00	Krankenhausradio	
SA00	Stillzimmer	
SA00	Känguru-Zimmer	
SA00	Familienzimmer	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Klinik für Kardiologie

Forschungsprojekte:

Stellenwert von Angiotensin-Rezeptor-Antagonisten in der Prävention der Arteriosklerose

Malignomentwicklung nach Herztransplantation (im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie)

Herr Prof. Dr. Pethig ist außerplanmäßiger Professor für Innere Medizin / Kardiologie an der Universität Münster.

Klinik für Kinder - und Jugendmedizin

Forschungsschwerpunkt von Herrn PD Dr. Kamin sind Mechanismen bei kindlichen Erkrankungen der oberen Luftwege und deren Behandlung. Hierzu hat er mehrere Publikationen in Medizinischen Fachzeitschriften (Acta paediatrica, Pediatric Pulmonology) verfasst. Er ist Editor für die Zeitschrift Consilium Pneumologicum.

Herr PD Dr. Kamin hat einen Lehrauftrag zum Thema angewandte Lungenfunktion in der Pädiatrie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und betreut dort das Pädiatriepraktikum 1.

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Herr Prof. Dr. Peiper ist Mitglied des International Advisory Board der Zeitschrift HERNIA. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der operativen Versorgung von Hernien, das sind Eingeweidebrüche wie Leisten- oder Narbenbrüche.

Klinik für Hämatologie / Onkologie

Forschungsschwerpunkte der Klinik sind aggressive Non Hodgkin Lymphome, hämolytische Anämien (Blutarmut durch Zerstörung der roten Blutkörperchen) sowie Blutarmut durch Versagen des Knochenmarks (myelodysplastische Syndrome)

Herr Prof. Dr. Schubert ist außerplanmäßiger Professor für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie der Medizinischen Hochschule Hannover.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL02	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	Einige Chefärzte unterrichten im Studiengang Biomedizinische Technik an der Fachhochschule Hamm-Lippstadt (Prof. Dr. Peiper, Prof. Dr. Pethig, PD Dr. Kamin)
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	Famulaturen sind grundsätzlich in allen Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses möglich.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Klinik für allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie: Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik - Personalisierte Hernientherapie
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	Die Klinik für Hämatologie / Onkologie nimmt an diversen Studien zu den unterschiedlichsten Erkrankungen teil. Genauere Informationen können Sie im Studiensekretariat bei Frau Gnatowski (02381-589 1219 sgnatowski@evkhamm.de)
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Die Klinik für Hämatologie / Onkologie nimmt an diversen Studien zu den unterschiedlichsten Erkrankungen teil. Genauere Informationen können Sie im Studiensekretariat bei Frau Gnatowski (02381-589 1219 sgnatowski@evkhamm.de)
FL07	Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	Herr Prof. Dr. Peiper ist Mitglied des International Advisory Board der Zeitschrift HERNIA. Herr PD Dr. Kamin ist Editor für die Zeitschrift Consilium Pneumologicum.
FL09	Doktorandenbetreuung	Doktoranden werden von allen habilitierten Chefärzten betreut.

Klinik für Unfall- und orthopädische Chirurgie, Handchirurgie

Studie der AG Fußchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie: Bandverletzungen bei Sprunggelenksverrenkungsfrakturen des Fußes

Klinik für Kardiologie

Herr Prof. Dr. Pethig hat eine außerplanmäßige Professur für Innere Medizin / Kardiologie an der Universität Münster.

Klinik für Hämatologie/Onkologie

Herr Prof. Dr. Schubert ist außerplanmäßiger Professor für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie der Medizinischen Hochschule Hannover.

Klinik für Kinder - und Jugendmedizin

Herr PD Dr. Kamin hat einen Lehrauftrag zum Thema angewandte Lungenfunktion in der Pädiatrie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und betreut dort das Pädiatriepraktikum 1.

Im EVK Hamm führt er eine Phase 3b-Studie zur Wirksamkeit des humanen Hepatitis B Immunglobulins BT088 in der perinatalen Prophylaxe bei Neugeborenen von HBs-Antigen positiven Müttern durch.

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Herr Prof. Dr. Peiper ist Mitglied des International Advisory Board der Zeitschrift HERNIA. Er ist außerplanmäßiger Professor für das Fach Chirurgie an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen und hält dort Vorlesungen zur rationalen Diagnostik chirurgischer Krankheitsbilder, zur chirurgischen Pathophysiologie sowie zur Technik chirurgischer Operationen mit praktischen Übungen zur Naht- und Knotentechnik. Studenten der RWTH Aachen können ihr Blockpraktikum der Chirurgie am Evangelischen Krankenhaus Hamm absolvieren.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	In Kooperation mit der EAM, Evangelische Ausbildungsstätte Münsterland, in Münster
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	In Kooperation mit der Kinderkrankenpflegeschule am Evangelischen Krankenhaus Lippstadt
HB11	Podologe und Podologin	

Ausbildung "Gesundheits- und KrankenpflegerIn", "Gesundheits- und KinderkrankenpflegerIn"

An der Krankenpflegeschule des Evangelischen Krankenhauses Hamm werden seit 1969 Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern ausgebildet. Am 1.10. 2006 wurde die Krankenpflegeschule des Evangelischen Krankenhauses Hamm mit der Evangelischen Ausbildungsstätte des Münsterlandes (EAM), die Kinderkrankenpflege mit der Kinderkrankenpflegeschule des Evangelischen Krankenhauses Lippstadt zusammengelegt. Diese Zusammenfassung der Ausbildungszweige wurde von den Ausbildungsverantwortlichen als Chance gesehen, die unterschiedlichen Ausbildungsstrukturen, -kulturen und Inhalte der beteiligten Einrichtungen auf der Basis des lernfeldorientierten Ansatzes einander anzugleichen.

Zentrales Anliegen war dabei die Vernetzung zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung, wie sie in der neuen bundeseinheitlichen Gesetzgebung vorgesehen ist. Dies konnte durch die Ausbildung von Praxisanleitern und deren kontinuierliche Einbeziehung in die Weiterentwicklung der Ausbildungskonzeption gewährleistet werden.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 464

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 19.102

Teilstationäre Fälle: 0

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 47.970

- Patientenzählweise: 0

- Quartalszählweise: 0

- Sonstige Zählweise: 0

A-14 Personal des Krankenhauses**A-14.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	111,4	Angabe erfolgt in Vollkräften
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	64,0	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	3	
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	2,3	Klinik-Koordinator, Medizincontrolling, Qualitätsmanagement

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	170,4	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	111,7	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	8,9	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	10,5	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	16	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Arzthelferinnen	8,7	3 Jahre
Patiententransportdienst	1,5	
Hauswirtschaftliche Hilfen	2,7	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP51	Apotheker und Apothekerin	1,0	Das EVK Hamm wird über die Apotheke des Ev. Krankenhauses Unna mit Medikamenten versorgt. Dort steht auch ein Apotheker zur Verfügung.
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	7,5	
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,5	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	3,3	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,4	
SP06	Erzieher und Erzieherin	1,7	Für Kinder, die in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin behandelt werden, gibt es ein Spielzimmer, in dem werktags die Erzieherinnen für die Kinder da sind.
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotheraut und Bibliotherautin	0,1	Eine Kunsttherapeutin steht für Palliativpatienten und chronisch kranke Patienten zur Verfügung
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	1,0	Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie am EVK Hamm

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin / Bandagist und Bandagistin	0,1	Kooperation mit dem Sanitätshaus im Facharztzentrum am evk
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	10,5	Kooperation mit iuventas im Facharztzentrum am EVK
SP23	Psychologe und Psychologin	2,6	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0	Zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das Evk zur Verfügung
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0,5	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	2,0	Insgesamt stehen 4 Wundmanager (ICW-Wundexpertinnen) für die Versorgung von Patienten mit chronischen Wunden zur Verfügung
SP00	Arztassistentin und Arztassistent	1,6	Pflegekräfte mit herausragenden Qualifikationen werden gemäß einem Curriculum, das sich an den Vorgaben der Schüchtermann-Kliniken orientiert, in der kardiologischen Abteilung des Evangelischen Krankenhaus zu Arztassistenten weitergebildet. Der Einsatz erfolgt in der kardiologischen Klinik in enger Anbindung an den Ärztlichen Dienst.
SP00	Kardiologische Fachassistentin und kardiologischer Fachassistent	10,5	Im Rahmen der sich weiter entwickelnden Diagnostik und Therapie der Kardiologie ist eine spezialisierte Assistenz und Zuarbeit der ärztlichen Tätigkeit durch nichtärztliche, entsprechend qualifizierte Mitarbeiter unverzichtbar. Dies umfasst die Bereiche Echokardiographie und nichtinvasive kardiologische Diagnostik, invasive Herzkatheterdiagnostik und Therapie sowie elektrophysiologische Diagnostik und Therapie.
SP00	Stillberaterinnen	0,5	
SP00	Endoskopieassistentin und Endoskopieassistent	4,1	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	_____ ²	
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	Angiographiegerät nach dem Prinzip der digitalen Subtraktionsangiographie (DSA), Diagnostik und Intervention (Aufdehnung, Stentimplantation) möglich; Zur Diagnostik und Therapie von Gefäßverengungen eingesetzt. Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	_____ ²	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	_____ ²	neonatales Hörscreening; Neugeborenen-Hörscreening, Versorgung auch des Neugeborenenzimmers und der Kinderklinik; Hörscreeninguntersuchungen bei Neugeborenen durch die Kinderärzte / Neonatologen; In der Praxis vorhanden.
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	_____ ²	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²	Auch Laufbandergometrie zur Bestimmung der Gehstrecke.
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²	Kooperation mit der medizinischen Klinik, zur Abklärung der Narkosefähigkeit
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Lufröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	diagnostische Bronchoskopie, bronchoskopische Intubation, intraoperative Bronchoskopie

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	_____ ²	Zur intraoperativen Rückgewinnung von Blut bei größeren operativen Eingriffen um Bluttransfusionen zu vermeiden.; Zur intraoperativen Rückgewinnung von Blut bei größeren operativen Eingriffen um Bluttransfusionen zu vermeiden.; Aufnehmen des Bluts während der Operation, zur Rücktransfusion und Einsparung von Blutkonserven.
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²	
AA41	Gerät zur Durchflusszytometrie / FACS-Scan	Gerät zur Zellzahlmessung und Zellsortenunterscheidung in Flüssigkeiten	_____ ²	
AA65	Echokardiographiegerät		_____ ²	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	auch intraoperatives EEG zur Messung der Narkosetiefe
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	_____ ²	
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		_____ ²	Es besteht auch die Möglichkeit zur Behandlung von Rhythmusstörungen durch Ablation (Verödung) des verursachenden Herzmuskelgewebes
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	Alle Endoskope stehen in der Klinik für Gastroenterologie zur Verfügung
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²	Transösophageale Echokardiographie (TEE); Endosonographiegeräte stehen in der Medizinischen Klinik Gastroenterologie zur Verfügung
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsendgänge mittels Röntgenkontrastmittel	_____ ²	Alle Endoskope stehen in der Klinik für Gastroenterologie zur Verfügung; Interventions-Duodenoskop für die ERCP

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	<input checked="" type="checkbox"/>	Herzkatheterlabor: Röntgendarstellung der Herzkranzgefäße, 24-Stunden-Bereitschaft für die Aufweitung von Engstellen und Wiedereröffnung von Verschlüssen
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>	Bei Patienten, die regelmäßig zur Blutwäsche müssen, wird die Dialysebehandlung auch während des Krankenhausaufenthalts in Kooperation mit einer Dialysepraxis fortgesetzt. Bei akuten Störungen der Nierenfunktion steht ein Hämofiltrationsgerät zur Verfügung.
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / –unterstützung		<input type="checkbox"/>	Bei Frühgeborenen falls erforderlich Verlegung zur Universitäts-Kinderklinik Mannheim
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²	zur Behandlung von Lebermetastasen
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens	_____ ²	
AA49	Kapillarmikroskop	Mikroskop für die Sichtung der Beschaffenheit kleinster Blutgefäße	_____ ²	
AA51	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	_____ ²	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²	
AA20	Laser		_____ ²	In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	<input checked="" type="checkbox"/>	Diagnostik und Therapie (Dilatation, Stent-Implantation, Rotablation)
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	_____ ²	In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²	
AA67	Operationsmikroskop		_____ ²	
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte	_____ ²	
AA64	Petrophagen-Extraktor	Steinlausentferner	_____ ²	
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm ; Auch für intraoperative Röntgenaufnahmen; Röntgenuntersuchungen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden durch das Institut für Radiologie erbracht. Die Röntgendiagnostik bei erwachsenen Patienten erfolgt in enger Kooperation durch die Radiologisch-Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm.
AA28	Schlaflabor		_____ ²	Schlafapnoe-Screening, Polygraphie; Diagnostik von Atemstörungen bei Frühgeborenen; In Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	Untersuchungen des Schädels, der Nieren, des Bauchraumes und der Hüften; Real 3-D-Darstellung; 3D/4D-Sonographiegerät
AA30	Single-Photon-Emissions-computertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlkörperchens	_____ ²	ECAM Doppelkopf
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²	
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	_____ ²	In Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	_____ ²	Miktionszysturographie
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²	
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²	
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	_____ ²	
AA62	3-D-/4-D-Ultraschallgerät		_____ ²	
AA63	72h-Blutzucker-Messung		_____ ²	
AA00	Kapillarmikroskopie		<input type="checkbox"/>	
AA00	TcpO2-Messung		<input checked="" type="checkbox"/>	z.B. als kontinuierliche Monitoring der Sauerstoffkonzentration im Blut bei Narkosen und Sedierungen.
AA00	Venenverschlussplethysmographie (VVP)		<input type="checkbox"/>	
AA00	Lichtreflex-Rheographie (LRR)		<input type="checkbox"/>	
AA00	PPG		<input type="checkbox"/>	
AA00	Transösophageales Echokardiographiegerät (TEE)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA00	Ergo-Spirometrie		<input type="checkbox"/>	Untersuchung zur Erfassung der Leistungsgrenzen des Herzen. Die Ergebnisse werden für optimale Trainings-/Rehabilitationsprogramme genutzt.
AA00	Hämatologisches Labor		<input checked="" type="checkbox"/>	hochspezialisiertes Hämatologisches Labor zur Diagnostik der Leukämien und Blutbildveränderungen, Blutungs- und Thromboseneigungen, Durchfluscytophotometrie
AA00	Narkosegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>	In der Operationsabteilung werden moderne Narkosegeräte eingesetzt. Alle Narkosegeräte verwenden kein umweltschädliches Lachgas. Die Narkosegaskonzentration wird kontinuierlich überwacht.
AA00	Coloskop		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA00	Gastroskop		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA00	Duodenoskop/ ERCP		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA00	Endosonographie		<input checked="" type="checkbox"/>	Ultraschallendoskop, Darstellung des gesamten oberen Magen-Darm-Traktes

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA00	Echokardiographiegerät		<input checked="" type="checkbox"/>	Die Echokardiographie ist in den letzten Jahren zum wichtigsten Baustein der kardiologischen Diagnostik geworden. Viele Operationen werden auf dieser Grundlage geplant und durchgeführt, die Echokardiographie ersetzt zunehmend den rein diagnostischen Herzkatheter. Fast alle Herzfehler können sicher diagnostiziert und in ihrer Schwere beurteilt werden. Dank einer digitalen Rohdatenarchivierung können Untersuchungen auch noch nach Jahren in der gleichen Qualität ausgewertet werden wie am Untersuchungstag: für Patienten mit angeborenen Herzfehlern, die oft bis in das Erwachsenenalter hinein betreut werden müssen, ist diese Vergleichbarkeit der Untersuchungsbefunde ein unschätzbare Vorteil.
AA00	Beatmungsgeräte		<input checked="" type="checkbox"/>	Hochfrequenzoszillationsbeatmung (HFO), nicht invasive Beatmungsgeräte
AA00	Echokardiographie		<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
AA00	Zystureteroskopie		<input type="checkbox"/>	Spiegelung der Blase und der Harnleiter
AA00	Instrumentarium zur minimal invasiven Chirurgie		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA00	CTG		<input checked="" type="checkbox"/>	Wehenschreiber
AA00	Vestibularisprüfung (Schwindeldiagnostik)		<input type="checkbox"/>	In der Praxis des HNO-Belegarztes Dr. Hellweg vorhanden
AA00	Allergiediagnostik		<input type="checkbox"/>	In der Praxis des HNO-Belegarztes Dr. Hellweg vorhanden
AA00	Bispektralanalysegerät		<input checked="" type="checkbox"/>	Ermöglicht die Überwachung der Narkosetiefe
AA00	video-unterstützte Intubation		<input checked="" type="checkbox"/>	Zur Sicherung der Atemwege bei besonders schwierigen anatomische Verhältnissen.
AA00	Oesophagusmanometrie		<input type="checkbox"/>	Gerät zur Druckmessung in der Speiseröhre

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA00	Rotablation		<input type="checkbox"/>	Bei der Rotablation handelt es sich um eine Hochfrequenzfräse zur Aufweitung stark verkalkter Herzkranzgefäße
AA00	Bon-Fils		<input type="checkbox"/>	Spezielles Laryngoskop, um eine sichere Intubation auch bei schwierigen Atemwegen zu gewährleisten
AA00	LUCAS (Lund University Cardiac Assist System)		<input checked="" type="checkbox"/>	apparative Herzdruckmassage zur Wiederbelebung bei Herz-Kreislaufstillstand
AA00	Endosonographie		<input type="checkbox"/>	
AA00	Szintigrafie		<input type="checkbox"/>	Szintigrafiekamera, speziell für Schilddrüsenuntersuchungen

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Klinik für Angiologie und Allg. Innere Medizin
- 2 Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin
- 3 Klinik für Hämatologie/Onkologie
- 4 Klinik für Gastroenterologie
- 5 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- 6 Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin
- 7 Klinik für Kinderchirurgie
- 8 Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- 9 Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie
- 10 Klinik für Gynäkologie
- 11 Klinik für Geburtshilfe
- 12 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- 13 Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie
- 14 Institut für Radiologie
- 15 Institut für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und operative Intensivmedizin



Klinik für Angiologie und Allgemeine Innere Medizin

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Angiologie und Allg. Innere Medizin
Schlüssel:	Innere Medizin (0100)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Thomas F. Weber, Facharzt für Innere Medizin, Angiologie, Kardiologie und Internistische Intensivmedizin
Oberarzt	Georg Plum, Facharzt für Innere Medizin und Angiologie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1600
Telefax:	02381 / 589 - 1761
E-Mail:	tweber@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Schwerpunkte der Abteilung sind die Behandlung von Gefäßerkrankungen, die Schlaganfall-Behandlung sowie die Behandlung bronchopulmonaler und nephrologischer Krankheitsbilder.

Hierzu stehen umfangreiche diagnostische und therapeutische Verfahren zur Verfügung. Im Rahmen der Allgemeinen Inneren Medizin werden Lungenfunktionsprüfungen und ein Schlaf-Apnoe-Screening durchgeführt. Die Behandlung von Schlaganfall-Patienten erfolgt nach den Leitlinien der Fachgesellschaften, die freiwillige Teilnahme am Schlaganfall-Register Nordwestdeutschland sichert die Qualität der Behandlung.

Die Behandlung von Patienten mit Gefäßerkrankungen erfolgt in enger Kooperation der Abteilungen Angiologie und Gefäßchirurgie mit dem MVZ für Gefäßkrankheiten GbR im Rahmen eines zertifizierten Gefäßzentrums (Zertifikat der Deutschen Gesellschaften für Angiologie und Gefäßchirurgie) auf der interdisziplinären Gefäßstation. Unser Ziel ist die Integration von ambulanter und stationärer Behandlung durch kooperierende Fachärzte der internistischen und chirurgischen Gefäßmedizin. Patienten mit Schlagader-Verengungen oder -Verschlüssen von Kopf bis Fuß, diabetischem Fuß-Syndrom oder Thrombosen werden fachübergreifend betreut. (weitergehende Informationen unter www.gefaesszentrum-hamm.de)

Moderne diagnostische und therapeutische Verfahren kommen auch in Zusammenarbeit mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis am Hause zum Einsatz. Operative Gefäßeingriffe und Gefäßeröffnungen oder -aufdehnungen mittels Katheterverfahren sind -teilweise auch in Kombination-fester Bestandteil der Therapie. Besonderer Wert wird auf ein standardisiertes Wundmanagement gelegt. In regelmäßiger Zusammenarbeit mit Spezialisten für Schuh- und Prothesenversorgung werden Therapiekonzepte auch für die Zeit nach der Entlassung aus dem Krankenhaus erarbeitet.

Medizinisches Leistungsspektrum

Allgemeine Innere Medizin

- Schlaganfallbehandlung
- Lungenentzündungen
- chronische Bronchitis
- Asthma
- Nierenerkrankungen

Angiologie

- Verengungen oder Verschlüsse der Halsschlagadern, Nierenschlagadern und der Becken- und Beinschlagadern
- diabetische Fuß-Komplikationen
- Venenthrombosen und -entzündungen
- Krampfadern
- Beingeschwüre ("offenes Bein")

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	Vaskulitiden, Gefäßerkrankungen bei Kollagenosen
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin	
VI00	Betreuung von Risikoschwangerschaften (bei Thrombosen oder Thromboseneigung)	
VI00	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie	
VI00	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie	
VI00	Diagnostik und Therapie angeborener Gefäßerkrankungen	
VI00	Diagnostik und Therapie chronischer Wunden	
VI00	Diagnostik und Therapie neurovaskulärer Erkrankungen (Erkrankungen der Blutgefäße des Nervensystems)	
VI00	Schwindeldiagnostik- und Therapie	
VI00	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
VI00	Ultraschalluntersuchungen: eindimensionale Doppler-Sonographie	
VI00	Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel	

Angegeben sind die Versorgungsschwerpunkte im Fachgebiet Innere Medizin. Operative Versorgungsschwerpunkte, die im Rahmen des interdisziplinären Gefäßzentrums bestehen, sind bei den chirurgischen Fachabteilungen angegeben.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nachfolgende Tabelle stellt die speziellen medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Angiologie/Allgemeine Innere Medizin dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik / -therapie	Wird durch die Mitarbeiter der Physiotherapie insbesondere bei chronischen Erkrankungen der Lungen und Bronchien und nach großen operativen Eingriffen durchgeführt.
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Das krankengymnastische Konzept nach Bobath beruht auf der Plastizität des Gehirns. Es wird schwerpunktmäßig bei der Behandlung von Schädigungen des Gehirns sowohl im Erwachsenen als auch im Kindesalter eingesetzt.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Behandlung chronischer Schwellungen. Manuelle Lymphdrainage durch Mitarbeiter der Physiotherapie. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der apparativen Lymphdrainage.
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Venensport, AVK-Gehtraining in Kooperation mit dem Sportbund Hamm (Betreuung durch Ärzte der Abteilung)
MP37	Schmerztherapie / -management	Anwendung eines Schmerzkonzeptes bei chronischen Schmerzen, besondere Berücksichtigung der vorbeugenden Schmerztherapie z.B. vor Mobilisationen, Verbandswechseln.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Die Versorgung mit Hilfsmitteln erfolgt wenn möglich bereits während des Krankenhausaufenthalts. Es besteht eine enge Kooperation mit einem Sanitätshaus am Ort.
MP00	Behandlung chronischer und schwer heilender Wunden	Behandlung nach den Prinzipien der modernen Wundversorgung, bei hartnäckigen Wunden auch Einsatz der Vakuumtherapie. Eine in der Behandlung von Wunden weitergebildete Krankenschwester steht für die Abteilung zur Verfügung. Zusätzlich stehen noch drei weitere als Wundmanagerinnen qualifizierte Krankenschwestern für die Wundversorgung im gesamten EVK Hamm zur Verfügung.
MP00	Gehtraining bei peripherer Gefäßerkrankung	

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der Tabelle A 10 für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.226

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 41

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	353
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	75
3	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	59
4	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	56
5	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	43
6	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	40
7	A46	Wundrose - Erysipel	34
8	L97	Geschwür am Unterschenkel	33
9	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	29
10	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	24

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
I70.2	Atherosklerose der Extremitätenarterien	342
I65.2	Verschluss und Stenose der A. carotis	38

B-1.7 Prozeduren nach OPS**B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	504
2	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	380
3	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	374
4	8-840	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenden Röhrchen (Stents) in Blutgefäße	287
5	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	276
6	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	267
7	8-83c	Sonstige Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	162
8	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	80
9	3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	50
10	3-600	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel	36

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-836.0	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Ballon-Katheter)	464
8-191.0	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten (Feuchtverband)	184
8-190.1	Spezielle Verbandstechnik (Vakuumtherapie)	67
8-191.5	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten (Hydrokolloidverband)	39
8-836.7	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (medikamentöse Auflösung eines Blutgerinnsels über einen Katheter-Thrombolyse)	16
8-836.8	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Entfernung eines Blutgerinnsels über einen Katheter)	12
8-836.2	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Laser-Angioplastie)	≤ 5
8-836.1	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Blade-Cut Angioplastie)	≤ 5

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme**

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Die interdisziplinäre Notaufnahme steht 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr zur Behandlung von Notfallpatienten zur Verfügung.

Ambulante Angiologische Diagnostik

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Ambulanz Dr. Weber

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Arteriosklerosescreeing

Belastungsprüfung von Venen und Lymphgefäßen

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen erbracht.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung**B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,7
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Angiologie
Innere Medizin und SP Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Intensivmedizin

Die Chefarzte der Medizinischen Klinik haben gemeinsam die gesamte Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin. Der Chefarzt der Abteilung hat die Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Angiologie.

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	16,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,8	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,1	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Med. Fachangestellte	1,7	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,1	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,2	Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie am EVK Hamm
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	5,0	Angiologische Funktionsdiagnostik
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	Kooperation mit iuventas im Facharztzentrum am EVK
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	0,1	Kooperation mit dem Sanitätshaus im Facharztzentrum am evk
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1,0	Für die angiologische Station steht eine IWC-Wundexpertin zur Verfügung

Fachabteilungsteil Qualitätsbericht 2010

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP00	angiologische Fachassistentinnen und angiologische Fachassistenten	2,3	



Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin

B-2.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin
Schlüssel:	Kardiologie (0300)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Prof. Dr. med. Klaus Pethig, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin
Oberarzt	Dr. med. Heinrich Wucherpennig, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie
Oberarzt	Dr. med. Andreas Krack, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin
Oberarzt	Dr. med. Dirk Reinhardt, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Angiologie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1549
Telefax:	02381 / 589 - 1813
E-Mail:	kpethig@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die Erkrankungen des Herzens sowie der großen Gefäße werden in der Abteilung für Kardiologie behandelt. Hierzu gehören der akute Herzinfarkt, Einengungen der Herzkranzgefäße, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen, aber auch übergreifend Erkrankungen der Lunge und der Bronchien.

In den letzten Jahren hat sich viel im Verständnis von Herzerkrankungen sowie der Möglichkeit der Diagnostik verbessert.

Ultraschallverfahren zur Darstellung des Herzens sowie zur Analyse von Herzklappenfehlern und Herzmuskelerkrankungen, Möglichkeiten zur Untersuchung und Einordnung von Herzrhythmusstörungen, computertomografische Untersuchungsverfahren sowie insbesondere die Herzkatheterdiagnostik erlauben dem Kardiologen eine detaillierte Diagnose der zu Grunde liegenden Erkrankung.

Bei der Behandlung dieser Erkrankungen hat die seit langer Zeit bewährte medikamentöse Therapie erheblich Unterstützung durch die Herzkathethertherapie mit einer Aufdehnung von Herzkranzgefäßen, Implantation von Stents, die Rotablation, Verschluss-Systemen und vielem anderen mehr bekommen. Ergänzt werden diese Behandlungsmöglichkeiten durch die mittlerweile Routine gewordene Versorgung mit Herzschrittmachern, automatischen Defibrillatoren sowie Resynchronisationssystemen.

Auch das zunehmende Verständnis von Herzrhythmusstörungen ermöglicht mittlerweile eine gezielte Diagnostik, bei der das EKG direkt aus dem Herzen abgeleitet wird und das verursachende Herzmuskelgewebe direkt verödet wird (Ablation).

Je nach Schweregrad der Erkrankung können unsere Patienten auf einer Bettenstation, einer Monitorüberwachungseinheit oder auf der interdisziplinären Intensivstation behandelt werden. Auch schwere akute Erkrankungen von Herz und Lunge haben dank intensivmedizinischer Therapie eine zunehmend gute Heilungschance. Hierzu stehen eine moderne apparative Ausrüstung und ein gut geschultes Team mit allen erforderlichen Therapieverfahren (von der Beatmung bis zur Kreislaufunterstützung) zur Verfügung.

Herzkatheterlabor

Grundvoraussetzung für die Behandlung von Herzkranzgefäßkrankungen, Herzklappenfehlern oder einer Herzmuskelschwäche ist die genaue Kenntnis des Verlaufes und möglicher Einengungen der

herzversorgenden Gefäße, der Druckwerte innerhalb des Herzens sowie der Pumpleistung. Dank der technischen Weiterentwicklung ist es mittlerweile möglich, einen großen Teil von Verengungen der Herzkranzgefäße durch eine Behandlung in örtlicher Betäubung mittels Ballonaufdehnung sowie der Implantation von Gefäßstützen (Stents) zu behandeln, beim akuten Herzinfarkt stellt die Wiedereröffnung des verschlossenen Gefäßes innerhalb von 24 Stunden das Routinebehandlungsverfahren dar. Dank dieser Maßnahmen ist es in den letzten Jahren gelungen, die Sterblichkeit beim Herzinfarkt und bei verschiedenen anderen Herzerkrankungen drastisch zu verbessern. Jährlich werden in unserem Labor ca. 1.500 Herzkatheteruntersuchungen sowie 600 Koronardilatationen durchgeführt.

Medizinisches Leistungsspektrum

Koronare Herzerkrankung

- Komplette nicht-invasive und invasive Diagnostik mittels Ergometrie, Spiroergometrie, Echokardiographie, Stressechokardiographie sowie Koronarangiographie
- Invasive therapeutische Behandlung in Form der Katheterdilatation, Rotablation und Stent-Implantationen
- Rekanalisation von chronischen Verschlüssen

Herzklappenerkrankungen

- nicht-invasive und invasive Diagnostik mittels Echokardiographie, Spiroergometrie sowie Herzkatheterdiagnostik
- in ausgewählte Fällen Klappensprengung (Valvuloplastie) im Rahmen einer Katheteruntersuchung
- enge Kooperation mit der Herzchirurgie der Universitätsklinik in Münster sowie dem Herzzentrum Bad Rothenfelde zur operativen Versorgung

Akuter Herzinfarkt

- 24-Stunden-Rufbereitschaft zur sofortigen katheterinterventionellen Wiedereröffnung verschlossener Herzkranzgefäße
- intensivmedizinische Versorgung der Herzinfarkt-Patienten, Einleitung der Herzinfarktnachsorge und Rehabilitation

Herzinsuffizienz

- nicht-invasive und invasive Diagnostik mittels Echokardiographie, Kardio-CT (Computertomografie) und Kardio-MR (Magnetresonanztomografie) sowie Herzkatheterabklärung, Spiroergometrie, Implantation von CRT-Systemen (spezielle Schrittmacher zur Synchronisation der Tätigkeit beider Herzkammern)

Herzrhythmusstörungen, Schrittmachertherapie

- Implantation von Resynchronisationssystemen bei Herzrhythmusstörungen
- komplette nicht-invasive und invasive Diagnostik mittels EKG, Langzeit-EKG, Monitorüberwachungsdiagnostik, elektrophysiologischer Untersuchung
- therapeutisch werden Herzschrittmacher, implantierbare Defibrillatoren sowie linksventrikuläre Schrittmachersysteme bei chronischer Herzschwäche implantiert (CRT)

Kardiologische Intensivmedizin

- Im Rahmen der interdisziplinären Intensivstation werden kardiologische Patienten überwacht und bei Bedarf mit organunterstützenden Behandlungssystemen (Kreislaufunterstützung, IABP, Beatmung, Hämofiltration) versorgt

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe
VC06	Herzchirurgie: Defibrillatöreingriffe

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI00	Diagnostik und Therapie angeborener und erworbener Herzfehler	
VI00	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	Neben der bereits seit vielen Jahren verfügbaren Implantation von Ein- und Zweikammer-Herzschrittmachern ist die im letzten Jahr die sogenannte kardiale Resynchronisationstherapie ergänzt worden. Hierbei wird der Kontraktionsablauf des Herzens durch eine spezielle Elektrode in der Nähe der linken Herzkammer optimiert und trägt somit zur Behandlung der Herzschwäche bei.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Kardiologie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Koronarsportgruppe in Zusammenarbeit mit dem Sportbund Hamm.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP00	Trainingsprogramm für Patienten mit Herzinsuffizienz	

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der [Tabelle A10](#) für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	3.090
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	57

B-2.6 Diagnosen nach ICD**B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	534
2	I50	Herzschwäche	343
3	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	313
4	I21	Akuter Herzinfarkt	296
5	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	239
6	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	180
7	R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	143
8	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	109
9	I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	86
10	I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	68

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	55
I35.0	Aortenklappenstenose	39
I44.2	Atrioventrikulärer Block 3. Grades	25
A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	23
I44.1	Atrioventrikulärer Block 2. Grades	16
I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	8

B-2.7 Prozeduren nach OPS**B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	1.483
2	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	1.170
3	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	638
4	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	355
5	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	308
6	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	168
7	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	162
8	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	140
9	1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	127
10	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	117
11	1-265	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	105

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-275.0	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	657
1-275.2	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	587
8-837.0	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	573
8-837.k	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	370
8-837.m	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	196
1-275.5	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	127
1-275.1	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	95
5-377.3	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	55
3-031	Umfassende Ultraschalluntersuchung des Herzens (Echokardiographie) durch Ansetzen des Ultraschallkopfes auf den Brustkorb (transthorakal) bei körperlicher Belastung	45

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-265.4	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	38
8-83a	Dauer der Behandlung mit einem herzunterstützenden System	33
5-377.d	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	32
8-837.t	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	16
5-377.1	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	15
5-377.6	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	15
5-377.5	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	9
5-377.7	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	7
1-265.1	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	7
8-837.5	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	6
1-265.6	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	≤ 5
8-837.d	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	≤ 5
8-837.a	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	≤ 5
1-265.0	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	≤ 5
5-370	Operative Eröffnung des Herzbeutels (Perikard) bzw. des Herzens	≤ 5
8-837.7	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	≤ 5

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ambulanz Prof. Dr. Pethig

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
 Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
 Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
 Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
 Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
 Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
 Diagnostik und Therapie angeborener Herzfehler
 Schrittmacher, Defibrillatoren, CRT Überwachung, Einstellung, Kontrolle, Langzeitbetreuung

EMAH-Ambulanz (Angeborene Herzfehler im Erwachsenenalter)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

Diagnostik und Behandlung von erwachsenen Patienten mit angeborenen Herzfehlern

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung**B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Angiologie

Innere Medizin und SP Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Die Chefarzte der Medizinischen Klinik haben gemeinsam die gesamte Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin. Der Chefarzt der Abteilung hat die Weiterbildungsermächtigung für das Teilgebiet Kardiologie (2/3 Jahre) und Intensivmedizin (2 Jahre).

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	30,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,6	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	3,0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Med. Fachangestellte	2,5	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte

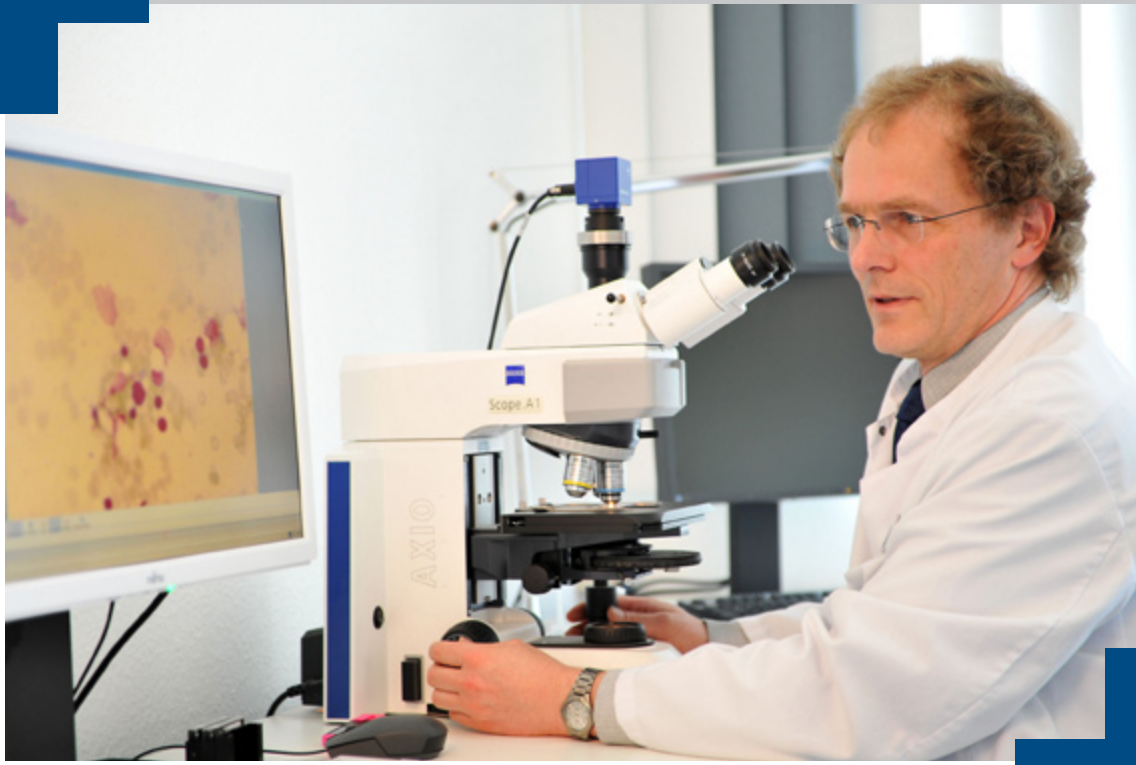
für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,2	Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie am EVK Hamm
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	Kooperation mit iuventas im Facharztzentrum am EVK
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,1	
SP00	Arztassistentin und Arztassistent (Physician Assistant)	1,0	Pflegekräfte mit herausragenden Qualifikationen werden gemäß einem Curriculum, das sich an den Vorgaben der Schüchtermann-Kliniken orientiert, in der kardiologischen Abteilung des Evangelischen Krankenhaus zu Arztassistenten weitergebildet. Der Einsatz erfolgt in der kardiologischen Klinik in enger Anbindung an den Ärztlichen Dienst.
SP00	Kardiologische Fachassistentin	10,5	Im Rahmen der sich weiter entwickelnden Diagnostik und Therapie der Kardiologie ist eine spezialisierte Assistenz und Zuarbeit der ärztlichen Tätigkeit durch nichtärztliche, entsprechend qualifizierte Mitarbeiter unverzichtbar. Dies umfasst die Bereiche Echokardiographie und nichtinvasive kardiologische Diagnostik, invasive Herzkatheterdiagnostik und Therapie sowie elektrophysiologische Diagnostik und Therapie.
SP00	Abteilungs Koordinator	1,0	Die Aufgabe des Abteilungs Koordinators ist es, die Aufnahme der Patienten nach ihrer Dringlichkeit mit der Kapazität der Abteilung abzustimmen. In dieser Funktion ist er fester Ansprechpartner für zuweisende Ärzte und Patienten.

Therapeutisches Personal, welches für alle Abteilungen des Krankenhauses gleichermaßen und nicht

ausschließlich für diese Fachabteilung zur Verfügung steht, ist unter A-14.3 spezielles therapeutisches Personal aufgeführt.



Klinik für Hämatologie/Onkologie

B-3.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Hämatologie/Onkologie
Schlüssel:	Hämatologie und internistische Onkologie (0500)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Prof. Dr. med. Jörg Schubert, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie / Onkologie
Oberärztin	Elisabeth Lange, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie / Onkologie, Hämostaseologie, Palliativmedizin
Oberärztin	Andrea Stoltefuß, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie / Onkologie
Oberärztin	Daniela Collette, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie / Onkologie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1333
Telefax:	02381 / 589 - 1553
E-Mail:	jschubert@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Das Fachgebiet Hämatologie / Onkologie umfasst das Erkennen und die Behandlung aller Krebserkrankungen sowie die Diagnose und Therapie von Bluterkrankungen wie Blutbildungsstörungen, Blutungs- und Thromboseneigungen. Da rheumatische Erkrankungen häufig auch mit Blutbildveränderungen und Gerinnungsstörungen einhergehen, gehören diese Krankheitsbilder zum Spektrum dieses Fachgebietes. Weiter zu nennen sind Erkrankungen, die mit einer Infektneigung auftreten (Immundefekte), sie können erworben oder angeboren sein.

In der Behandlung von Krebs- und bösartigen Bluterkrankungen (Leukämien/Lymphome) ist die Heilung der Erkrankung oberstes Ziel. Dafür kooperieren wir eng mit den anderen Kliniken des Evangelischen Krankenhauses und mit auswärtigen Partnern, z.B. mit der Praxis für Strahlentherapie direkt am EVK. Ausdruck der engen interdisziplinären Zusammenarbeit insbesondere bei Tumorpatienten ist die Gründung des Darmzentrums Hamm-Süden zusammen mit der Klinik für Gastroenterologie, der Klinik für Hämatologie / Onkologie und weiteren externen Partnern wie der Praxis für Strahlentherapie, der Praxis für Radiologie und der Praxis für Pathologie. Das Darmzentrum Hamm-Süden (www.darmzentrum-hamm.de) stellt die hochwertige interdisziplinäre Behandlung von Darmkrebspatienten sicher. Eine Zertifizierung des Darmzentrums nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft ist für 2012 angestrebt.

Das Team der Klinik für Hämatologie / Onkologie steht während der gesamten Behandlung an Ihrer Seite. Neben den Ärzten und Pflegekräften gehören eine Psychoonkologin, Sozialarbeiterinnen, Seelsorgerinnen und verschiedene Therapeuten mit dazu: unser Patient steht als ganzer Mensch im Mittelpunkt.

Nicht nur die geplante Chemo-, Strahlen oder operative Therapie, auch psychische und soziale Faktoren werden in hohem Maße berücksichtigt. Bei unheilbaren Erkrankungen steht die palliative (symptom-erleichternde) Therapie für uns im Vordergrund: diese umfasst z.B. die Behandlung von Schmerzen, Erbrechen oder depressiven Verstimmungen.

Natürlich wollen wir, dass Sie gesund werden! Dennoch ist ein besonderes Anliegen unserer Arbeit die Betreuung von Patienten am Lebensende. Wir begleiten diese Menschen zusammen mit ihren Familienangehörigen, dem Hausarzt und den ambulanten Pflegediensten.

Medizinisches Leistungsspektrum:

Chemotherapie, Hormontherapie, Antikörpertherapie von

- allen Krebserkrankungen

- akuten und chronischen Leukämien
- Lymphomen
- Plasmozytomen

Diagnostik & Behandlung von

- Krebserkrankungen
- Bluterkrankungen, z. B. Blutarmut
- Blutungs- und Thromboseneigungen
- Rheumatischen Erkrankungen
- Immunschwäche

Besondere Einrichtungen

- Stammzelltransplantation
- Palliativmedizinische Betreuung in speziell dafür ausgestatteten Zimmern
- Psychologische Betreuung
- Sozialdienst
- Interdisziplinäre Tumorkonferenz

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI37	Onkologische Tagesklinik
VI38	Palliativmedizin
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin
VI45	Stammzelltransplantation

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Hämatologie/Onkologie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Für die Patienten der Klinik steht eine Psychologin / Psychotherapeutin zur Verfügung. Sie bietet u.a. Begleitung und Unterstützung während einer Krebserkrankung sowie in der Krebsnachsorge an. Zum psychologischen Angebot gehören auch die Visualisierung nach Simonton, Krisenintervention und Entspannungsverfahren.
MP37	Schmerztherapie / -management	Für das Schmerzmanagement basiert auf der regelmäßigen Einschätzung der Schmerzstärke durch den Patienten. Neben der medikamentösen Schmerztherapie werden ergänzend auch nicht-medikamentöse Verfahren wie physikalische Therapie und Entspannungstechniken eingesetzt.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	
MP00	Schminkkurse für Krebspatientinnen	Wir bieten regelmäßig Schminkkurse für Krebspatientinnen an. Dabei werden typische Folgen der Chemotherapie wie Ausfall der Wimpern und Augenbrauen besonders berücksichtigt.
MP00	Palliativmedizinisches Team	

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA00	Räumlichkeiten: Palliativzimmer

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der [Tabelle A10](#) für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-3.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.519
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	56

B-3.6 Diagnosen nach ICD**B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	294
2	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	163
3	C50	Brustkrebs	156
4	C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	138
5	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	135
6	C83	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	133
7 – 1	C92	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)	120
7 – 2	C85	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)	120
9	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	107
10	C56	Eierstockkrebs	101

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C82	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs - Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom	43
C81	Hodgkin-Lymphknotenkrebs - Morbus Hodgkin	37
C19	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)	25
D69	Kleine Hautblutungen bzw. sonstige Formen einer Blutungsneigung	19
D59	Erworbene, nicht-erbliche Blutarmut durch gesteigerten Abbau der roten Blutkörperchen (hämolytische Anämie)	16
D61	Sonstige Blutarmut durch zu geringe Neubildung verschiedener Blutkörperchen	7
D70	Mangel an weißen Blutkörperchen	6

B-3.7 Prozeduren nach OPS**B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	894
2	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	769
3	6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	362
4	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	354
5	6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	307
6	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	244
7	8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	152
8	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	66
9	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	64
10	8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	60

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-410	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und dem Blut zur Transplantation	22
8-982	medizinische und pflegerische Begleitung am Ende des Lebens (palliativmedizinische Versorgung)	19
8-805	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnenen Blutstammzellen	19

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme**

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Tranplantationsambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Hämatologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

Stammzelltransplantation

Zentrum für Hämostaseologie

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Erläuterung: Der ehemalige Chefarzt der Abteilung, Prof. Dr. med. Leopold Balleisen, leitet das zum Krankenhaus gehörende Zentrum für Hämostaseologie und führt dort die Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen durch. Die Räume der Ambulanz befinden sich im Facharztzentrum am EVK.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen

§116b-Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Das EVK ist für folgende onkologische Krankheitsbilder als Leistungserbringer gem. §116b bestimmt: bösartige Erkrankungen des Blutbildenden Systems, Bösartige Erkrankungen an Kopf und Hals, Bösartige Erkrankungen des Verdauungssystems

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Personelle Ausstattung**B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Innere Medizin
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen**Zusatz-Weiterbildung**

Hämostaseologie
Medikamentöse Tumortherapie
Palliativmedizin

Die Chefärzte der Medizinischen Klinik haben gemeinsam die volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin. Der Chefarzt der Abteilung hat die Weiterbildungsberechtigung für die Teilgebiete Hämatologie / Onkologie (2 Jahre) und Hämostaseologie (2 Jahre).

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	30,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,7	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	1,0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Med. Fachangestellte	0,5	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzli- che akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care	

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Palliativpflege

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP41	Kosmetiker und Kosmetikerin / medizinischer Linergist und medizinische Linergistin (Permanent Make-up oder Pigmentierung)	0,1	es werden regelmäßig Schminkkurse für Krebspatientinnen angeboten
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Malttherapeut und Malttherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotheraapeut und Bibliotheraeutin	0,1	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,2	Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie am EVK Hamm
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	Kooperation mit iuventas im Facharztzentrum am EVK
SP23	Psychologe und Psychologin	0,5	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,1	
SP00	Psychoonkologin	0,5	

Therapeutisches Personal, welches für alle Abteilungen des Krankenhauses gleichermaßen und nicht ausschließlich für diese Fachabteilung zur Verfügung steht, ist unter A-14.3 spezielles therapeutisches Personal aufgeführt



Klinik für Gastroenterologie

B-4.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Gastroenterologie
Schlüssel:	Gastroenterologie (0700)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Ulrich Kandzi, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie
Oberarzt	Dr. med. Veselco Ljoljic, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Diabetologie
Oberarzt	Dr. med. Martin Heuer, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1548
Telefax:	02381 / 589 - 1647
E-Mail:	ukandzi@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Schwerpunkt der Abteilung ist die Behandlung von Magen-, Darm- und Lebererkrankungen. Es werden sämtliche endoskopischen Untersuchungen des Magen-Darmtraktes durchgeführt. Rund um die Uhr steht die Endoskopie-Abteilung für Notfalleingriffe zur Blutstillung bei Magen- und Darmblutungen sowie zur Entfernung von Gallengangssteinen bei einem Verschluss der Gallenwege zur Verfügung. Darüber hinaus erfolgen Implantationen von Gallengangs- und Speiseröhrenprothesen bei tumorbedingten Verengungen. Dabei kommen die neuesten therapeutischen und diagnostischen Methoden der Endoskopie zum Einsatz. Bei der Darmspiegelung werden Polypen, aus denen bösartige Geschwülste entstehen können, entfernt. Die Gefahr, an Darmkrebs zu erkranken, wird dadurch weitgehend gebannt.

Die Klinik verfügt über moderne Ultraschallgeräte, die eine schonende und detaillierte Untersuchung nahezu aller Körperregionen zulassen. Mit einem speziellen Endoskop sind auch sonographische Untersuchungen im Inneren des Körpers möglich (Endosonographie). Erkrankungen der Speiseröhre können durch spezielle Sonden zur Druckmessung klassifiziert und dadurch gezielt behandelt werden (Manometrie).

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Behandlung von Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und der Leber. In der Diagnostik und Therapie der Virushepatitis besteht eine enge Kooperation mit niedergelassenen Ärzten.

Erkrankungen des Bauchraumes werden fachübergreifend von Internisten und Chirurgen auf der interdisziplinären Bauchstation kompetent behandelt. Die Abteilung arbeitet darüber hinaus eng mit der Klinik für Onkologie und Hämatologie sowie der Praxis für Strahlentherapie am EVK zusammen. Somit ist eine ambulante und stationäre Behandlung von Tumorerkrankungen einschließlich der Strahlentherapie möglich. Durch die enge Kooperation ist eine optimale Behandlung und Nachsorge von Tumorkranken gewährleistet.

Der Abteilung angegliedert ist die Ernährungsberatung des Krankenhauses. Im Adipositas-Zentrum am EVK werden Patienten mit medizinisch bedeutsamem Übergewicht von einem Team aus Ärzten, Psychologen, Ernährungsberatern und Krankengymnasten im Rahmen des Optifast 52-Programms über ein ganzes Jahr intensiv betreut.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen der Bauchorgane
- Ambulante Darmspiegelungen und Polypabtragungen
- Diagnostik und endoskopische Behandlung von Tumorerkrankungen
- Behandlung akuter und chronischer Blutungen aus Magen und Darm
- Diagnostik und Therapie von Gallengangssteinen und Gallengangsverschlüssen
- Dehnungsbehandlung von Stenosen (Einengungen) an Magen und Darm
- Fremdkörperentfernung aus dem oberen und unteren Magen-Darm-Kanal
- Endosonographie, Manometrie, H₂-Atemtests u. a. Spezialmethoden
- Therapie der chronischen Hepatitis (Leberentzündung)
- Diagnostik und Therapie von Stoffwechselerkrankungen (z. B. Diabetes mellitus)
- Individuelle Diabetiker-Schulung

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI35	Endoskopie
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Gastroenterologie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP00	Spezielles Leistungsangebot für Patienten mit diätetischen Bedürfnissen	intensive Ernährungsberatung, Ernährungsschulung für spezifische Krankheitsbilder

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der [Tabelle A10](#) für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-4.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.593
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	44

B-4.6 Diagnosen nach ICD**B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	114
2 – 1	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	77
2 – 2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	77
4	K80	Gallensteinleiden	73
5	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	52
6 – 1	D50	Blutarmut durch Eisenmangel	47
6 – 2	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	47
8	A04	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien	45
9	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	44
10	K92	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes	41

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
K55	Krankheit der Blutgefäße des Darms	29
K83.1	Verschluss des Gallenganges	21
K50	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn	19
E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	11
K51	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Dickdarms - Colitis ulcerosa	9
C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	8
C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	6
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	≤ 5

B-4.7 Prozeduren nach OPS**B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.525
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	859
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	791
4	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	552
5	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	355
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	188
7	1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	150
8	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	138
9	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	118
10	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	83
11	1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	66
12	1-635	Untersuchung des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	57

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	30
1-442	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	29
1-441	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallenwegen bzw. der Bauchspeicheldrüse mit einer Nadel durch die Haut	26
3-056	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre	16
5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	15
5-433	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens	9
5-526	Operation am Bauchspeicheldrüsengang bei einer Magenspiegelung	7

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme**

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Coloskopie-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Ambulanz Dr. Kandzi

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	732
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarm durch eine Spiegelung	583
3	5-452	operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	128

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung**B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,7
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,7
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Diabetologie

Die Chefarzte der Medizinischen Klinik haben gemeinsam die komplette Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin. Der Chefarzt der Abteilung hat die Weiterbildungsberechtigung für das Teilgebiet Gastroenterologie.

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	16,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	2,7	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0,1	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Med. Fachangestellte	0,6	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,2	Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie am EVK Hamm
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	Kooperation mit iuventas im Facharztzentrum am EVK
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0,1	
SP00	Arztassistentin und Arztassistent (Physician Assistant)	0,6	
SP00	Endoskopieassistentin und Endoskopieassistent	4,1	

Therapeutisches Personal, welches für alle Abteilungen des Krankenhauses gleichermaßen und nicht ausschließlich für diese Fachabteilung zur Verfügung steht, ist unter A-14.3 spezielles therapeutisches Personal aufgeführt



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-5.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Schlüssel:	Pädiatrie (1000)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Priv.-Doz. Dr. med. Wolfgang Kamin, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie, pädiatrische Intensivmedizin, Umweltmedizin, Notfallmedizin, Diabetologie, Allgemeinmedizin, Kinder-Pneumologie, Kinder-Gastroenterologie
Oberarzt	Dr. med. habil. Klaus John, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Neuropädiatrie
Oberarzt	Dr. med. Burkhard Fischer, Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Allergologie
Oberarzt	Stefan Mayer, Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Kinderkardiologie
Straße:	Werler Straße 130
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 3476
Telefax:	02381 / 589 - 3477
E-Mail:	sk-paediatry@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die Abteilung Kinder- und Jugendmedizin verfügt über 86 Betten zur stationären Versorgung sowie über ein umfassendes Angebot zur ambulanten Behandlung. Die Mitaufnahme eines Elternteiles ist möglich. Im Rahmen des Umzugs in die neue Klinik haben wir daher darauf geachtet, dass ein Drittel aller Plätze im Sinne von Eltern/Kind-Einrichtungen mit integrierter Nasszelle zur Verfügung steht.

Das Leistungsangebot bezieht sich auf die Bereiche Magen-Darm-Erkrankungen im Kindesalter, inklusive endoskopischer Untersuchungsmethoden, Hormonerkrankungen im Kindesalter, inklusive der Beurteilung von Wachstum und Entwicklung sowie ernährungsabhängige Erkrankungen. Einen großen Bereich nimmt die Kinderdiabetologie ein. Wir sind Behandlungs- und Schulungszentrum für an Diabetes Typ 1 erkrankte Kinder.

Spezielle Kenntnisse und Erfahrungen haben wir im Bereich der Stoffwechselerkrankungen, einem Gebiet in der Kinder- und Jugendmedizin, welchem zunehmend Bedeutung zukommt. Auch die allergischen Erkrankungen und Lungenerkrankungen bei Kindern sind Schwerpunkte unserer ambulanten und auch stationären Versorgung. Ergänzend hierzu bieten wir umweltmedizinische Verfahren an. Des Weiteren behandeln wir Erkrankungen aus dem Bereich des Gehirns, insbesondere Anfallsleiden. Auch hier sind wir spezialisiert und als Epilepsiezentrum für Kinder- und Jugendliche anerkannt.

Durch die intensive Zusammenarbeit und Verknüpfung mit der neonatologischen Intensivstation ist die Spezialkenntnis kindlicher Herzerkrankungen unerlässlich, hier liegt ebenfalls ein Schwerpunkt der stationären und ambulanten Versorgung.

Die Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin unterhält eine enge Kooperation mit der kinderchirurgischen Abteilung, die im gleichen Haus untergebracht ist, sowohl im stationären, als auch im ambulanten Bereich.

Ein Hauptanliegen bei der Behandlung von Kindern und der Betreuung ihrer Eltern ist es, eltern- und kindgerecht mit qualifiziertem ärztlichem und pflegerischen Personal zu arbeiten. In unserem Kinder-Röntgenbereich können wir kindgerecht Röntgenbilder anfertigen. Die Laboratoriumsmethoden und Untersuchungen sind auf Kinder, insbesondere auf Säuglinge und Frühgeborene, ausgerichtet.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Hormon- und Wachstumsfragen
- Zentrum für Magen-/Darmerkrankungen, inkl. Endoskopie und PEG-Anlage
- Zentrum zur Behandlung an Diabetes mellitus Typ 1 erkrankter Kinder
- Epilepsie-Zentrum
- Herzerkrankungen im Kindesalter
- Allergische und chronische Lungenerkrankungen im Kindesalter inclusive Bronchoskopie
- Umweltmedizin
- Stoffwechselerkrankungen im Kindesalter, insbesondere Mucoviszidose
- Frühgeborenen-/Neugeborenen-Medizin (Perinatalzentrum)

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK02	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	gemeinsam mit den Kinderchirurgen
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	in Kooperation mit der Kinder-Rheumatologie im St. Josef-Stift Sendenhorst
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Bei Krebserkrankungen von Kindern wird in unserer Klinik die Diagnostik durchgeführt, zur Behandlung verlegen wir die Kinder dann in die Vestische Kinderklinik in Datteln oder in die Universitätsklinik Münster.
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Wir untersuchen und behandeln Kinder mit angeborenen Erkrankungen des blutbildenden Systems. Kinder mit Erkrankungen, die wir in unserem Haus nicht behandeln können, verlegen wir in die Universitätsklinik Münster.
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	
VK23	Versorgung von Mehrlingen	
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	
VK25	Neugeborenenenscreening	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	Es besteht eine enge Kooperation mit der Frühförderstelle an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Hamm, dort ist auch die weitere ambulante Betreuung möglich.
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VK28	Pädiatrische Psychologie	
VK29	Spezialsprechstunde	
VK30	Immunologie	
VK34	Neuropädiatrie	
VK36	Neonatologie	
VK37	Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen	
VK00	Beratungsstelle für missbrauchte, misshandelte und vernachlässigte Kinder, Jugendliche und ihre Eltern	
VK00	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	Akutversorgung, weitere Therapie in Zusammenarbeit mit der LWL Klinik Hamm, dem SPZ in Unna-Königsborn und der Frühförderstelle am Hause.
VK00	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Auges, ggf. in Kooperation	
VK00	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Akutversorgung, weitere Therapie in Zusammenarbeit mit der LWL Klinik Hamm und dem SPZ in Unna-Königsborn
VK00	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Akutversorgung, weitere Therapie in Zusammenarbeit mit der LWL Klinik Hamm
VK00	Diagnostik und Therapie von psychischen Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Akutversorgung, weitere Therapie in Zusammenarbeit mit der LWL Klinik Hamm
VK00	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen	Frühförderstelle an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK00	Kinderurologie	Bei Kindern mit urologischen Erkrankungen führen wir die Diagnostik und Therapie in enger Zusammenarbeit mit der kinderchirurgischen Abteilung unseres Hauses durch.
VK00	konventionelle Röntgenuntersuchungen bei Kindern	
VK00	Mukoviszidose-Ambulanz	
VK00	Pneumologische Erkrankungen inklusive bronchoskopische Untersuchungstechniken	
VK00	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
VK00	Ultraschalluntersuchungen: eindimensionale Dopplersonographie	
VK00	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Kinder- und Jugendmedizin dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A-9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP54	Asthmaschulung	
MP04	Atemgymnastik / -therapie	Wird durch die Mitarbeiter der Physiotherapie insbesondere bei chronischen Erkrankungen der Lungen und Bronchien durchgeführt. Atemgymnastik ist auch Bestandteil der Asthmaschulung
MP55	Audiometrie / Hördiagnostik	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Das krankengymnastische Konzept nach Bobath beruht auf der Plastizität des Gehirns. Es wird schwerpunktmäßig bei der Behandlung von Schädigungen des Gehirns sowohl im Erwachsenen- als auch im Kindesalter eingesetzt.
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP28	Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	In der Klinik gibt es ein Spielzimmer, dort werden Kinder, bei Bedarf auch Besucherkinder, von einer Erzieherin betreut. Wir kooperieren mit der Schule für kranke Kinder in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
MP36	Säuglingspflegekurse	
MP37	Schmerztherapie / -management	Unser Schmerzmanagement beruht auf dem Zernikow-Konzept.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Reanimations-Training für Säuglinge und Kinder, Anleitung im Umgang mit Überwachungsmonitoren, Anleitung im Verabreichen von Insulin, Anleitung zur Inhalationstherapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Diabetiker-Schulungen für Kinder- und Jugendliche und ihre Eltern werden regelmäßig angeboten. Im Schulungsteam sind neben dem Arzt (Diabetologe) eine Diabetesberaterin, eine Physiotherapeutin und Pflegekräfte.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegerin Kinästhetik, Wundmanager
MP43	Stillberatung	
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Wenn eine Versorgung mit Hilfsmitteln erforderlich ist, erfolgt diese noch während des stationären Aufenthaltes, um eine reibungslose Entlassung nach Hause zu garantieren.
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und / oder Kinder	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	
MP00	Beratung adipöser Kinder- und Jugendlicher	Wir führen regelmäßig Diät- und Ernährungsberatung speziell für fettleibige Kinder und ihre Eltern durch. Dazu gehört auch ein Sport- und Bewegungsprogramm sowie ein gezieltes Einkaufstraining.
MP00	Frühförderstelle	Schwerpunkt der Frühförderstelle ist die Arbeit mit Familien, deren Kinder Frühgeborene sind, bei denen Entwicklungsrisiken oder Entwicklungsrückstände sowie Verhaltensauffälligkeiten bestehen oder eine Behinderung besteht oder droht. Die durch Beratung und Förderung entstehenden Kosten für den beschriebenen Personenkreis werden von dem in unserer Stadt zuständigen Sozialamt getragen. Ein wesentlicher Aspekt unserer Frühförderarbeit ist, dass wir bereits während des Klinikaufenthaltes der Kinder mit der Förderung beginnen, und somit der frühestmögliche Zeitraum für eine adäquate Betreuung der Kinder gesichert ist.
MP00	Asthmaschulung	Zweimal jährlich führen wir für jeweils 1 Woche eine Asthmaschulung im Rahmen des stationären Aufenthaltes durch. Zum Team gehören ein Oberarzt, eine Physiotherapeutin und Kinderkrankenschwestern. Auch für Eltern gibt es spezielle Schulungsinhalte.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Milchküche	Säuglingsnahrung wird täglich frisch zubereitet, eigene Nahrung kann abgegeben und zubereitet werden. Abgepumpte Muttermilch kann ebenfalls auf den Stationen abgegeben werden.
MP00	Prophylaxe plötzlicher Kindstod	Intensive Schulung und Elterninformation zur Vorbeugung des plötzlichen Kindstodes.
MP00	Reanimationskurs für Säuglinge und Kinder	
MP00	Institut für Stimm- und Sprachtherapie	stationäre uond ambulante Behandlungsmöglichkeit bei Stimm- und Sprachstörungen

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Regenbogenraum	Der Regenbogenraum ist ein Raum zur Durchführung von Gottesdiensten für Kinder und ihre Eltern und ein Meditationsraum, er wird auch als Abschiedsraum benutzt.
SA00	Spielzimmer	Betreuung durch Erzieherinnen, bei Bedarf auch Nutzung durch Besucherkinder.
SA00	Ausstattung: Internet-Hotspots	

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der [Tabelle A 10](#) für das gesamte Krankenhaus dargestellt. Wir legen großen Wert darauf, Kinder gemeinsam mit einer engen Bezugsperson aufzunehmen und bieten wann immer medizinisch möglich die Aufnahme von Begleitpersonen an.

B-5.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	3.369
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	86

B-5.6 Diagnosen nach ICD**B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	248
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	242
3	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	174
4	J20	Akute Bronchitis	147
5	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	133
6	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	119
7	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	96
8 – 1	J45	Asthma	77
8 – 2	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	77
10	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	68

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
E84.8	Zystische Fibrose mit sonstigen Manifestationen	≤ 5
E84.0	Zystische Fibrose mit Lungenmanifestationen	≤ 5
E84.9	Zystische Fibrose, nicht näher bezeichnet	≤ 5

B-5.7 Prozeduren nach OPS**B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	1.295
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	738
3	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	404
4	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	144
5	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	126
6	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	120
7	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	88
8	9-500	Patientenschulung	54
9	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	47
10	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	31

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	23
1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	17
1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	16
1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	13

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Notfallambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ambulanz PD Dr. Kamin

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
 Diagnostik und Therapie von Allergien
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
 Immunologie
 Mukoviszidose-Ambulanz

Allergologie, Pneumologie (Oberarzt Dr. Fischer)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
 Diagnostik und Therapie von Allergien

Neuropädiatrie (Oberarzt Dr. John)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen
 Neuropädiatrie
 Epilepsie

Kinderkardiologie (Oberarzt Stefan Mayer)

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Es besteht eine enge Kooperation mit der EMAH (Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern)-Ambulanz der Klinik für Kardiologie.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Ambulanz Dr. Kamin

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Allergien

Ambulanz für pädiatrische Endokrinologie

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Die Ambulanz für pädiatrische Endokrinologie (Hormonstörungen) wird vom ehemaligen Chefarzt der Klinik, Prof. Dr. med. Lothar Reinken, angeboten.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung**B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Kinder- und Jugendmedizin
 Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
 Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
 Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen**Zusatz-Weiterbildung**

Allergologie
 Diabetologie
 Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie
 Kinder-Gastroenterologie
 Kinder-Pneumologie
 Notfallmedizin
 pädiatrische Intensivmedizin

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	38,7	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,5	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Arzthelferin	2,3	
Hauswirtschaftliche Hilfen	1,9	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,5	Eine speziell ausgebildete Diabetesberaterin (DDG) steht für die Kinderklinik zur Verfügung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP06	Erzieher und Erzieherin	0,8	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,2	Kooperation mit dem Institut für Stimm- und Sprachtherapie am EVK Hamm
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	
SP23	Psychologe und Psychologin	0,8	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP00	Diabetesberaterinnen	0,3	

Therapeutisches Personal, welches für alle Abteilungen des Krankenhauses gleichermaßen und nicht ausschließlich für diese Fachabteilung zur Verfügung steht, ist unter A-14.3 spezielles therapeutisches Personal aufgeführt



Klinik für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin

B-6.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin
Schlüssel:	Neonatologie (1200)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Berthold Mackowiak, Facharzt für Anästhesie
Oberärztin	Dr. med. Beate Haase, Fachärztin für Pädiatrie, Neonatologie
Oberarzt	Matthias Friepörtner, Facharzt für Pädiatrie, pädiatrische Kardiologie, Neonatologie
Oberärztin	Marita Bareck, Fachärztin für Pädiatrie, Neonatologie, Naturheilverfahren
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1353
Telefax:	02381 / 589 - 1567
E-Mail:	bmackowiak@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die Landesregierung NRW hat mit dem Programm „Mutter und Kind“ das Ziel verfolgt, Risiko-Schwangere und Risiko-Früh- und Neugeborene in spezialisierten Zentren zu betreuen.

Dieses Ziel ist erreicht, mit großem Aufwand. Geburtshilfe und Neugeborenen-Medizin sind zusammengewachsen, arbeiten Tür an Tür und bilden eine harmonische Einheit: das Perinatalzentrum.

Somit ist die Begleitung eines Babys vor, während und nach der Geburt sowohl bei unkompliziertem Schwangerschaftsverlauf als auch bei unerwarteten oder erwarteten Störungen in der Hand von Spezialisten.

Unsere Aufgabe als Neugeborenen-Intensiv-Team besteht darin, Wachstum, Entwicklung und Wohlbefinden unserer Kleinsten zu gewährleisten und Ihnen als Eltern beratend und helfend zur Seite zu stehen.

Mit Sicherheitsstandards, Erfahrungen der Schulmedizin und sanften Methoden der Pflege und Behandlung versorgen wir Ihr Kind während des Aufenthaltes in unserer Intensivabteilung.

Sehr kleine, unreife Frühgeborene wie auch schwerkranke Neugeborene erhalten hier die notwendige medizinische Betreuung, bis sie nach Hause entlassen werden können.

Das Team der Baby-Intensivabteilung besteht aus 6 Fachärzten/-innen (Kinderheilkunde, Neugeborenen-Medizin, Anästhesie) und 7 Assistenzärzten, davon 1 Facharzt für Kinderheilkunde und ein Facharzt für Kinderheilkunde mit der Schwerpunktsbezeichnung Neonatologie, sowie mehr als 40 Kinderkrankenschwestern mit spezieller Erfahrung oder Ausbildung für die Versorgung unserer Kleinsten.

Als integrativer Bestandteil der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist es uns jederzeit möglich Fachärzte mit spezieller Weiterbildung (u.a. Kinderchirurgie, Kinderkardiologie, Entwicklungs-Neurologie, Pulmologie, Endokrinologie, Diabetologie) ergänzt durch Logopädie, Physiotherapie und Frühförderung in die Behandlung mit einzubeziehen. Somit ist eine umfassende Versorgung auf höchstem Niveau sichergestellt.

Für Säuglinge, Kinder und Jugendliche steht eine moderne Kinder-Intensiv-Station (Erstbezug 2004) mit zwei Intensiv-Behandlungsplätzen sowie eine Schwer-Verbrannten-Einheit mit zwei Plätzen zur Verfügung. Hier werden „größere Kinder“ und Jugendliche von speziell geschulten Ärzte- und Pflegeteams in engster Kooperation mit Kinderärzten, Kinderchirurgen und Anästhesisten betreut.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik, Intensiv-Therapie und Intensiv-Pflege von Frühgeborenen und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht von ca. 500 - 5.000 Gramm
- Kinderärztliche Versorgung der Überwachungseinheit für beeinträchtigte Früh- und Neugeborene der geburtshilflichen Abteilung in der Frauenklinik (5 Plätze)
- Kinderärztliche Betreuung des Neugeborenen-Zimmers der Frauenklinik (Säuglingszimmer für gesunde Neugeborene)
- Neonatologischer Notarzdienst (NNAD) mit zwei Baby-Notarzt-Wagen zur Betreuung von sechs geburtshilflichen Abteilungen im Einzugsgebiet (ca. 1.000 Einsätze pro Jahr)
- Weiterbildungsstätte zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Neonatologie
- Diagnostik, Intensiv-Therapie und Intensiv-Pflege von Säuglingen, auf der Kinder-Intensivabteilung auch Kindern und Jugendlichen, mit kritischen Erkrankungen in enger Zusammenarbeit mit den für das Grundleiden zuständigen Kinderärzten und Kinderchirurgen

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
VK23	Versorgung von Mehrlingen
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen
VK25	Neugeborenenenscreening
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
VK36	Neonatologie
VK00	Ultraschalldiagnostik

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A9](#)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Känguru-Methode	Känguruing ist ein spezielles Konzept bei der Behandlung von Frühgeborenen, das frühzeitig Haut- und Körperkontakt zwischen Eltern und Kind ermöglicht. Die Känguru-Methode unterstützt den Beziehungsaufbau zwischen den Eltern und dem Kind, festigt ihre Bindung und ermöglicht eine intensive Kommunikation.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Das krankengymnastische Konzept nach Bobath beruht auf der Plastizität des Gehirns. Es wird besonders häufig in der Betreuung frühgeborener Kinder eingesetzt.
MP27	Musiktherapie	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	Bei Neugeborenen nach Vakuumentextraktionen, bei Trinkstörungen, bei Fehlhaltungen.
MP37	Schmerztherapie / -management	Auf der neonatologischen Intensivabteilung besteht ein berufsgruppenübergreifendes Konzept für das Schmerzmanagement.
MP43	Stillberatung	Die Stillberaterin der geburtshilflichen Abteilung berät auch Mütter von Frühgeborenen, die auf der neonatologischen Intensivstation behandelt werden müssen.
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	z.B. bei Kindern mit angeborener Hüftdysplasie.
MP00	Aromatherapie	
MP00	Verlegungsmanagement	Unsere kleinen Patienten werden selten von der Intensivstation entlassen, sondern über die Station für kranke Säuglinge in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Hierfür wurde eigens ein Konzept erarbeitet, um frühzeitig den Informationsaustausch einzuleiten.
MP00	Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt Hamm	Die neonatologische Intensivabteilung und der Sozialdienst des EVK Hamm kooperieren eng mit dem Jugendamt der Stadt Hamm, z.B. im Rahmen von Adoptionsverfahren oder bei Kindern suchterkrankter Mütter.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Beratung für Eltern von Kindern mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen	Ein besonderer Schwerpunkt wird im Rahmen der Ernährungsberatung auf die Beratung von Eltern gelegt, deren Kindern an angeborenen Stoffwechselerkrankungen leiden.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der Tabelle A 10 für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Elternzimmer	Bedingt durch die Intensivstation steht keine Möglichkeit zum Rooming-In zur Verfügung. Es gibt jedoch ein Aufenthaltsraum für Eltern, der als Still- und Känguru-Zimmer genutzt wird.

B-6.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik für Neonatologie hat im Berichtsjahr 2010 insgesamt 468 Früh- und Neugeborene behandelt. Wenn keine intensivmedizinische Behandlung mehr erforderlich ist, werden die kleinen Patienten zunächst auf die Säuglingsstation der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin verlegt und von dort nach Abschluss der Behandlung entlassen.

Bei der Erstellung des strukturierten Qualitätsberichts ist jedoch die entlassende Fachabteilung für die Zuordnung ausschlaggebend. Die Prozeduren wiederum werden derjenigen Fachabteilung zugeordnet, die sie erbringt. Diese Regelung bedeutet für die Klinik für Neonatologie eine erhebliche Verzerrung des Leistungsspektrums, da die meisten Kinder über die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin entlassen werden und die zugehörigen Hauptdiagnosen dort aufgeführt werden. Darüber hinaus verteilen sich die erbrachten Prozeduren nur auf wenige Kinder.

Deswegen haben wir uns entschieden, über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend zusätzlich alle Kinder darzustellen, die im Jahr 2010 durch die Klinik für Neonatologie behandelt wurden.

Aufnahmegewicht	Fallzahl 2010
1. unter 500 g	1
2. 500 bis 749 g	17
3. 750 bis 999 g	10
4. 1000 bis 1249 g	20
5. 1250 bis 1499 g	15
6. 1500 bis 1999 g	45
7. 2000 bis 2499 g	80
8. über 2500 g	285

Die Tabelle zeigt die Verteilung der behandelten Kinder nach dem Aufnahmegewicht, das kleinste im Berichtsjahr behandelte Kind wog 370g.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zehn häufigsten Hauptdiagnosen der im Jahr 2008 behandelten Neugeborenen in der dreistelligen Darstellung des ICD 10.

Hauptdiagnose	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
P07	Störungen des Neugeborenen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht	198
P28	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Perinatalperiode	69
P22	Atemnot beim Neugeborenen	16
P70	Sonstige Störung des Kohlenhydratstoffwechsels, die für den Feten und das Neugeborene spezifisch sind	32
P39	Sonstige ansteckende Krankheit die für die Zeit kurz vor, während und kurz nach der Geburt kennzeichnend ist	42
P21	Sauerstoffmangel (Asphyxie) des Kindes während der Geburt	13
P23	Angeborene Pneumonie	≤5

Hauptdiagnose	Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl
P96	Sonstige Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	≤5
P29	Herz-Kreislaufkrankungen, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	8
P05	intrauterine Mangelentwicklung	9
P04	Schädigung des Feten und Neugeborenen durch Schadstoffe, die über die Plazenta oder die Muttermilch übertragen werden	9

Mit dieser Art der Darstellung soll für den interessierten Leser das Leistungsspektrum der Klinik für Neonatologie nachvollziehbar dargestellt werden.

Im weiteren Verlauf dieses Qualitätsberichtes finden Sie die Tabellen zu Diagnosen und Prozeduren so dargestellt, wie es für den strukturierten Qualitätsbericht vorgesehen ist.

Vollstationäre Fallzahl: 37

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 19

Die Behandlungsfälle werden nach den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses der entlassenden Fachabteilung zugeordnet. Da der größte Teil der von der Klinik für Neonatologie und pädiatrischen Intensivmedizin behandelten Kinder auf die nachbetreuende Station der Kinderklinik verlegt und von dort entlassen wird, erscheint der größte Anteil der Behandlungsfälle der neonatologischen Intensivabteilung in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin oder der Klinik für Kinderchirurgie.

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Auf der neonatologischen Intensivabteilung wurden im Jahr 2010 insgesamt 425 (?) Kinder stationär behandelt. Einige Kinder konnten in der Überwachungseinheit für beeinträchtigte Früh- und Neugeborene der geburtshilflichen Abteilung in der Frauenklinik versorgt werden. Diese Überwachungseinheit wurde extra geschaffen, um Kinder, die zwar beeinträchtigt sind, aber nicht intensivmedizinisch behandelt werden müssen, in der Nähe ihrer Mütter betreuen zu können.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	11
2	P28	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	6
3 – 1	P23	Angeborene Lungenentzündung	≤ 5
3 – 2	Q54	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis	≤ 5
3 – 3	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	≤ 5
3 – 4	P04	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch Giftstoffe, die im Mutterleib oder mit der Muttermilch übertragen werden	≤ 5
3 – 5	P02	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch Komplikationen von Mutterkuchen (Plazenta), Nabelschnur oder Eihäuten	≤ 5
3 – 6	P39	Sonstige ansteckende Krankheit die für die Zeit kurz vor, während und kurz nach der Geburt kennzeichnend ist	≤ 5
3 – 7	E83	Störung des Mineralstoffwechsels	≤ 5
3 – 8	P70	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist	≤ 5

Die Behandlungsfälle werden nach den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses der entlassenden Fachabteilung zugeordnet. Da der größte Teil der auf der Klinik für Neonatologie behandelten Kinder auf die nachbetreuende Station der Kinderklinik verlegt und von dort entlassen wird, erscheint der größte Anteil der Behandlungsfälle der neonatologischen Intensivabteilung in der Kinder- und Jugendmedizin.

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Da die Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses für den Qualitätsbericht dazu führen, dass weniger als 10% der in der Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin behandelten Kinder im Bericht über die Fachabteilung eingeschlossen sind, verzichten wir auf die Angabe von Kompetenzdiagnosen.

B-6.7 Prozeduren nach OPS**B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	402
2	9-262	Versorgung eines Neugeborenen (Risiko-Neugeborenes) nach der Geburt	352
3	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	250
4	8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	135
5	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	123
6	8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	104
7	8-811	Ausgleich eines Flüssigkeitsmangels bei Neugeborenen durch Einbringen von Flüssigkeit über eine Vene	73
8	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	57
9	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	39
10	8-121	Darmspülung	33

Nach den Vorgaben zur Erstellung des Qualitätsberichts werden die Prozeduren bei der erbringenden Fachabteilung. Dadurch erklärt sich die im Vergleich zu den Hauptdiagnosen hohe Zahl der Prozeduren, die erbracht wurden.

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Da die Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschuss für den Qualitätsbericht dazu führen, dass weniger als 10% der in der Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin behandelten Kinder im Bericht über die Fachabteilung eingeschlossen sind, verzichten wir auf die Angabe von Kompetenzprozeduren.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Personelle Ausstattung**B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Anästhesiologie
 Kinder- und Jugendmedizin
 Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
 Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen**Zusatz-Weiterbildung**

Naturheilverfahren

Der Chefarzt der Klinik hat gemeinsam mit der Oberärztin die komplette Weiterbildungsberechtigung für die Neonatologie.

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	40	3 Jahre	
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ –innen	0	1 Jahr	
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs	
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre	
Fachgesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen für päd. Intensiv- und Anästhesiepflege	9,6		darüber hinaus haben mehr als die Hälfte der Kinderkrankenschwestern- und Pfleger mehr als 5 Jahre Erfahrung in der Intensivpflege

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,1	



Klinik für Kinderchirurgie

B-7.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Kinderchirurgie
Schlüssel:	Kinderchirurgie (1300) Kinderchirurgie (1391)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Bernward Kühnapfel, Facharzt für Kinderchirurgie
Oberarzt	Dr. med. Naim Farhat, Facharzt für Kinderchirurgie
Oberarzt	Dr. med. Markus Palta, Facharzt für Kinderchirurgie
Straße:	Werler Straße 130
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 3101
Telefax:	02381 / 589 - 3102
E-Mail:	bkuehnapfel@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Seit ihrer Gründung im Jahre 1978 hat sich die Klinik für Kinderchirurgie zu einem wichtigen Zentrum für die chirurgische Versorgung kranker Kinder in Hamm und der Region entwickelt. Behandelt werden Patienten vom Zeitpunkt ihrer Geburt bis zum 18. Lebensjahr. Da das Kind kein "kleiner Erwachsener" ist, sind die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden besonders auf dessen Bedürfnisse ausgerichtet. Die Abteilung ist in das Perinatalzentrum des EVK Hamm eingebunden.

Dank der modernen technischen Ausrüstung neuer, speziell für Kinder errichteter Operationssäle, und einer auf Kindernarkosen eingerichteten Anästhesieabteilung können auch komplizierteste Eingriffe durchgeführt werden. Auch Kinder mit Erkrankungen aus dem HNO- und Mund-Kiefer-Gaumenbereich werden - zum Teil in Gemeinschaftsarbeit mit den Kinderchirurgen - behandelt und auf der kinderchirurgischen Station versorgt.

Seit 1990 wird regelmäßig und zunehmend ambulant operiert. Die Anzahl der ambulant durchgeführten Operationen erreicht fast die Hälfte der gesamten operativen Eingriffe.

Die erforderliche kindgerechte Betreuung wird gewährleistet durch speziell ausgebildete Kinderkrankenschwestern, in Zusammenarbeit mit einer innerhalb der kinderchirurgischen Klinik tätigen Kinderpsychologin. Für die Eltern besteht die Möglichkeit zum „Rooming in“ und zu uneingeschränkten Besuchen.

Als neuer Schwerpunkt der Abteilung werden bereits ab dem Neugeborenenalter laparoskopische Eingriffe (Schlüsselloch-Eingriffe) z.B. bei Blinddarmentzündungen, Operationen an den Nieren und den ableitenden Harnwegen sowie Operationen am Mageneingang. Dies ist ein besonders schonendes Operationsverfahren mit kleinen Schnitten.

Als eine der ersten Kinderchirurgischen Kliniken setzen wir Baclofen-Pumpen - das sind Pumpen, die eine gleichmäßige Versorgung mit einem Krampf-lösenden Medikament sicherstellen - nicht unter die Haut (subcutan) sondern unter die Faszie ein. Dies ist mit weniger Komplikationen wie Infektion oder Lagewechsel verbunden und erhöht die Akzeptanz der Pumpe.

Wir sind erster Ansprechpartner der LWL-Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie in Hamm, wenn es um Verletzungen und chirurgische Erkrankungen der Kinder geht.

Die Kooperation mit einer Ärztin für Allgemeinmedizin und Homöopathie, Dr. med. Ute Palta, zur Unterstützung der Behandlung von Kindern nach Operationen oder Verletzungen ist erfolgreich etabliert.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten wurden die Verweildauern im Interesse des Kindes auf ein Minimum reduziert.

Die im Jahre 2004 neu errichtete Kinderambulanz profitiert von der engen Zusammenarbeit zwischen Kinderärzten und Kinderchirurgen im Hause. Rund um die Uhr werden sämtliche kinderchirurgischen Notfälle versorgt. Durchgeführt wird die gesamte vorstationäre Diagnostik, so dass die Kinder direkt zur Operation aufgenommen werden können und nicht schon die Nacht vorher im Krankenhaus verbringen müssen. Auch nachstationär werden die Kinder in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten in Hamm und Umgebung behandelt.

Medizinisches Leistungsspektrum

Korrektur von angeborenen Fehlbildungen, insbesondere bei Früh- und Neugeborenen:

- im Bereich der Speiseröhre, des Magen-Darm-Traktes und des Afters
- im Bereich der ableitenden Harnwege und der Geschlechtsorgane
- bei Störungen des Hirnwasserkreislaufes (Hydrozephalus Chirurgie), des offenen Rückenmarkes und des vorzeitigen Verschlusses der Schädelnähte
- mit orthopädischen Fehlbildungen, z.B. Fußdeformitäten, Hüftluxation
- mit Fehlbildungen der Lunge und der Bronchien
- Sprechstunde für anorectale Fehlbildungen und Obstipation

Allgemeinchirurgie des Kindes- und Jugendalters:

- minimal-invasive Chirurgie (Laparoskopie: Appendektomie, Nephrektomie, etc.)

Kinder-Urologie:

- Diagnostik: Sonographie, Radiologie, urodynamische Funktionsuntersuchungen, Operationen der Nieren, der Harnleiter, der Blase und der Harnröhre, mikrochirurgische Korrektur der Hypospadien (Fehlmündungen der Harnröhre), Kinderurologische Sprechstunde einschließlich Enuresisabklärung sowie psychologischer Behandlung

Kinder-Unfallchirurgie:

- Konservative und operative Behandlung von Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen, einschließlich der Behandlung von Kindergarten- und Schulunfällen (BG-Verfahren für Kinder)
- Diagnostik und Behandlung anorectaler Fehlbildungen und Obstipation (Fehlbildungen des Enddarmes und chronische Verstopfung)

Einheit für schwerstbrandverletzte Kinder:

- Sprechstunde für schwerstbrandverletzte Kinder
- Akutbehandlung und Langzeitnachsorge, Verbrennungssprechstunde mit einem Orthopädietechniker

Kindersonographie:

- des Hirnschädels, des Magen-Darm-Traktes, der ableitenden Harnwege und der Hüftgelenke

Ambulante Operationen

ca. ein Drittel der operativen Eingriffe wird unter ambulanten Bedingungen durchgeführt.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC69	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Verbrennungschirurgie	
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie	
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie	
VC53	Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	
VC70	Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie	
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC00	Behandlung von schwerbrandverletzten Kindern	
VC00	Kinderchirurgie	Detaillierte Darstellung des Kinderchirurgischen Spektrums der Abteilung in den nachfolgenden Tabellen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	Wir operieren Kinder jeden Lebensalters. Sollte im Anschluss eine intensivmedizinische Betreuung erforderlich sein, wird diese durch die Ärzte der Kinderchirurgie in Kooperation mit der Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin auf der Baby- oder Kinderintensivstation durchgeführt.
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	In Kooperation mit der pädiatrischen Abteilung
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	In enger Kooperation mit der neonatologischen und pädiatrischen Abteilung
VK28	Pädiatrische Psychologie	
VK31	Kinderchirurgie	
VK32	Kindertraumatologie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Kinderchirurgie: Kinderurologie	konservative und operative Behandlung kinderurologischer Krankheitsbilder. Schwerpunkt Hypospadiekorrektur Behandlung des Vesiko-urethralen Reflux (cystoskopisch: Unterspritzung mit Deflux, offen chirurgische Ureterneueinpflanzung) Urethralklappenresektion Enuresisdiagnostik und Therapie einschließlich psychologischer und krankengymnastischer Behandlung, Behandlung des Hodenhochstands (auch laparoskopisch)
VX00	Kinderchirurgie: Behandlung schwerbrandverletzter Kinder	Auf der interdisziplinären Kinder-Intensivstation betreuen wir schwerbrandverletzte Kinder in einer speziellen Behandlungseinheit. Über den stationären Aufenthalt hinaus betreuen wir schwerbrandverletzte Kinder langfristig ambulant weiter.
VX00	Kinderchirurgie: operative Versorgung angeborener Fehlbildungen	Operative Versorgung von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen (z.B. Missbildungen der Speiseröhre) in enger Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendmedizin und der Neonatologischen Intensivabteilung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Kinderchirurgie: Diagnostik und operative Therapie von angeborenen und erworbene Erkrankungen der Nieren und der ableitenden Harnwege	Sonographie, Miktionszysturogramm (Darstellung des Harnabflusses), Zysturetroskopie (Spiegelung von Blase und Harnleitern), Nierensequenzszintigraphie, MRU (kernspintomografische Darstellung des Urogenitaltraktes mit Funktionsbestimmung der Nieren, Röntgenkontrastdarstellung der Nieren) bei vesiko-urethralem Reflux (Harnstau), Hamröhrenklappe, Nierenfunktionsstörung, wiederkehrenden Harnwegsinfekten, Einnässen, urogenitalen Fehlbildungen, etc.
VX00	Kinderchirurgie: Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas:	z.B. (laparoskopische) Gallenblasenentfernung, operative Versorgung von Pseudozysten der Bauchspeicheldrüse
VX00	Kinderchirurgie: Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Magen-Darmtraktes:	operative Versorgung: hypertrophe Pylorusstenose, Gastroschisis, Ösophagusatresie, Omphalozele, sämtliche Formen der Atresie des Darmtrakts, Duplikatur, Innervationsstörungen des Magen-Darmtrakts, z.B. Diagnostik und Therapie des M. Hirschsprung, Versorgung anorectaler Fehlbildungen.
VX00	Kinderchirurgie: Diagnostik und operative Therapie von angeborenen und erworbenen neuurologischen Erkrankungen	Behandlung des Hydrozephalus (Anlage ventrikulo-peritonealer Shunt), Hygromentlastung, Versorgung von epiduralen Blutungen, Impressionsfrakturen, Korrektur der Schädelnahtsynostose
VX00	Kinderchirurgie: Spezialsprechstunde	Kinderurologische Sprechstunde Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit anorectalen Fehlbildungen und Obstipation Verbrennungssprechstunde in Zusammenarbeit mit einem Orthopädietechnikermeister
VX00	Kinderchirurgie: Behandlung von Fehlbildungen des Afters und des Enddarms	Diagnostik und Therapie angeborener Fehlbildungen des Enddarms, z.B. bei M. Hirschsprung.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Kinderchirurgie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A-9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik / -therapie	Insbesondere bei Eingriffen im Bereich des Brustkorbs aber auch bei anderen großen Operationen intensive Atemgymnastik durch die Physiotherapeuten.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Das krankengymnastische Konzept nach Bobath beruht auf der Plastizität des Gehirns. Es wird besonders häufig in der Betreuung frühgeborener Kinder eingesetzt.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	In der Klinik gibt es ein Spielzimmer, dort werden Kinder, bei Bedarf auch Besucherkinder, von einer Erzieherin betreut. Wir kooperieren mit der Schule für kranke Kinder in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Eine Diplom-Psychologin mit festen Gesprächs- und Diagnostik-Terminen gehört zum Team der Kinderchirurgie.
MP37	Schmerztherapie / -management	In Kooperation mit dem Institut für Anästhesiologie und Kinderanästhesiologie des EVK, unter anderem PDK-Anlage (kathetergestützte Schmerztherapie), postoperatives Schmerzregime
MP45	Stomatherapie / -beratung	Sollte die Anlage eines künstliche Darmausganges unumgänglich sein, bieten wir dem Kind und den Eltern die Versorgung und Anleitung durch einen speziell ausgebildete Stomatherapeutin an.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Wenn eine Versorgung mit Hilfsmitteln erforderlich ist, erfolgt diese bereits während des stationären Aufenthalts. Bei der Nachsorge-Sprechstunde für brandverletzte Kinder ist ein Orthopädietechniker anwesend.
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und / oder Kinder	
MP00	Homöopathie	

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Ausstattung / Bes. Serviceangebote: Spielzimmer	Betreuung durch Erzieherinnen, bei Bedarf auch Nutzung durch Besucherkinder.
SA00	Regenbogenraum	Der Regenbogenraum ist ein Raum zur Durchführung von Gottesdiensten für Kinder und ihre Eltern und ein Meditationsraum, er wird auch als Abschiedsraum benutzt.

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der Tabelle A 10 für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-7.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.242
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	21

B-7.6 Diagnosen nach ICD**B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	177
2	K40	Leistenbruch (Hernie)	72
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	64
4 – 1	Q62	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens bzw. angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn	52
4 – 2	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	52
6	K35	Akute Blinddarmentzündung	51
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	44
8	Q53	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums	23
9	T21	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes	22
10	Q54	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis	21

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
Q62.7	Angeborener vesiko-uretero-renaler Reflux	30
Q62.1	Atresie und (angeborene) Stenose des Ureters	15
T22	Verbrennung oder Verätzung der Schulter bzw. des Armes, ausgenommen Handgelenk und Hand	14
T24	Verbrennung oder Verätzung der Hüfte bzw. des Beines, ausgenommen Knöchelregion und Fuß	13
T23	Verbrennung oder Verätzung des Handgelenkes bzw. der Hand	12
Q55	Sonstige angeborene Fehlbildung der männlichen Geschlechtsorgane	8
T20	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes bzw. des Halses	8
Q62.0	Angeborene Hydronephrose	≤ 5
T25	Verbrennung oder Verätzung der Knöchelregion bzw. des Fußes	≤ 5
Q62.3	Sonstige (angeborene) obstruktive Defekte des Nierenbeckens und des Ureters	≤ 5

B-7.7 Prozeduren nach OPS**B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	298
2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	110
3	8-121	Darmspülung	101
4	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	86
5	5-925	Verpflanzung eines gänzlich abgetrennten Hautstücks oder eines Hautlappens mit erhaltenem Blutgefäßanschluss bei Verbrennungen oder Verätzungen[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	71
6	5-923	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz bei Verbrennungen oder Verätzungen	67
7	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	60
8	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	41
9	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	39
10	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	38

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-569.6	Sonstige Operation am Harnleiter	26
5-581	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges	23
5-645	Operative Korrektur einer unteren Harnröhrenspaltung beim Mann	22
5-643	Wiederherstellende Operation am Penis	13
5-557	Wiederherstellende Operation an der Niere	11
5-589	Sonstige Operation an der Harnröhre bzw. dem umgebenden Gewebe	10
5-038	Einpflanzen einer Medikamenten-Pumpe (Baclofenpumpe) für den Liquor-Raum	7
5-024	Erneuerung oder Entfernung einer künstlichen Ableitung des Hirnwassers	7
5-340	Operativer Einschnitt in die Brustwand bzw. das Brustfell (Pleura)	7
5-023	Anlegen einer künstlichen Ableitung für das Hirnwasser - Liquorshunt	≤ 5
1-334	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung	≤ 5
5-554	Operative Entfernung der Niere	≤ 5
5-020	Wiederherstellende Operation am Schädel - Kranioplastik	≤ 5
5-347	Operation am Zwerchfell	≤ 5

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Es besteht eine Kooperation mit der KV-Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche in den Räumen der Kinderklinik.

Notfallambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Allgemeine kinderchirurgische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebote Leistung

Kinderchirurgie

Sonographiesprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebote Leistung

Spezialsprechstunde

Kinderurologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der ableitenden Harnwege bei Kindern

Sprechstunde für Patienten mit anorektalen Fehlbildungen und Obstipation

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen

Sprechstunde für Patienten nach Verbrühungs- und Verbrennungsverletzungen

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angeborene Leistung

Nachbehandlung von Kindern mit Verbrühungs- und / oder Verbrennungsverletzungen

D-Arzt-Verfahren

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	105
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	91
3	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	61
4	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	52
5	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	51
6	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	44
7	5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	39
8	5-778	Wiederherstellende Operation an den Weichteilen im Gesicht	36
9	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	28
10	5-898	Operation am Nagel	24

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-7.11 Personelle Ausstattung**B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Kinderchirurgie

Der Chefarzt Dr. med. B. Kühnapfel, besitzt die Weiterbildungsermächtigung für das Fach Chirurgie (Common Trunk, 2 Jahre) sowie für das Fach Kinderchirurgie (36 Monate).

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	3,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	13,4	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Hauswirtschaftliche Hilfe	0,9	
Med. Fachangestellte	0,3	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,2	
SP06	Erzieher und Erzieherin	0,8	
SP39	Heilpraktiker und Heilpraktikerin / Homöopath und Homöopathin	0,2	konsiliarisch
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	0,8	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin / Bandagist und Bandagistin	0,2	Anpassung von Hilfsmitteln
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	
SP23	Psychologe und Psychologin	1,3	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0,2	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,1	



Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

B-8.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Schlüssel:	Allgemeine Chirurgie (1500)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Prof. Dr. med. Christian Peiper, Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und Gefäßchirurgie
Oberarzt	Christian Kühne, Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie
Oberarzt	Dr. med. Frank Bösel, Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie, Proktologie, Notfallmedizin
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1456
Telefax:	02381 / 589 - 1615
E-Mail:	cmenne@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die moderne Chirurgie bietet mit ihren vielfältigen Möglichkeiten jedem einzelnen Patienten ein individuelles Therapiekonzept. Dabei kommt dem Prinzip, mit dem kleinsten Eingriff den größtmöglichen Erfolg zu erzielen, durch die Anwendung minimal invasiver Chirurgie nach dem Schlüssellochprinzip und durch organerhaltende operative Eingriffe entscheidende Bedeutung zu.

In der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie werden Operationen an sämtlichen Organen des Verdauungstraktes und des Bauchraumes sowie der verschiedenen Körperdrüsen vorgenommen. Besondere Bedeutung kommt der Behandlung von Tumorpatienten zu. Hier bestehen enge Kooperationen innerhalb unseres Hauses mit der Gastroenterologie, der Klinik für Hämatologie/ Onkologie sowie der Gemeinschaftspraxis für Strahlentherapie am EVK Hamm, aber auch mit den onkologisch tätigen niedergelassenen Kollegen. So wird die operative Therapie in ein konsequentes Konzept von Vor- und Nachbehandlungen je nach Tumorleiden eingebettet. Hierdurch wird die onkologische Behandlung nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft gewährleistet.

Ausdruck der engen interdisziplinären Zusammenarbeit insbesondere bei Tumorpatienten ist die Gründung des Darmzentrums Hamm-Süden zusammen mit der Klinik für Gastroenterologie, der Klinik für Hämatologie / Onkologie und weiteren externen Partnern wie der Praxis für Strahlentherapie, der Praxis für Radiologie und der Praxis für Pathologie. Das Darmzentrum Hamm-Süden (www.darmzentrum-hamm.de) stellt die hochwertige interdisziplinäre Behandlung von Darmkrebspatienten sicher. Eine Zertifizierung des Darmzentrums nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft ist für 2012 angestrebt.

Ein weiteres Spezialgebiet der Klinik ist die minimal invasive Chirurgie, das heißt die Chirurgie in Schlüssellochtechnik. Hierbei werden entsprechend der Zuordnung der einzelnen Organsysteme in Brustkorb oder Bauchraum über kleine Zugänge Operationen mit Hilfe von Trokaren und einer Videoübertragung auf einen Bildschirm durchgeführt. Diese minimal invasive operative Technik kann nicht nur bei der Entfernung von kranken Gallenblasen und bei der Versorgung von Leistenbrüchen angewandt werden, sondern auch bei der Refluxkrankheit des Magens (Sodbrennen), der Dickdarmchirurgie, der Milzentfernung und der Lungenteilentfernung Anwendung finden. Selbst die operative Behandlung bösartiger Tumoren ist heute auf minimal invasivem Wege möglich, ohne dass Abstriche in der Radikalität gemacht werden müssen.

Die Gefäßchirurgie beinhaltet die operative Behandlung von Erkrankungen der Schlagadern, der Venen und der Lymphgefäße. Die Zusammenarbeit mit der Angiologischen Klinik des Hauses und die gute

Kooperation mit dem MVZ für Gefäßkrankheiten Dr. W. Gäbel, Jousen und Partner und der Abteilung für Radiologie unseres Hauses stellen einen wichtigen Schwerpunkt der operativen Tätigkeit der Klinik dar und ermöglichen, dass wir neben den operativen auch nicht operative Behandlungsverfahren anbieten können. Wesentliche Schwerpunkte in der Gefäßchirurgie sind die hochspezialisierten endovaskulären Eingriffe, wie die endoluminale Therapie des infrarenalen Bauchaortenaneurysmas, aber auch die Shunt-Chirurgie für die Dialyse und die Unterschenkel- und Fußbypasschirurgie bei Diabetikern. Dies reflektiert auch die Rezertifizierung unseres Gefäßzentrums im November 2010 (www.gefaesszentrum-hamm.de).

Medizinisches Leistungsspektrum

Allgemein- und Viszeralchirurgie

- Chirurgie der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse mit Neuromonitoring
- Alle gängigen minimal-invasiven Verfahren
- Große onkologische Chirurgie der Speiseröhre, des Magens, der Leber, der Bauchspeicheldrüse, des Dünn-, Dick- und Mastdarmes
- Proktologische Chirurgie inkl. Hämorrhoidektomie nach Longo
- Bariatrische Chirurgie (Chirurgische Behandlung der Fettleibigkeit)
- Interdisziplinäre Tumorkonferenz mit der Gastroenterologischen Abteilung und der Abteilung für Hämatologie/Onkologie

Gefäßchirurgie

- Rekonstruktive Eingriffe an den hirnversorgenden Gefäßen
- Konventionelle Ausschaltung von Aneurysmen der infrarenalen Aorta
- Rekonstruktive Eingriffe bei stenosierenden, dilativen und traumatischen Gefäßveränderungen an den oberen und unteren Extremitäten
- Anlage von Dialyse-Shunts
- Venenchirurgie
- Endovasculäre Operationen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Angiologischen Abteilung und der interventionellen Radiologie

Thoraxchirurgie

- Onkologische Chirurgie maligner Erkrankungen der Lunge und der Pleura
- Minimal-invasive thorakoskopische Chirurgie des Pneumothorax
- Kleine Lungensegmentresektionen
- Diagnostische Thorakoskopien und Mediastinoskopien

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC09	Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen	
VC10	Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard	
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie	
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma	
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe	
VC59	Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie	
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie	
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
VC20	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Nierenchirurgie	
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	
VC60	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Adipositaschirurgie	
VC61	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie	
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	
VC68	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Mammachirurgie	
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie	
VC64	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ästhetische Chirurgie / Plastische Chirurgie	
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Teilweise in Kooperation mit einem niedergelassenen Arzt für Plastische Chirurgie.
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC71	Allgemein: Notfallmedizin	
VC00	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VC00	Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren	
VC00	onkologische Chirurgie	

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik / -therapie	Insbesondere bei thoraxchirurgischen Eingriffen aber auch bei anderen großen Operationen intensive Atemgymnastik durch die Physiotherapeuten.
MP57	Biofeedback-Therapie	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP37	Schmerztherapie / -management	In enger Zusammenarbeit mit den Anästhesisten.
MP45	Stomatherapie / -beratung	Falls die Anlage eines künstlichen Darmausganges erforderlich ist, wird eine Stomatherapeutin zur Behandlung und Beratung hinzu gezogen.
MP00	Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe Adipositas	

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der [Tabelle A10](#) für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-8.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.419
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	43

B-8.6 Diagnosen nach ICD**B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	171
2	K40	Leistenbruch (Hernie)	147
3	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	113
4	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	96
5	K35	Akute Blinddarmentzündung	79
6	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	68
7	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	39
8	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	38
9	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	36
10	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	32

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	27
C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	24
K42	Nabelbruch (Hernie)	23
E66	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht	9
E65	Fettpolster	≤ 5
C19	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)	≤ 5

B-8.7 Prozeduren nach OPS**B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	471
2	5-469	Sonstige Operation am Darm	234
3	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	194
4	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	190
5	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	185
6	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	154
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	122
8	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	102
9	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	101
10	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	81
11	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	68

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	48
5-467	Sonstige wiederherstellende Operation am Darm	15
5-484	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels	11

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme**

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Indikationssprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Angebotene Leistung

Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Allgemein: Spezialsprechstunde

Vorbereitung für einen ambulant oder stationär durchzuführenden Eingriff incl. Narkosevorbereitung

Ambulanz Prof. Dr. Peiper

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Vorbereitung für ambulant oder stationär durchzuführende Eingriffe incl. Narkosevorbereitung

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	37
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	19
3	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	9
4 – 1	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	8
4 – 2	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	8
6	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	6
7 – 1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
7 – 2	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	≤ 5
7 – 3	1-586	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt	≤ 5
7 – 4	5-531	Operativer Verschluss eines Schenkelbruchs (Hernie)	≤ 5

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 Personelle Ausstattung**B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,1
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	11,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Allgemeine Chirurgie

Gefäßchirurgie

Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen**Zusatz-Weiterbildung**

Notfallmedizin

Proktologie

Sportmedizin

Gemeinsam mit den Chefärzten der Unfall- und orthopädischen Chirurgie sowie der Kinderchirurgie besteht die Weiterbildungsermächtigung für den Common Trunk Chirurgie für 24 Monate. Gemeinsam mit dem Gefäßchirurgen Dr. Gäbel besteht die Weiterbildungsermächtigung für Gefäßchirurgie für 12 Monate. Herr Prof. Peiper hat die Weiterbildungsermächtigung für Viszeralchirurgie für 24 Monate.

B-8.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	30,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	1,5	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,3	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	2,0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Med. Fachangestellte	0,6	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	Kooperation mit iuventas im Facharztzentrum am EVK
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0,2	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,2	



Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie

B-9.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie
Schlüssel:	Unfallchirurgie (1600)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Hanns-Joachim Helling, Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, spezielle Unfallchirurgie, Handchirurgie
Oberarzt	Dr. med. W. Hofmann, Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, spezielle Unfallchirurgie
Oberärztin	Dr. med. Ulrike Thaiß, Fachärztin für Chirurgie, Unfallchirurgie
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1377
Telefax:	02381 / 589 - 1605
E-Mail:	hhelling@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Schwerpunkt der Abteilung ist die Chirurgie des Bewegungsapparates, d.h. die Versorgung sowohl der Unfall- und Sportverletzungen als auch die Behandlungen von Erkrankungen an Gelenken, Muskeln und Knochen. Unfallverletzte werden nach rascher und gezielter Untersuchung mit modernsten operativen oder konservativen Verfahren versorgt. Wir sind zertifiziertes regionales Traumazentrum im Traumanetzwerk Nord-West.

In der orthopädischen Chirurgie werden künstliche Gelenke an Hüfte, Knie und Schulter eingesetzt. Je nach der persönlichen Situation wird die individuell passende Endoprothese für den Patienten ausgewählt.

Bei weniger fortgeschrittenen Verschleißerscheinungen genügen oft Korrekturen der Beinachse, so dass die Erhaltung des eigenen Gelenkes möglich ist. Tumore im Bereich der Knochen oder Muskeln erfordern eine umfangreiche Diagnostik und werden nach sorgfältiger Planung möglichst unter Erhaltung der Funktion entfernt.

Als besonderer Schwerpunkt hat sich die Fußchirurgie entwickelt. Der "Hallux" und die "Krallenzehen" werden ebenso behandelt wie chronische Fußschmerzen.

Mehr als 1.300 Patienten werden jährlich stationär und mehr als 12.000 Patienten ambulant behandelt.

Handchirurgie

Aufgabe der Handchirurgie ist die Behandlung von Unfällen und Unfallfolgen sowie Krankheiten und Deformitäten an der Hand. Manche Handerkrankungen können konservativ behandelt werden. Die vielfältigen anatomischen Strukturen der Hand und die Wichtigkeit dieses "Greifwerkzeuges" erfordern anspruchsvolle mikrochirurgische Operationsmethoden. Dazu gehört eine aufwändige ergotherapeutische Nachbehandlung. Deswegen kommt einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Arzt, Therapeut und Patient in der Handchirurgie besondere Bedeutung zu.

Wiederherstellungschirurgie

Übergeordnetes Ziel ist die Wiederherstellung von Form und Funktion. Ein durch Unfall oder Anlage zu kurzer oder „schiefer“ Knochen kann nicht normal bewegt oder belastet werden, ein fehlgeheilter Fuß trägt nicht schmerzfrei durch den Alltag. Mit den Methoden der Unfallchirurgie lassen sich Fehlheilungen

vermeiden bzw. durch Knochen-Verlängerungen, Umstellungen oder plastische Eingriffe wieder zu einer „ansehnlichen“ Funktion zurückbringen.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Operative und konservative Behandlung von Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen
- Operative und konservative Behandlung von Muskel-, Weichteil- und Sehnenverletzungen
- Künstlicher Gelenkersatz: Hüfte, Knie, Schulter, Sprunggelenk
- Arthroskopische Verfahren und konventionelle Gelenkchirurgie
- Handchirurgie und Fußchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Beckenverletzungen
- Septische Knochenchirurgie
- Spezielle Wundbehandlungsverfahren
- Konservative und operative Behandlung von Sportverletzungen
- stationäre und ambulante Operationen
- Konservative und operative Behandlung von Arbeitsunfällen einschließlich der Behandlung von Schwerverletzten im Rahmen des berufsgenossenschaftlichen Verfahrens

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken	
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren	inclusive plastischer Deckung
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie	
VC65	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie	
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie	
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie	
VO19	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie	
VO20	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VC50	Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven	Mikrochirurgische Dekompression bei Karpaltunnelsyndrom, Naht und Transplantation peripherer Nerven.
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	z.B. Deckung chronischer Wunden und Dekubitalulzera
VC66	Allgemein: Arthroskopische Operationen	
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	
VC71	Allgemein: Notfallmedizin	
VC00	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Wirbelsäule incl. Vertebro- und Kyphoplastie	Konservative und operative Behandlung von Wirbelkörperbrüchen, incl. Wiederaufrichtungsoperationen.
VC00	Fußchirurgie	
VC00	Handchirurgie	
VC00	regionales Traumazentrum	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Beinhaltet auch die Implantation und den Wechsel von Knie- und Hüftgelenkendoprothesen.
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	Verschleißerkrankungen des Achsenskeletts, Lumboischialgien
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	insbesondere Diagnostik und Therapie von Weichteiltumoren
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	Operative Behandlung der Osteochondrosis dissecans
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO14	Endoprothetik	Ellenbogen-, Hüft-, Knie- und Schultergelenksprothesen
VO15	Fußchirurgie	Alle gängigen Eingriffe, Umstellungsosteotomien, Arthrodesen
VO16	Handchirurgie	
VO17	Rheumachirurgie	Schwerpunkt: Hüftendoprothesen
VO18	Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie	In Kooperation mit der Anästhesieabteilung
VO19	Schulterchirurgie	incl. Schulterendoprothetik
VO20	Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VO21	Traumatologie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	Tumorchirurgie der Wirbelsäule, Spondylodiszitis
VC66	Arthroskopische Operationen	Knie-, Schulter-, Hand- und oberes Sprunggelenk

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Chirurgischen Klinik | Unfall- und orthopädische Chirurgie, Handchirurgie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Behandlung chronischer Schwellungen. Manuelle Lymphdrainage durch Mitarbeiter der Physiotherapie. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der apparativen Lymphdrainage.
MP25	Massage	
MP37	Schmerztherapie / -management	Akute Schmerztherapie im Rahmen von Verletzungen. Postoperative Schmerzbehandlung in enger Kooperation mit den Anästhesisten im Hause.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Wenn eine Versorgung mit Hilfsmitteln erforderlich ist, erfolgt diese möglichst bereits während des Krankenhausaufenthalts. Kooperation mit externem Orthopädietechniker.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der Tabelle A 10 für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-9.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.402

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 41

B-9.6 Diagnosen nach ICD

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M75	Schulterverletzung	117
2	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	97
3	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	94
4	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	93
5	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	85
6	S52	Knochenbruch des Unterarmes	66
7	M54	Rückenschmerzen	56
8	S06	Verletzung des Schädelinneren	52
9	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	42
10	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	40

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
M75.4	Impingement-Syndrom der Schulter	58
M75.1	Läsionen der Rotatorenmanschette	55
M20.1	Hallux valgus (erworben)	23
M66.26	Spontanruptur von Strecksehnen: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]	10
S86.0	Verletzung der Achillessehne	8
M20.2	Hallux rigidus	≤ 5
M20.5	Sonstige Deformitäten der Zehe(n) (erworben)	≤ 5
M21.4	Plattfuß [Pes planus] (erworben)	≤ 5
M21.1	Varusdeformität, anderenorts nicht klassifiziert [5. Stelle: 0-9]	≤ 5

B-9.7 Prozeduren nach OPS**B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	178
2	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	171
3	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	136
4	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	88
5	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	76
6	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	63
7	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	58
8	5-788	Operation an den Fußknochen	57
9	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	56
10	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	53

B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	48
5-840	Operation an den Sehnen der Hand	24
5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	20
5-841	Operation an den Bändern der Hand	16
5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	15
5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	11
5-846	Operative Versteifung von Gelenken an der Hand außer am Handgelenk	≤ 5
5-837	Wirbelkörperersatz bzw. komplexe wiederherstellende Operation an der Wirbelsäule z.B. bei einem Buckel	≤ 5

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentrale interdisziplinäre Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Operationen bei Verletzungen und Erkrankungen des Bewegungsapparats

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Angebotene Leistung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
 Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven
 Vorbereitung zum ambulanten oder stationären Eingriff incl. Narkosevorbereitung

Hand- und Fußsprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Angebotene Leistung

Fußchirurgie
 Handchirurgie
 Rheumachirurgie

D-Arzt Sprechstunde

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Angebote Leistung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

Endoprothesensprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Angebote Leistung

Endoprothetik

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	46
2	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	44
3	5-841	Operation an den Bändern der Hand	34
4	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	33
5	5-849	Sonstige Operation an der Hand	21
6 – 1	5-788	Operation an den Fußknochen	12
6 – 2	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	12
6 – 3	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	12

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
9	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	11
10	5-842	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern	10

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Allgemeine Chirurgie
 Orthopädie und Unfallchirurgie
 Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Handchirurgie
 Röntgendiagnostik
 Spezielle Unfallchirurgie
 Sportmedizin

Der Chefarzt der Abteilung verfügt über die Weiterbildungsermächtigung für spezielle Unfallchirurgie und Handchirurgie. Die Weiterbildungsermächtigung für Orthopädie und Unfallchirurgie ist beantragt. Gemeinsam mit dem Chefarzt der Allgemeinchirurgie besteht die Weiterbildungsermächtigung für den Common Trunk Chirurgie für 2 Jahre.

B-9.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	17,7	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0,5	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	1,1	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	1,8	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Med. Fachangestellte	0,9	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin / Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin / Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin / Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	0,1	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	Kooperation mit iuventas im Facharztzentrum am EVK
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP00	D-Arzt-Sekretärin	1,0	



Klinik für Gynäkologie

B-10.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Gynäkologie

Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)

Art: Hauptabteilung

Leitender Dr. med. Jörg Bärmig, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, gynäkologische
Arzt (ab Onkologie
01.02.2011)

Chefarzt Dr. med. Sebastian Fix, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, operative
(bis Gynäkologie, gynäkologische Onkologie
31.12.2010)

Straße: Werler Straße 110

PLZ / Ort: 59063 Hamm

Telefon: 02381 / 589 - 1682

Telefax: 02381 / 589 - 1681

E-Mail: dgraefe@evkhamm.de

Internet: www.evkhamm.de

Die Klinik für Gynäkologie des EVK Hamm zeichnet sich durch eine familiäre und menschliche Atmosphäre aus. Ihnen steht ein stets freundliches und für alle Belange ansprechbares gynäkologisches Team zur Seite. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen den für Sie besten Behandlungsweg und eine schnelle Genesung zu erreichen.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Erkennung und Behandlung aller gutartigen und bösartigen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane sowie der Brust. Einen besonderen Stellenwert nehmen die Erkrankungen der Gebärmutter und der Eierstöcke ein. Hier sind Blutungsstörungen, muskuläre Neubildungen (Myome), Senkungen der Gebärmutter, gutartige Veränderungen der Eierstöcke aber auch die bösartigen Erkrankungen beider Organe zu nennen. Die gutartigen Erkrankungen werden individuell nach Notwendigkeit mit minimal-invasiver Chirurgie (MIC), aber auch durch Operationen von der Scheide aus oder durch einen dem Kaiserschnitt ähnlichen, schonenden Bauchschnitt angegangen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung der sehr belastenden Inkontinenz (Urinverlust). Hier bieten wir neben der Diagnostik (urodynamische Untersuchung) die konservative, aber auch die operative Therapie an. Hierbei kooperieren wir mit Frau Dr. Jacobs, Urologin im MVZ am EVK Hamm.

Scheiden-, Blasen- oder Darmsenkungen werden sowohl durch neue Netzimplantationstechniken als auch in der konventionellen Form (z.B. vordere oder hintere Scheidenplastik) behandelt.

Auf dem ambulanten Operationssektor bieten wir ein umfangreiches Angebot an Eingriffen (Prüfung der Durchgängigkeit von Eileitern im Rahmen der Sterilitätsdiagnostik, Spiegelungen der Gebärmutterhöhle und Ausschabungen, Gebärmutter Schleimhautverödung, Sterilisationen, sowie Brustknotenentfernung in ausgewählten Fällen) an.

Im Rahmen der bösartigen Brusterkrankungen bevorzugen wir die brusterhaltende Therapie (BET). Alle bösartigen Erkrankungen werden von uns nach modernen Kriterien behandelt. Ergänzend führen wir in Abhängigkeit der Indikation die Markierung des Wächterlymphknoten (Sentinel-Lymphknoten) durch. Die notwendigen Chemotherapien führen wir in Zusammenarbeit mit den Onkologen unseres Krankenhauses durch. Eine möglicherweise erforderliche Strahlentherapie übernimmt die Strahlentherapeutische Praxis Dr. Trog / Dr. Höhn am Haus. Während Ihres Aufenthaltes in unserer Klinik werden Sie durch das gynäkologische Fachpersonal verständnisvoll betreut.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Minimal-invasive chirurgische Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen u.a. Hysterektomie (Gebärmutterentfernung), Hysteroskopie (Gebärmutter Spiegelung, Gebärmutter schleimhautverödung, etc.), Laparoskopie (Bauch Spiegelung)
- Harninkontinenzbehandlung (operativ und medikamentös)
- konventionelle oder Netzimplantat-gestützte Senkungsoperationen
- Mammachirurgie (Brustchirurgie), microinvasive Mammachirurgie
- Behandlung von bösartigen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane, operativ und medikamentös
- Operationen gutartiger Veränderungen an den weiblichen Geschlechtsorganen
- Ambulante Operationen

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie
VG05	Endoskopische Operationen
VG06	Gynäkologische Chirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG16	Urogynäkologie

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Frauenklinik | Frauenheilkunde dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A-9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Das Kontinenztraining gehört zum Angebot der Physiotherapeutin der Abteilung. Inkontinenzberatung erfolgt im Rahmen der ärztlichen Beratung, aber auch durch speziell geschulte Krankenschwestern.
MP37	Schmerztherapie / -management	In Zusammenarbeit mit der Anästhesie.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Bei der Versorgung mit Hilfsmitteln arbeiten wir eng mit externen Partnern zusammen. Wenn eine Hilfsmittelversorgung erforderlich ist, wird sie bereits während des Krankenhausaufenthalts eingeleitet, damit die Hilfsmittel möglichst zur Entlassung vorhanden sind.
MP00	Beckenbodentraining	Spezielles Angebot zur Behandlung der Inkontinenz durch die Physiotherapeutin der Abteilung.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der Tabelle A 10 für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-10.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 626

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 25

B-10.6 Diagnosen nach ICD

B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	72
2	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	58
3	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	55
4	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	48
5	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	28
6	Z22	Keimträger von ansteckenden Krankheiten	27
7	C50	Brustkrebs	26
8	N70	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung	22
9	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	20
10	D27	Gutartiger Eierstocktumor	18

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
N39.3	Belastungsinkontinenz [Stressinkontinenz]	16
N39.4	Sonstige näher bezeichnete Harninkontinenz	≤ 5

B-10.7 Prozeduren nach OPS**B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	164
2	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt	69
3	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung	65
4	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	60
5	5-469	Sonstige Operation am Darm	59
6	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	52
7	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	49
8	5-549	Sonstige Bauchoperation	42
9 – 1	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	38
9 – 2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	38
11	5-593	Operation zur Anhebung des Blasenhalses bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide	30

B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-683.0	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	140
5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	23
5-683.2	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	15
5-683.1	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	8

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Urodynamik-Sprechstunde**

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Inkontinenzchirurgie
Inkontinenzdiagnostik

Gynäkologische Krebsprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-690	Therapeutische Kürettage der Gebärmutter	154
2	1-672	Diagnostische Spiegelung der Gebärmutter	125
3	1-471	Biopsie ohne Einschnitt an der Gebärmutterschleimhaut	61
4	5-671	Konisation des Gebärmutterhalses	39
5	5-681	Excision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	28
6	1-694	Diagnostische Bauchspiegelung	24
7	5-892	Andere Inzision an Haut und Unterhaut	22
8	5-651	Excision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Eierstöcke	14
9	5-663	Destruktion und Verschluss der Eileiter (Sterilisations-OP)	13
10	5-667	Insufflation der Eileiter	12

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-10.11 Personelle Ausstattung**B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

Die Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe greifen auf den gleichen auf einen gemeinsamen Ärztepool zu.

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen**Zusatz-Weiterbildung**

Spezielle operative Gynäkologie

Der Chefarzt Dr. Fix besaß die volle Weiterbildungsberechtigung für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für die Teilgebiete spezielle operative Gynäkologie und spezielle gynäkologische Onkologie. Herr Dr. Bärmig hat die Weiterbildungsberechtigung für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für das Teilgebiet Gynäkologische Onkologie beantragt.

B-10.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	12,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0,8	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
Med. Fachangestellte	0,3	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-10.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	0,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	Kooperation mit iuventas im Facharztzentrum am EVK
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0,3	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,0	
SP00	OP-Personal	0,0	



Klinik für Geburtshilfe

B-11.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Geburtshilfe
Schlüssel:	Geburtshilfe (2500)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Gernot Meyer, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, (DEGUM Stufe II), spezielle operative Gynäkologie
Oberärztin	Dr. med. Anke Kaczmarek, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, (DEGUM Stufe II)
Oberärztin	Dr. med. Gabriele Voorwoldt, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe
Straße:	Werler Straße 110
PLZ / Ort:	59063 Hamm
Telefon:	02381 / 589 - 1343
Telefax:	02381 / 589 - 1562
E-Mail:	gmeyer@evkhamm.de
Internet:	www.evkhamm.de

Die Geburtshilfe ist durch ihren ganzheitlichen Charakter gekennzeichnet. Mit der Kinderklinik bilden wir ein Perinatalzentrum, welches zum Ziel hat, Mutter und Kind gemeinsam zu betreuen. Sollten Probleme auftreten, müssen Mutter und Kind dann nicht getrennt werden. Zu unserer ganzheitlichen Betreuung ab Beginn der Schwangerschaft gehört eine qualifizierte Ultraschallsprechstunde mit umfangreicher pränataler Diagnostik.

Alle Schwangeren mit komplikationslosen Schwangerschaften, Mehrlingsschwangerschaften und auch Mütter mit speziellen Risiken werden ausführlich beraten. Sollte sich eine Notwendigkeit ergeben, stellen wir bereits vorgeburtlich den Kontakt zu den Kinderärzten und Kinderchirurgen des EVK her.

Unser Haus bietet für Schwangere Geburtsvorbereitungskurse an und wir kooperieren eng mit niedergelassenen Hebammen, die bei uns als Beleghebammen tätig werden.

Schwangere haben die Möglichkeit, vor der Geburt ein Gespräch über die Geburt zu führen. Neben der selbstverständlichen medizinischen Betreuung bieten wir unterschiedliche Methoden zur Geburtserleichterung, wie Akupunktur, Homöopathie, aber auch die PDA an. Wer möchte, darf in der Wanne entbinden.

Bei Bedarf stehen Kinderärzte der Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin zur Erstversorgung der neuen Erdenbürger rund um die Uhr bereit. Außerdem halten wir permanent ein Notfallteam zur Durchführung eines Kaiserschnittes bereit.

Sollte dieser notwendig werden, gehen wir nach modernen schonenden Techniken vor und bevorzugen die lokale Betäubung, damit die werdende Mutter auch den ersten Schrei des Kindes nicht verpasst. Auf der frisch renovierten Wochenstation halten wir helle, geräumige Zimmer bereit. Sie können auf die Hilfe der Schwestern und Kinderschwestern bauen, die Ihnen den Umgang mit der neuen Situation erleichtern. Roming-in, Stillzimmer und Säuglingszimmer sowie Familienzimmer stehen bereit. Erfahrene Kinderärzte untersuchen die Neugeborenen bei der U2.

Medizinisches Leistungsspektrum**Pränatale Diagnostik (Degum II) und Therapie**

- Ultraschalluntersuchungen zur Erkennung von kindlichen Fehlbildungen oder Wachstumsstörungen mittels Farb-Doppler-Sonographie
- Kontrolle der kindlichen Versorgung über die Plazenta
- Durchführung von Amniocentesen (Untersuchung des Fruchtwassers) zum Ausschluss von Chromosomenstörungen oder zur Diagnostik von Infektionen
- 3D- und 4D-Sonographie
- NT-Messung (Nackentransparenzmessung)

Geburtshilfe

- Neben normalen Geburten haben wir uns spezialisiert auf schwangere Frauen
 - mit Mehrlingen
 - mit Lage-Anomalien des Kindes
 - mit Diabetes
 - mit Bluthochdruck
 - mit Wachstumsstörungen
 - mit drohender Frühgeburt
 - mit Störungen der Blutgerinnung

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	Ersttrimesterscreening, Ultraschalluntersuchungen, Dopplersonografie, fetale Echokardiografie, 3D/4D-Untraschall (DEGUM II), Invasive Diagnostik (Fruchtwasseruntersuchung)
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	z.B. bei drohender Frühgeburt, Diabetes mellitus/ Gestationsdiabetes, Präeklampsie/ HELLP-Syndrom, Blutgruppenunverträglichkeit, pränatal gesicherten Fehlbildungen, mütterlichen Erkrankungen
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	Ersttrimesterscreening, Ultraschalluntersuchungen, Dopplersonografie, fetale Echokardiografie, 3D/4D-Untraschall (DEGUM II), Invasive Diagnostik (Fruchtwasseruntersuchung)
VG12	Geburtshilfliche Operationen	Kaiserschnitt, Zangengeburt, Vakuumextraktion, Cerclage
VG15	Spezialsprechstunde	Betreuung unkomplizierter und problematischer Schwangerschaften.
VG00	Familienfreundliche Geburten	

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Frauenklinik | Geburtshilfe dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der Tabelle A-9.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Geburtsbegleitende Akupunktur durch die Hebammen
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik	In Kooperation mit der Elternschule Storchennest und niedergelassenen Hebammen.
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Vorbeugendes Training im Rahmen der Wochenbettgymnastik und Rückbildungsgymnastik.
MP25	Massage	Massagen, sowie auch Entspannungs- und Dehntechniken haben ihren Platz in der vorgeburtlichen Physiotherapie.
MP36	Säuglingspflegekurse	Durch die Elternschule Storchennest.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Während des stationären Aufenthaltes Anleitung zur Säuglingspflege.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelentspannung und andere Entspannungstechniken werden im Rahmen der geburtshilflichen Physiotherapie angeboten.
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP43	Stillberatung	
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik	Individuelle Wochenbettgymnastik durch die Physiotherapeutin der Abteilung.
MP00	Kinderärztliche Betreuung der Neugeborenen (U2-Untersuchung)	
MP00	Kreißsaalführungen	Schon vor der Entbindung können sich die werdenden Eltern bei der so genannten Kreißsaalführung über die Ausstattung von Kreißsaal, Kinderzimmer und Entbindungstation informieren. Während dieser Veranstaltung stehen Ärzte und Ärztinnen der Abteilung für Fragen rund um die Geburt im EVK zur Verfügung.

Stillbetreuung wird im EVK großgeschrieben, da man weiß, wie wichtig die Ernährung der Kinder mit Muttermilch ist. Nicht nur Neugeborene profitieren von dieser Entwicklung, sondern gerade auch frühgeborene und kranke Kinder, deren Immunsystem noch geschwächt ist und durch das Stillen gestärkt wird.

Bei einem Stillgespräch werden die Mütter über Themen wie Vorteile der Muttermilch, Funktion der Milchbildung, erste Hungerzeichen, korrektes Anlegen, verschiedene Stillpositionen, Anzeichen für eine ausreichende Milchbildung informiert.

Die praktische Stillberatung erfolgt der Situation entsprechend. So braucht eine Mutter, die ihr Kind in der 29. Schwangerschaftswoche zur Welt gebracht hat, eher Informationen darüber, wie sie durch Abpumpen auf Dauer ausreichend Milch erhalten kann als Anleitungen für das korrekte Anlegen des Kindes.

Immer ist es jedoch so, dass nicht das Stillen an sich im Vordergrund steht, sondern die Mutter in ihrer emotionalen Bindung zum Kind.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Räumlichkeiten: Familienzimmer	Nach Rücksprache verfügbar.
SA00	Serviceangebot: Babyphoto	Zwei mal pro Woche kommt eine Photographin ins Haus, die den neuen Erdenbürger professionell ablichtet. Das EVK und das Photostudio Golz schenken Ihnen das erste Portrait Ihres Kindes.

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der Tabelle A 10 für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-11.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.228
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	25

B-11.6 Diagnosen nach ICD

B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	O82	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt	401
2	O70	Dammriss während der Geburt	230
3	O42	Vorzeitiger Blasensprung	227
4	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	144
5	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	120
6	O80	Normale Geburt eines Kindes	92
7	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	80

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
8	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	73
9	O81	Geburt eines Kindes mit Zange oder Saugglocke	72
10	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	59

B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzdiagnosen.

B-11.7 Prozeduren nach OPS

B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.091
2	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	756
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	562
4	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	176
5	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	118
6	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	114
7	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	106
8	5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	92
9	9-280	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt	84
10	5-745	Kaiserschnitt kombiniert mit sonstigen frauenärztlichen Operationen	59

Weitere 352 Neugeborene, die als Risikoneugeborene eingestuft waren, wurden von den Ärzten der Klinik für Neonatologie versorgt.

B-11.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzprozeduren.

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz für Geburtsplanung

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Vorgeburtliche Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Angeborene Leistung

Geburtsvorbereitung

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.11 Personelle Ausstattung**B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

Die Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe greifen auf den gleichen auf einen gemeinsamen Ärztepool zu.

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Spezielle operative Gynäkologie DEGUM II	Der Chefarzt der Abteilung besitzt die Qualifikation der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) Stufe II. Diese beinhaltet die weiterführende differentialdiagnostische Ultraschalluntersuchung in der pränatalen (vorgeburtlichen) Diagnostik im Zeitraum 18. bis 22. Schwangerschaftswoche.

Der Chefarzt der Abteilung besitzt die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für die Perinatalmedizin (3 Jahre).

B-11.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	4,4	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	10,7	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	16	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ00	Stillberaterin

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

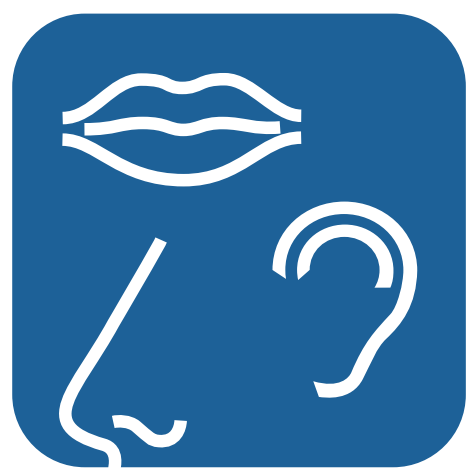
Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Einige Funktionen, wie z.B. Wundmanagement oder Entlassungsmanagement werden durch Pflegekräfte

für das gesamte Ev. Krankenhaus wahrgenommen. Diese Funktionspflegekräfte können in jeder Fachabteilung angefordert werden.

B-11.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,7	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	0,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,1	Kooperation mit iuventas im Facharztzentrum am EVK
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,0	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0,1	zwei Sozialarbeiterinnen stehen für das EVK zur Verfügung
SP00	Stillberaterinnen	0,0	



Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-12.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
 Schlüssel: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)
 Art: Belegabteilung
 Belegarzt Dr. med. Wilhelm Hellweg, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
 Belegärztin Bettina Wagner, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
 Straße: Südstraße 38
 PLZ / Ort: 59063 Hamm
 Telefon: 02381 / 22923
 Telefax: 02381 / 22957
 E-Mail: info@evkhamm.de
 Internet: www.evkhamm.de

Die HNO-Belegabteilung im Evangelischen Krankenhaus Hamm widmet sich im operativen Bereich in erster Linie den üblichen Untersuchungen und Eingriffen im Kopf-Hals-Bereich. Ein fachspezifischer Schwerpunkt ist gekennzeichnet durch die mikrochirurgischen Eingriffe am Kehlkopf, an den Nebenhöhlen der Nase und an den Ohren. Hier handelt es sich um sanierende und gehörverbessernde Operationen. Die plastische Chirurgie der Ohrmuschel und operative Maßnahmen innerhalb der Schnarchtherapie ergänzen das Leistungsspektrum. Die HNO-Abteilung des EVK ist eingebettet in eine enge Kooperation mit den Fachbereichen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie mit der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.

Die kleinen und großen HNO-Patienten werden derzeit in der Kinderklinik und auf der Station 42 des EVK pflegerisch betreut.

In der täglichen fachärztlichen Betreuung der Patienten in der Praxis im Phönix-Ärztehaus, Südstraße Ecke Brückenstraße, werden alle modernen audiometrischen Standardverfahren, insbesondere auch in der Hördiagnostik von Kleinkindern genutzt. Auch Röntgenuntersuchungen und eine Allergiediagnostik zur Abklärung von Erkrankungen im Bereich der oberen Luftwege finden im Praxisalltag ihre bestimmungsgemäße Anwendung.

Darüber hinaus steht eine umfangreiche gutachterliche Tätigkeit für die Berufsgenossenschaften, Landesversorgungsämter, Sozialämter der Städte und Kreise sowie für Sozialgerichte und zur Rentenbegutachtung auf dem täglichen Terminplan. Dr. Hellweg erhielt durch die Berufsgenossenschaften eine Ermächtigung für Lärmvorsorge-Untersuchungen und ist als Vertragsarzt der Knappschaft eingetragen.

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
VH08	Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH20	Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge
VI22	Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien
VH00	Krankheiten der oberen Atemwege
VH00	Schnarch-Operationen

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nachfolgende Tabelle stellt die speziellen medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP00	Inhalationen	

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der [Tabelle A 10](#) für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-12.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	139
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	2

B-12.6 Diagnosen nach ICD**B-12.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	56
2	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	43
3 – 1	H66	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung	8
3 – 2	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	8
5	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	6
6 – 1	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	≤ 5
6 – 2	H71	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom	≤ 5
6 – 3	H60	Entzündung des äußeren Gehörganges	≤ 5
6 – 4	S09	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Kopfes	≤ 5
6 – 5	H61	Sonstige Krankheit der Ohrmuschel bzw. des Gehörganges	≤ 5

B-12.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzdiagnosen.

B-12.7 Prozeduren nach OPS**B-12.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	52
2	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	45
3	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	41
4	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	18
5 – 1	5-221	Operation an der Kieferhöhle	15
5 – 2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	15
7	5-195	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen	13
8	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	10
9 – 1	5-210	Operative Behandlung bei Nasenbluten	8
9 – 2	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	8

B-12.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzprozeduren.

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Als Belegarzt betreibt Dr. Hellweg seine eigene Praxis in der Südstraße 38 und keine Ambulanz am Krankenhaus.

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-12.11 Personelle Ausstattung**B-12.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-12.11.2 Pflegepersonal

Die Patienten der Belegabteilung werden auf den chirurgischen und kinderchirurgischen Stationen mit betreut. Auf Grund der geringen Betten- und Fallzahl weisen wir das Pflegepersonal für die Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde nicht gesondert aus.

B-12.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die Patienten der Belegabteilung werden auf den chirurgischen und kinderchirurgischen Stationen mit betreut. Auf Grund der geringen Betten- und Fallzahl weisen wir das spezielle therapeutische Personal für die Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde nicht gesondert aus.



**Belegabteilung
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
& Plastische Chirurgie**



B-13.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie
 Schlüssel: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (3500)
 Art: Belegabteilung
 Belegarzt Dr. med. Dr. med. dent. Michael Bergermann, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
 Belegarzt Dr. med. Dr. med. dent. Jürgen Radtke, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
 Straße: Werler Straße 110
 PLZ / Ort: 59063 Hamm
 Telefon: 02381 / 13070
 Telefax: 02381 / 22750
 E-Mail: mkg-hamm@t-online.de
 Internet: www.evkhamm.de

Die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie entstand als operative Disziplin aus der Notwendigkeit, die Gesichtsverletzten des ersten Weltkrieges adäquat zu versorgen.

Die Kombination chirurgischer Kenntnisse in der Rekonstruktion von knöchernen und Weichteilstrukturen mit zahnärztlichen und zahntechnischen Fähigkeiten, zur Wiederherstellung der Kau- und Schluckfunktion bildete hierfür die Grundlage. Seit 1951 ist deshalb sowohl das abgeschlossene Studium der Medizin als auch das der Zahnmedizin Voraussetzung für eine fachärztliche Ausbildung, die bis zur Zusatzbezeichnung „Plastische Operationen“ fortgesetzt werden kann. Aus Gründen der Anatomie ergeben sich enge fachliche Beziehungen zur Augen- und HNO-Heilkunde sowie zur Unfall- und Neurochirurgie. Häufige Begleiterkrankungen kieferchirurgischer Patienten erfordern auch enge Verbindungen zur gesamten Inneren Medizin.

Interdisziplinäres Arbeiten im Team ist deswegen erforderlich und Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Dies gilt z.B. für herz-, gefäß- oder gerinnungskranke Patienten mit entsprechenden Blutungsrisiken, für die eine ambulante zahnärztlich-chirurgische Behandlung zu risikoreich wäre. Daneben umfasst das Angebot die Versorgung von Verletzungen und Verletzungsfolgen des Kopfes, die operative Rehabilitation von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten, die operative Korrektur von Kieferfehlstellungen im Rahmen der Kieferorthopädie (Fehlbisse), die Entfernung gut- und bösartiger Tumoren von Kopf und Hals sowie die begleitende Wiederherstellung von Form und Funktion. Großen Raum nehmen dabei insbesondere Tumoren der belichteten Haut ein, in deren Behandlung ästhetische und kosmetische Gesichtspunkte besonders einbezogen werden müssen.

Die Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie im Evangelischen Krankenhaus Hamm bietet nicht nur dieses umfassende Therapiespektrum an, sondern ermöglicht durch beste Kontakte zu den nächstliegenden Universitätskliniken Bochum, Hannover und Münster sowie zum Klinikum Dortmund und zum Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen in komplexen Fällen weitergehende Operationen.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Zahnärztliche Chirurgie
- Präprothetische Chirurgie
- Implantologie
- Kiefer- und gesichtschirurgische Unfallchirurgie

- Kieferorthopädische Chirurgie (Dysgnathien)
- Lippen-Kiefer-Gaumenspalten
- Gut- und bösartige Tumorerkrankungen
- Chirurgie von Gesichtshaut-Tumoren
- Rekonstruktive Chirurgie bzw. Wiederherstellungschirurgie nach Gesichtsverletzungen und Tumorchirurgie
- Speicheldrüsenchirurgie
- Septische Chirurgie
- Fachbezogene Chirurgie bei Gerinnungsstörungen

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita	Blepharoplastik (Plastik des Augenlids), Ptosis - OP
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva	Chalazion-OP (Hagelkorn)
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern	Im Rahmen von Frakturen des Mittelgesichts

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	des gesamten Gesichtsschädels
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC64	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ästhetische Chirurgie / Plastische Chirurgie	
VC47	Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels	Bei spezifischen Fehlbildungen
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie angeborener Fehlbildungen des Kiefers sowie von Kopf und Hals	
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Zähne und des Zahnhalteapparats	
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Mundraumes	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Frakturen des Kiefers und des Gesichtsschädels	
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Neubildungen der Haut an Gesicht, Kopf und Hals	
VC00	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Diagnostik und Therapie von Neubildungen der Mundhöhle und des Kiefers	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Dermatologie
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut
VD09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH20	Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ01	Akute und sekundäre Traumatologie
VZ03	Dentale Implantologie
VZ04	Dentoalveoläre Chirurgie
VZ05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VZ06	Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien
VZ07	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VZ08	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne
VZ09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates
VZ10	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich
VZ11	Endodontie
VZ13	Kraniofaziale Chirurgie
VZ14	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen
VZ15	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Tabelle stellt die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie dar. Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote, die im gesamten EVK Hamm verfügbar sind, finden Sie in der [Tabelle A-9](#).

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Soweit dies erforderlich ist erfolgt die Versorgung möglichst noch während des stationären Aufenthalts.

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der [Tabelle A 10](#) für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-13.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	212
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	6

B-13.6 Diagnosen nach ICD

B-13.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Diagnoseschwerpunkte beinhalten Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten sowie weitere Gesichtsfehlbildungen, Dysgnathien (Fehlbissen), die konservativ-kieferorthopädisch nicht zu korrigieren sind, gut- und bösartige Tumoren des Kopf-Hals-Bereiches unter besonderer Berücksichtigung von Tumoren der Kopfspeicheldrüsen, die gesamte Traumatologie des Gesichtsschädels und die gesamte septische Zahnheilkunde. Patienten, deren diagnoseabhängige Komorbidität eine ambulante mund-kiefer-gesichtschirurgische Versorgung nicht erlaubt, erweitern das Diagnosespektrum fachunabhängig. In den Vordergrund treten deswegen auch die Diagnosen zerstörter Zähne und Zahnhalteapparate dadurch, dass die Kapazität der Abteilung bei gegebenen Voraussetzungen zuweiserseitig für zahnärztlich-chirurgische Sanierungsmaßnahmen genutzt wird.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K02	Zahnkaries	41
2	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	24
3	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	17
4 – 1	Q35	Gaumenspalte	16
4 – 2	C44	Sonstiger Hautkrebs	16
6	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	15
7	D11	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen	12
8	K01	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne	9
9	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	7
10	K09	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion	≤ 5

B-13.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzdiagnosen.

B-13.7 Prozeduren nach OPS

B-13.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Schwerpunkte operativer Behandlung umfassen die Behandlung von Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten sowie weiterer Gesichtsfehlbildungen, die Behandlung von Dygnathien (Fehlbissen) in enger Kooperation mit dem jeweiligen Kieferorthopäden, die gesamte Tumorchirurgie des Kopf-Hals-Bereiches unter besonderer Berücksichtigung von Tumoren der Kopfspeicheldrüsen, die gesamte Traumatologie des Gesichtsschädels, wobei aufgrund komplexer Verletzungsmuster die Federführung der Operationskoordination in der Unfallchirurgischen Abteilung liegt, die gesamte septische Zahnheilkunde inklusive der benachbarten Strukturen. Vermehrt wird zuweiserseitig die Kapazität der Abteilung genutzt, um behinderte, bettlägerige oder andersartig immobile Patienten aufgrund ihrer Komorbidität aus der ambulanten zahnärztlichen Versorgung in die stationäre mund-kiefer-gesichtschirurgische Behandlung umzuleiten.

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	63
2	5-275	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik	43
3	5-769	Sonstige Operation bei Gesichtsschädelbrüchen	27
4	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	23
5	5-230	Zahnentfernung	20
6 – 1	5-262	Operative Entfernung einer Speicheldrüse	19
6 – 2	5-259	Sonstige Operation an der Zunge	19
8	5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	17
9 – 1	5-776	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts	15
9 – 2	5-765	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des hinteren Unterkiefers	15

B-13.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzprozeduren.

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

„Ambulante Behandlungen“ umfassen die Erstvorstellung zur fachbezogenen Erfassung des Erkrankungsbildes, zur ggf. Einleitung weiterer diagnostischer Maßnahmen bzw. Planung konsiliarischer Leistungen im Krankenhaus sowie die Nachbehandlung nach operativen Eingriffen und finden in der Regel in den Räumen der Praxis statt.

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzdiagnosen.

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-13.11 Personelle Ausstattung**B-13.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Plastische und Ästhetische Chirurgie
Zahnmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Plastische Operationen

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzdiagnosen.

B-13.11.2 Pflegepersonal

Die Patienten der Belegabteilung werden auf den chirurgischen und kinderchirurgischen Stationen mit betreut. Auf Grund der geringen Betten- und Fallzahl weisen wir das Pflegepersonal für die Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie nicht gesondert aus.

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzdiagnosen.

B-13.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die Patienten der Belegabteilung werden auf den chirurgischen und kinderchirurgischen Stationen mit betreut. Auf Grund der geringen Betten- und Fallzahl weisen wir das spezielle therapeutische Personal für die Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie nicht gesondert aus.



Institut für Radiologie

B-14.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut für Radiologie

Schlüssel: Radiologie (3751)

Leitende Dr. med. Natasha Ishaque, Fachärztin für Radiologie
Ärztin

Sabine Theel, Fachärztin für Radiologie (Stellvertretung)

Straße: Werler Straße 110

PLZ / Ort: 59063 Hamm

Telefon: 02381 / 589 - 1315

Telefax: 02381 / 589 - 1483

E-Mail: info@evkhamm.deInternet: www.evkhamm.de

Das Institut für Radiologie bietet in enger Zusammenarbeit mit der Praxis für Radiologie am Ev. Krankenhaus Hamm folgende Leistungen der radiologische Diagnostik und Therapie an:

Kinderradiologie

Besonderer diagnostischer Schwerpunkt der Abteilung für Radiologie ist die Kinderradiologie mit konventionellen Röntgenuntersuchungen und Anfertigen von Röntgenbildern aller Körperregionen. Die röntgenologische Funktionsdiagnostik bei Kindern beinhaltet die Funktionsdiagnostik der Speiseröhre, des Magen-Darm-Traktes und des Urogenitaltraktes. Alle Körperregionen können computertomographisch (CT) und kernspintomographisch (MRT), je nach diagnostischer Fragestellung bei der Diagnostik mit oder ohne Gabe von Kontrastmittel erfolgen. Zur weiteren Verbesserung der kinderradiologischen Diagnostik wurde im Berichtszeitraum eine Fachärztin für Kinderradiologie, Dr. Felicitas Schrick, eingestellt.

Falls erforderlich können Untersuchungen bei Kindern im Computertomographen oder im Kernspintomographen unter Narkose durchgeführt werden, die ist auch in einem eintägigen stationären Aufenthalt möglich.

Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)

Die Darstellung des arteriellen und venösen Blutgefäßsystems erfolgt mittels digitaler Subtraktionsangiographie. Im Rahmen von Interventionen können auch Engstellen in den Blutgefäßen mit einem Ballonkatheter aufgedehnt werden (PTA) und auch falls erforderlich mit einer kleinen Prothesen (Stents) versorgt werden.

Interventionelle Verfahren

Alle insbesondere computertomographisch gestützten interventionellen Verfahren wie z.B. Schmerztherapie (PRT) oder Drainagen, etc. können durchgeführt werden.

Kooperationen

Die Versorgung der erwachsenen stationären Patienten in den Bereichen digitale konventionelle Röntgendiagnostik, Kernspintomographie, Computertomographie, Mammographie und Nuklearmedizin

erfolgt in enger vertraglicher Kooperation und Vernetzung durch die Radiologisch-Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis am Ev. Krankenhaus Hamm (Dres. Ishaque, Horbach, Theel).

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle übrigen Untersuchungen werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm erbracht.
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	Insbesondere Verfahren zur Schmerztherapie (PRT, FCG) und Einlage von Drainagen, diagnostische und therapeutische Punktionen, etc.
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie	Digitale Subtraktionsangiographie, auch mit Interventionsmöglichkeiten wie Dilatationen (Aufdehnung von Gefäßen) und Einlage von Gefäßprothesen (Stents).
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie	
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie	
VR19	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	
VR21	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	Sentinel Lymphknotenbestimmungen
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	Für die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Alle weiteren Patienten werden in Kooperation mit der Radiologisch-Nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm untersucht.
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren	Es besteht die Möglichkeit intraoperativ Angiographien durchzuführen. So werden im Rahmen des interdisziplinären Gefäßzentrums operativ Gefäßprothesen unter angiographischer Kontrolle eingesetzt. Intraoperative Durchleuchtung
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern	
VR38	Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden	
VR41	Allgemein: Interventionelle Radiologie	
VR42	Allgemein: Kinderradiologie	
VR43	Allgemein: Neuroradiologie	
VR00	CT: Kardio-CT	
VR00	MRT-Spezialverfahren: MR Mammo, MR Kardio, MR Angio	
VR00	Radiosynoviorthesen	

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Angabe abteilungsspezifischer medizinisch-pflegerischer Leistungsangebote entfällt bei der Darstellung der nicht-bettenführenden Abteilung für Radiologie. Die in der Abteilung für Radiologie untersuchten Patienten können die Angebote des Evangelischen Krankenhauses Hamm Tabelle A-9 nutzen.

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der Tabelle A 10 für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-14.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Als rein diagnostische Abteilung ohne eigene Betten weist das Institut für Radiologie keine Fälle aus.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

B-14.6 Diagnosen nach ICD**B-14.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Als rein diagnostische Abteilung ohne eigene Betten weist das Institut für Radiologie im Rahmen der Abrechnung nach DRGs keine eigenen Hauptdiagnosen aus. Die Hauptdiagnosen der untersuchten Patienten werden in der jeweiligen behandelnden Fachabteilung aufgeführt.

B-14.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.7 Prozeduren nach OPS**B-14.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Die Tabelle zeigt die erbrachten Prozeduren nach OPS. Die Leistungen werden dabei sowohl von der Radiologisch-nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am EVK Hamm als auch von der Abteilung für Radiologie erbracht.

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	1.021
2	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	720
3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	565
4	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	324
5	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	198
6	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	168
7	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	167
8	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	113
9	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	88
10	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	74

B-14.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	42
3-825	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	38
3-806	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	24
3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	23
3-821	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel	7
3-826	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel	≤ 5

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Das Institut für Radiologie bietet keine ambulanten Behandlungsmöglichkeiten an.

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-14.11 Personelle Ausstattung**B-14.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnung**

Radiologie

Radiologie, SP Kinderradiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen**Zusatz-Weiterbildung**

Ärztliches Qualitätsmanagement
 Magnetresonanztomographie
 Röntgendiagnostik

B-14.11.2 Pflegepersonal

Als nicht-bettenführende Fachabteilung hält das Institut für Radiologie keine Pflegekräfte bereit.

B-14.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	3,0
SP00	Medizinisch-Technische Radiologie Assistenten	5,0
SP00	MTRA Mammographie / MRT	1,0
SP00	MTRA CT	2,0



Institut für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und Operative Intensivmedizin

B-15.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Institut für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und operative Intensivmedizin

Schlüssel: Anästhesie (3700)

Chefarzt Dr. med. Wilfried Pöppler, Facharzt für Anästhesiologie, Kinderanästhesiologie und Intensivmedizin

Oberarzt Dr. med. Andreas Frankenberg

Oberarzt Jochen Walter-Rabe

Oberärztin Dr. med. Katrin Hesselmann-Wagner

Straße: Werler Straße 110

PLZ / Ort: 59063 Hamm

Telefon: 02381 / 589 - 1465

Telefax: 02381 / 589 - 1467

E-Mail: wpoeppler@evkhamm.de

Internet: www.evkhamm.de

Narkosen:

Jährlich werden ca. 8.000 Narkosen in allen Altersgruppen, von Frühgeborenen unter 1.000 Gramm bis zu Senioren von über 100 Jahren durchgeführt. Hierfür stehen modernste Narkosegeräte und Überwachungsmonitore zur Verfügung. Bei den Vollnarkosen werden Hirnstrommessungen zur zusätzlichen Überwachung und sicheren Steuerung des Narkoseschlafes eingesetzt. Ein unbeabsichtigtes und unbemerktes Erwachen während der laufenden Operation ist somit ausgeschlossen. Auf den übelkeitsauslösenden und umweltschädigenden Einsatz von Lachgas wird bereits seit Jahren verzichtet.

Die apparative Ausstattung umfasst die Möglichkeit, Wundblut aufzufangen und mit speziellen Maschinen (Cell Saver) aufbereiten zu können. Hierdurch wird die Wahrscheinlichkeit der Fremdblutübertragung auf ein Minimum reduziert. Dies erhöht die Sicherheit unserer Patienten.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes in Münster besteht die Möglichkeit, dass Patienten für planbare Operationen Eigenblut spenden können, auch dies erhöht die Patientensicherheit.

Intensivmedizin:

Alle operierten und Unfallpatienten werden durch die Anästhesieabteilung auf der Intensivstation betreut. Dabei ist das oberste Ziel, den Aufenthalt auf der Intensivstation für alle Patienten so angenehm wie möglich zu gestalten, gleichgültig welche intensivmedizinischen Maßnahmen auch immer nötig sind.

Bei eingreifenden Therapien kann ein Dauerschlaf erzeugt werden, der ebenfalls mittels Hirnstrommessung genau gesteuert werden kann. So wird erreicht, dass man die Zeit auf der Intensivstation nicht bewusst wahrnimmt. Hierfür steht eine moderne Überwachungsanlage zur Verfügung, die sämtliche lebenswichtigen Funktionen automatisch überwacht und bei Gefahr selbstständig alarmiert.

Schmerztherapie:

Jeder Patient hat Anspruch auf eine gute Schmerztherapie! Nach der Operation soll niemand unter Schmerzen leiden. Hierzu stehen verschiedene Konzepte zur Verfügung, die je nach Art des Eingriffes eingesetzt werden. Ihr Narkosearzt wird Sie hierüber beim Prämedikationsgespräch aufklären. In unserem Krankenhaus besteht ein schriftliches Therapieschema, das allen Ärzten und dem

Pflegepersonal bekannt ist. Es reicht von der Verordnung von oralen Medikamenten über ein Infusionsschema bis hin zum Einsatz von patientengesteuerten Schmerzpumpen, mit denen sich der Patient selbst hochwirksame Schmerzmittel verabreichen kann. Die Schmerzpumpen sind elektronisch gesichert, so dass grundsätzlich Überdosierungen nicht vorkommen können.

Rettenungsmedizin:

Die Ärzte des Institutes beteiligen sich als Notärzte im Rettungsdienst der Stadt Hamm. Sie verfügen über einen entsprechenden Fachkundenachweis und sind durch ihre Tätigkeit auf der Intensivstation und im OP besonders für diese Aufgabe geeignet.

Medizinisches Leistungsspektrum

- Narkosen
- Intensivmedizin
- Schmerztherapie
- Rettungsmedizin

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Anästhesie: Durchführung von Regionalanästhesien
VX00	Anästhesie: Durchführung von Vollnarkosen
VX00	Aufwachraum: Überwachung im Anschluss an die Operation
VX00	Intensivmedizin: Intensivmedizinische Betreuung
VX00	Notfallmedizin (auch Teilnahme am Rettungsdienst der Stadt Hamm)
VX00	Perioperative Schmerztherapie

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP37	Schmerztherapie / -management	Jeder Patient hat ein Anrecht auf eine angemessene Schmerztherapie. Gemeinsam mit den operierenden Kliniken stellen wir sicher, daß Sie nach Ihrer Operation eine ausreichende Schmerztherapie erhalten.

Die Angabe weiterer abteilungsspezifischer medizinisch-pflegerischer Leistungsangebote entfällt bei der Darstellung des nicht-bettenführenden Instituts für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin. Die im Institut für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin mit versorgten Patienten können die Angebote der Fachabteilung, von der sie betreut werden und des gesamten Evangelischen Krankenhauses Hamm [Tabelle A-9](#) nutzen.

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Versorgungsangebote sind in der Tabelle A 10 für das gesamte Krankenhaus dargestellt.

B-15.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Institut für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin ist an der Versorgung der operativen und geburtshilflichen Patienten beteiligt, weist jedoch keine eigenen Betten und somit keine eigenen Behandlungsfälle aus.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

B-15.6 Diagnosen nach ICD

B-15.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Die Hauptdiagnosen der vom Institut für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin mit betreuten Patienten finden sich bei den operativen Fachabteilungen.

B-15.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.7 Prozeduren nach OPS

B-15.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Im DRG-System wird die Erbringung und Überwachung der Narkose nicht als eigene Prozedur verschlüsselt. Deswegen werden auch nur wenige Prozeduren aufgeführt, die in ihrer Gesamtheit das Leistungsspektrum des Instituts für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin nur sehr eingeschränkt wiedergeben.

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	601
2	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	456
3	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	286
4	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	183
5	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	110

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	108
7	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	72
8 – 1	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	58
8 – 2	8-919	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen	58
10	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	46

Grundsätzlich erhält jeder Patient, der operiert wird, eine Anästhesie. Dies beginnt bei der Lokalanästhesie, der örtlichen Betäubung, die oft vom Operateur selbst vorgenommen wird, und geht über die Regionalanästhesie z.B. durch eine Rückenmarksnahe Betäubung oder eine Schmerzausschaltung eines Armes bis zur Vollnarkose. Da diese Maßnahmen selbstverständlich mit zu einer Operation gehören, ist keine eigenständige Dokumentation einer Prozedur erforderlich. Somit weichen die hier angegebenen Zahlen deutlich von den Zahlen der wirklich durchgeführten Narkosen ab.

B-15.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Wir verzichten auf die Angabe von Kompetenzprozeduren.

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Prämedikationssprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Angebote Leistung

Voruntersuchung für Narkoseverfahren für ambulante und stationäre Eingriffe

Aufklärung über Narkoseverfahren bei ambulanten und stationären Eingriffen

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Das Institut für Anästhesie, Kinderanästhesie und Intensivmedizin erbringt die Narkosen für die ambulanten Operationen, die durch die chirurgischen Abteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm durchgeführt werden.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-15.11 Personelle Ausstattung**B-15.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,5
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie
Kinderanästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Intensivmedizin
Notfallmedizin

Der Chefarzt der Abteilung besitzt die volle Weiterbildungsberechtigung für die Anästhesie und Intensivmedizin.

B-15.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	8,8	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	2,6	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

B-15.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Als nicht bettenführender Fachabteilung wird dem Institut für Anästhesiologie kein spezielles therapeutisches Personal zugeordnet.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Die Ergebnisse der Neonatalerhebung, welche wesentliche Kennzahlen zu Outcome und Versorgung von Frühgeborenen wiedergeben, finden Sie auf unserer Homepage www.evkhamm.de. Die Darstellung dort beinhaltet gemäß den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses jeweils die Ergebnisse des Vorjahres sowie die kumulierten Ergebnisse der 5 vorangegangene Jahre.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich

Diabetes mellitus Typ 2

Koronare Herzkrankheit (KHK)

Modul Chronische Herzinsuffizienz (bei KHK)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm nehmen über die gesetzlich vorgegebene externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V hinaus an folgenden Maßnahmen der Qualitätssicherung teil:

Klinik für Kardiologie

Nationales Register Herzkatheter-Leistungszahlen - Erfassung der Leistungszahlen aller Herzkatheterlabors in Deutschland seit 1979. Beschreibung aktueller Trends in der invasiven Kardiologie. Abgleich mit anderen Erhebungen, z.B. Qualitätssicherung.

Klinik für Angiologie und Allgemeine Innere Medizin

Nordwestdeutsches Schlaganfallregister

Erfassung von Patienten-, Struktur- und Verlaufsbezogenen Parametern von Schlaganfallpatienten zur vergleichenden Qualitätssicherung.

PTA-Register der Deutschen Gesellschaft für interventionelle Radiologie (DGIR) - das PTA-Register dient der Qualitätssicherung von Gefäßaufweitungen mit dem Ballonkatheter, den perkutanen transarteriellen Angioplastien, mit denen verengte Blutgefäße wieder durchgängig gemacht werden.

Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin

Neo-KISS

Überwachungs-System nosokomialer (=im Krankenhaus erworbener) Infektionen für Frühgeborene auf

Intensivstationen beim nationalen Referenzzentrum für die Surveillance (Überwachung) nosokomialer Infektionen.

Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Handchirurgie

Teilnahme an der prospektiven Versorgungsstudie "Komplikationen bei der Versorgung distaler Radius Frakturen mit palmaren winkelstabilen Platten".

Die Studie erfaßt bei allen teilnehmenden Kliniken die Komplikationen im ein-Jahresverlauf. Die Studienleitung und Auswertung liegt bei der Arbeitsgemeinschaft Handchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Ab Ende 2010 ist diese Datenerfassung abgeschlossen.

Ab 2011 nehmen wir an einer prospektiven Versorgungsstudie teil:

Versorgung und Behandlungsverlauf geriatrischer Patienten über 70Jahre mit proximalen Femurfrakturen.

Studien Organisation und -Leitung liegt bei der arbeitgemeinschaft Alterstraumatologie der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Projekt "Medizinische Ergebnisqualität" im valeo-Verbund mit externem Peer-Review

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	1	Kein Ausnahmetatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	2	Kein Ausnahmetatbestand
Stammzelltransplantation	25	21	Personelle Neuausrichtung
Knie-TEP	50	86	
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht <1250g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1	14	48	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Nr.	Vereinbarung bzw. Richtlinie
CQ01	Richtlinie über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma
CQ05	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	Anzahl ³
1. Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen	71
2. Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	40
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben ²	27

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

² Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

³ Anzahl der Personen

Alle fortbildungspflichtigen Ärzte können die geforderte Punktzahl nachweisen, nicht alle haben sich jedoch ein Zertifikat ausstellen lassen.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Leitbild des Evangelischen Krankenhaus Hamm legt die Qualitätspolitik fest. Das Leitbild wurde gemeinsam mit unseren Mitarbeitern erarbeitet. Dabei wurden klare Aussagen zur Identität unseres Krankenhauses getroffen. Die Aussagen des Leitbildes legen Grundlagen und Werte fest, die wir zukünftig anstreben. Für unser berufliches Handeln, für das Vertrauen untereinander, für uns als Dienstleister der Patienten, aber auch für das Auftreten in der Öffentlichkeit und für den Umgang mit Ressourcen sind die Aussagen des Leitbildes verbindlich und ihre Einhaltung überprüfbar. Die Inhalte des Leitbildes und seine Einhaltung werden regelmäßig überprüft.

UNSER AUFTRAG

Wir erhalten und fördern die Gesundheit der Menschen und begleiten Sterbende würdevoll.

Wir sorgen für unsere Mitarbeiter.

Wir handeln wirtschaftlich zum Wohle des Unternehmens.

UNSERE WERTE

Christliche Werte bilden die Grundlage unseres Handelns.

Wir wissen: Gott schenkt uns das Leben, Gott nimmt uns das Leben, Gott ist Herr über Leben und Tod.

Gott liebt uns Menschen und hat uns diese Liebe in Jesus Christus gezeigt.

So, wie Jesus Christus den Menschen begegnet ist, wollen auch wir den Menschen begegnen.

Diese Werte sind unsere Richtschnur. An ihnen lassen wir uns messen und überprüfen wir unser Handeln.

UNSER ANSPRUCH

Wir leben und arbeiten miteinander in einer Dienstgemeinschaft.

Andere Religionen, Weltanschauungen und Kulturen respektieren wir.

Unseren Versorgungsauftrag erfüllen wir verantwortungsvoll.

Wir gehen mit den uns anvertrauten Ressourcen bewusst um.

Wir schaffen eine Qualität, die dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt Rechnung trägt.

UNSERE ZUKUNFT

Das Gesundheitswesen gestalten wir zum Wohl des Menschen mit.

Wir leben unser Leitbild: So sichern wir unsere Dienstgemeinschaft, stärken wir unsere Marktposition und verbessern wir kontinuierlich unsere Qualität.

Der Mensch im Zentrum

UNSERE PATIENTEN

Wir sehen Patienten als mündige Partner - und als Menschen mit Hoffnungen, Ängsten und Sorgen. Wir nehmen uns Zeit für jeden und respektieren seine Entscheidungen ebenso wie seine Privatsphäre.

Vom Empfang bis zur Entlassung sorgen wir für unsere Patienten. Gemeinsam mit ihnen planen wir für die Zeit danach.

Wir informieren unsere Patienten umfassend und klären sie über die individuelle Diagnostik, Behandlung und Pflege verständlich auf. Auf ihre Fragen reagieren wir aufgeschlossen.

Auf Wunsch des Patienten beziehen wir Familienangehörige, Partner oder Freunde in unser Behandlungskonzept ein. In schwierigen Situationen bieten wir ihnen Rat und Hilfe an.

Die Rückmeldungen und Wünsche der Patienten und Angehörigen nutzen wir für unsere Entwicklung.

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

Gemeinsam mit unseren Patienten verwirklichen wir eine individuelle und ganzheitliche Betreuung.

Unsere medizinischen Abteilungen verknüpfen wir fachübergreifend.

In Diagnostik, Therapie und Pflege arbeitet unser Fachpersonal auf der Basis einer guten technischen Ausstattung interdisziplinär zusammen.

Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist für uns wichtig. Sie unterstützen uns und begleiten unsere Patienten im Alltag.

Wir sorgen für eine freundliche Atmosphäre, durch unser Verhalten ebenso wie durch die Gestaltung unseres Hauses.

Der Mensch als Partner

UNSERE ZUSAMMENARBEIT

Wir nehmen einander an und begegnen uns in gegenseitiger Wertschätzung.

Wir gehen vertrauensvoll und offen miteinander um. Wir unterstützen uns und stärken einander den Rücken.

Wir pflegen den persönlichen Kontakt durch offene Gespräche.

Durch Lob und Anerkennung motivieren wir uns untereinander. Kritik erfolgt stets sachlich innerhalb eines geschützten Rahmens.

Wir sind teamfähig und arbeiten über Berufs- und Abteilungsgrenzen hinweg zusammen.

Wirtschaftliche, praxis- und zeitnahe Entscheidungen ermöglichen wir, indem wir Aufgaben und Verantwortung delegieren.

Wir tragen die getroffenen Entscheidungen gemeinsam.

UNSERE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Wir stecken uns klare Ziele, stimmen diese im Dialog mit den Mitarbeitern ab und vermitteln sie verständlich.

Unsere Mitarbeiter identifizieren sich mit den Zielen des Hauses und arbeiten an ihrer Fortentwicklung mit.

Unsere Führungskräfte tragen eine besondere Verantwortung: Sie sind Vorbilder und zeichnen sich durch eine hohe fachliche und soziale Kompetenz aus.

Der Mensch als Gestalter

UNSERE ORGANISATION

Das Wohlbefinden des Patienten ist die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens. Daher richten wir innerhalb des vorgegebenen Rahmens Strukturen und Abläufe an den Bedürfnissen der Patienten aus.

Wir stellen den Behandlungsablauf ins Zentrum, alle angegliederten Dienstleistungen unterstützen diesen Kernprozess.

Wir definieren in unserer Organisation Zuständigkeiten und Ansprechpartner klar und eindeutig.

Diese Strukturen sind transparent.

Wir gewährleisten eine berufs-, abteilungs- und hierarchieübergreifende Kommunikation.

UNSERE INFORMATIONSPFLICHT

Umfassende und klare Informationen sind eine Grundvoraussetzung für gute Arbeit. Deshalb informieren wir uns gegenseitig.

Jeder von uns trägt Verantwortung für eine angemessene und zeitnahe Information.

UNSER QUALITÄTSMANAGEMENT

Wir beobachten die Veränderung der Rahmenbedingungen aufmerksam und reagieren bedarfsgerecht, zeitnah und flexibel.

Den hohen Standard unserer Leistungen sichert unser Qualitätsmanagement

Mit Richtlinien und Standards, die wir regelmäßig überprüfen, sorgen wir für eine funktionierende Organisation. Wir optimieren unsere Arbeitsprozesse kontinuierlich und handeln bei Bedarf schnell und erfolgsorientiert.

UNSERE KOMPETENZ

Das Können unserer Mitarbeiter ist die Grundlage für unsere Qualität.

Neue Mitarbeiter führen wir in unsere Dienstgemeinschaft ein. Wir integrieren sie ins Team, leiten sie systematisch an und gewährleisten die Sicherheit bei allen Arbeitsabläufen.

Mit Einarbeitungskonzepten und regelmäßigen Mitarbeitergesprächen fördern wir die Professionalität aller Mitarbeiter.

Durch eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung stärken wir unsere Qualifikation.

Der Mensch in unserem Umfeld

UNSERE VERANTWORTUNG

Im Evangelischen Krankenhaus Hamm tragen wir Mitverantwortung für die Gesundheit der Menschen in unserer Region.

Von der Prävention über die Diagnostik und Therapie bis hin zur Begleitung im Anschluss an eine Behandlung bieten wir den Menschen ein vielschichtiges Angebot, das wir kontinuierlich weiterentwickeln.

Das Evangelische Krankenhaus Hamm ist ein bedeutender Arbeitgeber für die Region und bietet Ausbildungsplätze in vielen unterschiedlichen Berufen an.

UNSERE PARTNER

Wir suchen den Dialog mit möglichen Partnern.

Wir schließen Verträge mit Kooperationspartnern und angegliederten medizinischtherapeutischen Einrichtungen, um die jeweiligen Stärken sinnvoll zu nutzen.

Mit niedergelassenen Ärzten und anderen Partnern pflegen wir eine verlässliche Zusammenarbeit, um die stationäre und ambulante Versorgung optimal zu verbinden.

DIE ÖFFENTLICHKEIT

Jeder von uns trägt Verantwortung für das Bild unseres Krankenhauses in der Öffentlichkeit.

Für die Öffentlichkeit machen wir unsere Arbeit einsichtig und einsehbar.

Wir nutzen die Medien, um unser Leistungsangebot differenziert darzustellen.

Mit unserem Veranstaltungsangebot beteiligen wir uns am kulturellen Leben der Region.

Durch Fachveranstaltungen sprechen wir ein Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit an.

D-2 Qualitätsziele

Im Evangelischen Krankenhaus Hamm werden Qualitätsziele wie andere Ziele auch von der Geschäftsführung vorgegeben. Der Vorgabe liegt ein Abstimmungsprozess mit den jeweils betroffenen Fachabteilungen zugrunde. Übergeordnetes Ziel ist dabei stets eine hochwertige Patientenversorgung, welche die Bedürfnisse der Patienten in den Mittelpunkt stellt.

Das Erreichen von Qualitätszielen wird im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems regelmäßig überprüft. Hierzu werden Instrumente wie interne und externe Audits, Qualitätssicherungsverfahren sowie hausintern ermittelte Kennzahlen eingesetzt (s. auch D-4). Abweichungen des ermittelten Werts vom festgelegten Zielwert führen automatisch zu Überprüfungen und Verbesserung des zugrunde liegenden Prozesses. Die Definition von Qualitätszielen, ihre Messung und der Umgang mit den gemessenen Werten tragen genauso wie das Management der zugrunde liegenden Prozesse zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei.

Folgende Qualitätsziele sind Bestandteil der Qualitätsplanung des Evangelischen Krankenhauses Hamm:

Strukturiertes Prozessmanagement

Die Versorgung von Patienten im Krankenhaus ist aus vielen ineinander greifenden Prozessen zusammengesetzt. Im EVK Hamm werden Prozesse soweit möglich als klinische Behandlungspfade festgelegt. Ein klinischer Behandlungspfad ist ein im gesamten Behandlungsteam festgelegter, Berufsgruppen-übergreifend erarbeiteter, auf ein bestimmtes Krankheitsbild bezogener Behandlungsablauf (s.u.). Strukturiertes Prozessmanagement beinhaltet die Definition und schriftliche Darstellung von Prozessen, deren regelmäßige Analyse an Hand festgelegter Kennzahlen sowie - abhängig von den Ergebnissen der Überprüfung- die Optimierung bzw. Neugestaltung der zur Patientenversorgung beitragenden Prozesse sowie die Abstimmung der Prozesse untereinander. Dabei werden vor allem die Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Abteilungen und Berufsgruppen bearbeitet. Nur so wird es möglich, Qualität nachhaltig sicherzustellen bzw. kontinuierlich zu verbessern.

Erarbeiten und Einführen klinischer Behandlungspfade

Ein klinischer Behandlungspfad ist ein im Behandlungsteam festgelegter, Berufsgruppen übergreifend erarbeiteter, auf ein bestimmtes Krankheitsbild bezogener Behandlungsablauf. Bei der Erarbeitung werden wissenschaftliche Grundlagen (Evidenzbasierte Medizin) genauso berücksichtigt wie die Erwartungen der Patienten, Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Etablieren von Standards und Leitlinien

Medizinische, pflegerische und therapeutische Standards und Leitlinien setzen hausintern um, was die Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften vorgeben. Die Umsetzung auf das individuelle Krankenhaus ist bei solchen allgemeingültigen Leitlinien stets erforderlich, um die vor Ort bestehenden strukturellen und organisatorischen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Die Weiterentwicklung von Standards und Leitlinien wird dabei durch das Prozessmanagement gewährleistet.

Grundlage für die pflegerischen Standards sind wann immer möglich die nationalen Expertenstandards des DNQP (Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege). Bis zum Jahr 2013 sollen alle 8 Standards des DNQP im EVK umgesetzt sein.

Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V zu 100%

Wie im § 137 SGB V festgelegt beteiligt sich das Evangelische Krankenhaus Hamm an der externen Qualitätssicherung. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung, die auch im Abschnitt C1.2 dargestellt sind, fließen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess mit ein. Wir streben eine vollständige Teilnahme an den für uns verpflichtenden Modulen an. Dabei sollen möglichst viele Qualitätsindikatoren die Vorgaben erfüllen.

Teilnahme an weiteren Maßnahmen der Externen Qualitätssicherung

Über die im § 137 SGB V vorgegebenen Diagnosen und Prozeduren hinaus nehmen einige Fachabteilungen an weiteren Verfahren der externen Qualitätssicherung teil. Diese sind im Abschnitt C 4 dargestellt.

Aktives Beschwerdemanagement

Beschwerden sind Äußerungen der Unzufriedenheit, die häufig gegenüber Dritten gemacht werden. Bietet man Patienten, Angehörigen und anderen Möglichkeiten an, Beschwerden direkt im Krankenhaus äußern zu können und eine Rückmeldung über die Bearbeitung zu erhalten, eröffnet man sich die Möglichkeit, Beschwerdegründen vorzubeugen, indem man die geäußerte Unzufriedenheit in den Verbesserungsprozess einfließen lässt. Deswegen betreibt das Evangelische Krankenhaus Hamm ein aktives Beschwerdemanagement.

Hohe Patientenzufriedenheit

Die Zufriedenheit der Patienten wird regelmäßig in Befragungen erfasst. Die Ergebnisse der Patientenbefragungen werden zur Verbesserung des Behandlungsprozesses genutzt. Das Ev. Krankenhaus Hamm strebt einen Wert von > 90% zufriedenen Rückmeldungen in Befragungen an. Schlechtere Ergebnisse der Patientenbefragungen werden zur Verbesserung des Behandlungsprozesses genutzt.

Hohe Zuweiserzufriedenheit

Die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärzten soll für beide Seiten zufrieden stellend erfolgen. Entsprechende Messinstrumente und regelmäßige Kommunikationsmöglichkeiten, z.B. in Form von Workshops mit den zuweisenden Ärzten, werden in den Kliniken etabliert.

Benchmarking-Verfahren medizinischer und pflegerischer Ergebnisqualität

Benchmarking - von den Besten lernen - ist ein wesentliches Prinzip des Qualitätsmanagements. Dabei kann ein Benchmarking sowohl in einer Gruppe von Gleichen, also z.B. im eigenen Krankenhaus, aber auch zwischen unterschiedlichen Bereichen oder zwischen mehreren Krankenhäusern erfolgen. Qualitätsziel des Evangelischen Krankenhauses Hamm ist die Erfassung der medizinischen und pflegerischen Ergebnisqualität und Etablierung eines Benchmarking - Verfahrens im valeo-Verbund.

Etablieren einer Fehlerkultur

Im Gesundheitswesen ist das Auftreten von Fehlern besonders schwerwiegend, weil Menschen davon betroffen sind. Ein Fehlermanagement trägt durch die Erfassung und Analyse von Fehlern und Beinahe-Fehlern dazu bei, Prozesse so zu strukturieren, dass Fehler mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht auftreten können und dass eine ausreichende Menge an Kontrollinstanzen eingerichtet sind, die Fehler oder Beinahe-Fehler rechtzeitig erkennen und entsprechendes Gegensteuern ermöglichen. Ziel des Evangelischen Krankenhauses ist zunächst die Etablierung eines systematischen Umgangs mit Fehlern und Beinahe-Fehlern und eine angstfreie Fehlerkultur.

Zertifizierung von Teilbereichen

Unabhängig von der Gesamtzertifizierung des Hauses wird die Zertifizierung verschiedener Teilbereiche angestrebt. Im Berichtszeitraum waren dies die Rezertifizierung des interdisziplinären Gefäßzentrums sowie die Zertifizierungen der Chest Pain Unit und des Traumazentrums.

Behandlungs-Zentren

Die Bildung von Zentren hat das deutsche Gesundheitswesen in den vergangenen Jahren geprägt. Auch am Evangelischen Krankenhaus Hamm sind mit dem Perinatalzentrum, dem Gefäßzentrum, dem Darmzentrum Hamm-Süden, dem Hernienzentrum und dem Beckenbodenzentrum entsprechende Organisationsformen etabliert. Zentrales Anliegen ist dabei, die Prozesse der Patientenversorgung an den Bedürfnissen des Patienten orientiert zu gestalten und das Expertenwissen aller beteiligten Fachdisziplinen im Interesse des Patienten zu bündeln. Über die existierenden Zentren hinaus werden zukünftig weitere Zentren entwickelt werden, wenn dies der Versorgung der Patienten zuträglich ist. Eine (Re-) Zertifizierung der bereits existierenden und neuen Zentren als Nachweis der Qualität wird angestrebt.

Qualifizierungsorientierter Einsatz von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen

Bislang geschieht es gelegentlich, dass ein Mitarbeiter Aufgaben übernehmen muss, für die er überqualifiziert ist. Um die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter zu fördern, aber auch um Personalressourcen effizient zu nutzen, soll jeder Mitarbeiter genau die Aufgaben erhalten, die seiner Qualifikation entsprechen.

- Planung, Initiierung, Koordination und Evaluation von internen Qualitätsmanagement-Projekten
- Ermittlung des Qualitätsmanagement-relevanten Schulungsbedarfs und Durchführung von Schulungen
- Darlegung der Qualitätsmanagement-Aktivitäten

Die Qualitätsmanagementbeauftragte plant die QM-Aktivitäten und begleitet deren Umsetzung in Abstimmung mit der Geschäftsführung. Sie begleitet im Rahmen des QM eingesetzte Projektgruppen und betreibt nach Freigabe der Ergebnisse eine rasche Umsetzung. Die Nachhaltigkeit umgesetzter Projekte überprüft sie durch interne Audits.

In den Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Hamm sind gemäß unserem Leitsatz „Qualität ist Führungsaufgabe“ zunächst die Führungskräfte Ansprechpartner für Qualitätsmanagement-Beauftragte und Koordinatorin. In einigen Abteilungen wurden auch Qualitätsbeauftragte benannt. Durch diese Ansprechpartner werden die in den Abteilungen die Kommunikation über das Qualitätsmanagement und die Umsetzung von Maßnahmen unterstützt.

Der erste Schritt bei der Einführung des Qualitätsmanagementsystems in einem neuen Bereich ist die Erfassung und Selbstbewertung der Prozesse und Strukturen. Die dabei ermittelten Stärken und Verbesserungspotentiale fließen in die Planung der Qualitätsmanagement-Einführung mit ein.

Grundlage jeder QM-Maßnahme ist der PDCA-Zyklus (P= planen, D= durchführen C= Check „überprüfen“, A= ReAgieren). Im Qualitätsmanagement werden zunächst geeignete Abläufe und Strukturen geplant (P=planen), anschließend erfolgt die systematische Umsetzung (D=durchführen). Nach einem festgelegten Zeitabschnitt werden die erreichten Ergebnisse im Rahmen einer erneuten Bewertung überprüft (C=check) und die gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um weitere notwendige Verbesserungspotentiale zu identifizieren und Verbesserungen umzusetzen (A=reAgieren). Die regelmäßig aufeinander folgende Anwendung des PDCA-Zyklus führt zu einer kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung der Qualität, dem so genannten kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Bei der Erarbeitung und Umsetzung von Verbesserungsprojekten werden gezielt in den Prozessen tätige Mitarbeiter („Prozesseigner“) in Projektteams eingebunden, um von deren Expertise auf diesem Gebiet zu profitieren.

Die Qualitätsmanagementbeauftragte des Evangelischen Krankenhauses Hamm steht den Mitarbeitern bei der Erarbeitung von Projekten beratend zur Seite. Die inhaltliche und fachliche Verantwortung verbleibt jedoch in der zuständigen Fachabteilung.

Ein krankenhaushnahes Beispiel für die Anwendung des PDCA-Zyklus ist die Einführung des nationalen Expertenstandards Versorgung chronischer Wunden im pflegerischen und ärztlichen Dienst. Das Konzept wurde zunächst geplant, die Durchführung durch Schulungsmaßnahmen vorbereitet. Die Anwendung des nationalen Expertenstandards wird regelmäßig überprüft, wobei die Ergebnisse der Überprüfung zur weiteren Verbesserung des Konzepts genutzt werden. Die Verantwortung für die Qualität der Wundversorgung verblieb dabei stets bei der Pflegedirektorin und den Chefarzten. Das Qualitätsmanagement war jedoch unterstützend in der Durchführung eingebunden.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das Evangelische Krankenhaus Hamm setzt sowohl in den einzelnen Kliniken als auch krankenhausesweit differenzierte Instrumente zur Überwachung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems ein. Nur durch die kontinuierliche Anwendung dieser Instrumente und das Nutzen der gemessenen Ergebnisse zur kontinuierlichen Verbesserung kann auf Dauer eine hohe Qualität der Behandlung sichergestellt werden.

Patientenbefragung

Bestandteil aller Qualitätsmanagementsysteme ist es, die Kundenzufriedenheit zu messen und daraus Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Im Evangelischen Krankenhaus Hamm werden deswegen regelmäßig Patientenbefragungen durchgeführt. Im Jahr 2009 wurde dabei erstmals das Befragungsinstrument PEQ (Patient Experience Questionnaire) der Schweizer Stiftung Outcome eingesetzt. Die Befragung erfolgt mittels eines Fragebogens, der den Patienten in einem definierten Zeitfenster nach dem Krankenhausaufenthalt per Post zugesandt wird. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt von Krankenhäusern des valeo-Verbundes und des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbands. Die Ergebnisse der Befragung werden auf dem Krankenhausportal "weiße Liste" (www.weisse-liste.de) der Bertelsmann-Stiftung veröffentlicht. Die Ergebnisse der Befragung können zum Benchmark (Vergleich) innerhalb des valeo-Verbundes genutzt werden.

Abgefragt werden die Zufriedenheit mit den Ärzten, Pflegenden und Therapeuten sowie Wartezeiten, Zufriedenheit mit Räumlichkeiten, Verpflegung und organisatorische Aspekte. Für Kinder und ihre Eltern sowie für Wöchnerinnen werden modifizierte Fragebögen eingesetzt. Die nächste Befragung ist für den Herbst 2011 geplant.

Beschwerdemanagement

„Jede Beschwerde ist eine kostenlose Beratung“, diesen Leitsatz einzuhalten fällt nicht immer leicht, aber es steckt viel Wahrheit darin. IM EVK Hamm wurde ein strukturiertes Verfahren zum Umgang mit Beschwerden etabliert, bei dem vor allem sicher gestellt wird, dass wann immer möglich nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung getroffen werden.

Klinische Ereigniskonferenz

Auch bei einer optimal geplanten Therapie können Schwierigkeiten oder Komplikationen auftreten. Die Aufarbeitung solcher unerwünschten Ereignisse kann dazu beitragen, die Qualität zu verbessern. Bei einer klinischen Ereigniskonferenz bespricht das gesamte Behandlungsteam solche Patienten nach, bei deren Behandlung besondere oder unerwünschte Ereignisse auftraten. In der Konferenz versucht das Behandlungsteam gemeinsam, Auslöser für die Ereignisse zu identifizieren, Schutzmaßnahmen und Verbesserungen zu entwickeln und nachhaltig umzusetzen. In der Klinik für Kardiologie werden Klinische Ereigniskonferenzen seit 2010 regelmäßig durchgeführt. Abgeleitete Verbesserungen waren z.B. die Optimierung der Überwachung nach Herzkatheteruntersuchungen oder ein neues Beschriftungsverfahren für patienteneigene Insulin-Pens.

Erste interdisziplinäre Ereigniskonferenzen unter Beteiligung von Internisten, Chirurgen und Anästhesisten haben 2011 stattgefunden.

Medizinische Ergebnisqualität

Ähnlich wie bei der klinischen Ereigniskonferenz geht es auch bei der Überwachung der medizinischen Ergebnisqualität darum, besondere Verläufe zu analysieren und daraus zu lernen. Die medizinische Ergebnisqualität kann über die externe Qualitätssicherung nach §137 SGBV ermittelt werden, diese Ergebnisse sind im Abschnitt C1 nachlesbar.

Das EVK Hamm nutzt, wie auch immer mehr Krankenhäuser bei bestimmten Diagnosen den Vergleich der Krankenhaussterblichkeit mit der statistisch erwarteten Sterblichkeit im Bundesdurchschnitt. Zu den

untersuchten Krankheitsbildern gehören der Herzinfarkt, die Herzschwäche (Herzinsuffizienz), die Lungenentzündung aber auch Operationen wie große Darmeingriffe oder Hüftprothesen. Neben dem statistischen Vergleich werden die Verläufe aller verstorbenen Patienten in einer standardisierten Aktendurchsicht durch die leitenden Ärzte der Klinik auf eventuelles Verbesserungspotential überprüft. Für die Kliniken für Kardiologie, Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie sowie Unfall- und orthopädische Chirurgie ist dieses Verfahren seit Jahren etabliert, es wird kontinuierlich auf andere Kliniken ausgeweitet. Die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie nimmt darüber hinaus innerhalb des valeo-Verbundes an einem externen Peer-Review-Verfahren (s. C4) teil. Als externe „Peers“ (Peer: gleicher unter gleichen, ein Arzt mit gleicher Qualifikation) analysieren die anderen chirurgischen Chefärzte des valeo-Verbundes die Akten und beurteilen diese.

Tumorkonferenzen

Wesentlicher Bestandteil der leitliniengerechten und evidenzbasierten Therapie von Tumorerkrankungen ist auch im Hinblick auf die Ausbildung von Fachärzten der interkollegiale Dialog. Alle Patienten mit Tumorerkrankungen werden wöchentlich im Rahmen der interdisziplinären Tumorkonferenz vorgestellt und die weitere Vorgehensweise verbindlich festgelegt. In der Tumorkonferenz sind Ärzte der Medizinischen (insbesondere Hämatologie / Onkologie) und Chirurgischen Kliniken sowie der Radiologie und der Praxis für Strahlentherapie vertreten. Sie beraten gemeinsam das für den Patienten beste Vorgehen.

Nach Zustimmung des Patienten wird jede neu diagnostizierte Krebserkrankung an den Onkologischen Schwerpunkt Hamm gemeldet, der ein weiteres Instrument der Qualitätssicherung darstellt (siehe auch unter C-4, Sonstige Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung).

Leitlinien, Standards und Behandlungspfade

Wesentlicher Bestandteil des Qualitätsmanagements ist die Festlegung verbindlicher interner Leitlinien zur Behandlung genau definierter Krankheitsbilder oder zum Vorgehen bei bestimmten Maßnahmen.

Die Behandlungsabläufe werden dabei nicht von zentraler Stelle vorgegeben, sondern im Behandlungsteam von denjenigen Mitarbeitern erarbeitet, die sie auch bei Patientenversorgung anwenden. Inhaltlich bauen sie stets auf vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen auf. Standards beschreiben die Vorgehensweise innerhalb einer Berufsgruppe, z.B. der Pflege. Leitlinien und Behandlungspfade werden Berufsgruppen-übergreifend erstellt.

Ziel der Festlegung von Behandlungsabläufen ist es, die Qualität der stationären Versorgung für alle Patienten auf einem einheitlichen, hohen Qualitätsniveau zu sichern. Standards, interne Leitlinien und Behandlungspfade können somit sowohl als Instrumente des Qualitätsmanagements, also der vorausschauenden Entwicklung von Behandlungsabläufen, als auch der Qualitätssicherung gesehen werden.

Beispiele hierfür sind die Umsetzungen der nationalen Expertenstandards Decubitusprophylaxe, Wundmanagement und Schmerzmanagement. Neu entwickelte medizinische Leitlinien betreffen unter anderem die Diagnostik und Therapie von Patienten mit neu aufgetretenem Brustschmerz, die Behandlung einer Sepsis (Blutvergiftung) sowie den Umgang mit beatmeten Patienten. Grundlagen der Arbeit an Krankenhausinternen Leitlinien sind immer die Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften.

Interne Leitlinien, Standards und Behandlungspfade werden nach ihrer Erarbeitung in einem festgelegten Verfahren bezüglich ihres Inhalts und ihrer organisatorischen Auswirkungen zunächst überprüft und dann von dem Fachverantwortlichen freigegeben. Alle Dokumente sind in ihrer jeweils aktuellen Fassung im Intranet des EVK an jedem Computerarbeitsplatz abrufbar.

Internes Audit

Regelmäßig durchgeführte Audits (wörtlich aus dem Lateinischen: Anhörung, in der Bedeutung von: Überprüfung nach vorgegebenen Richtlinien) tragen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität bei. Bei einem Audit wird überprüft, ob Verfahren so durchgeführt werden, wie sie geplant wurden. Bei einem internen Audit geschieht das innerhalb eines Unternehmens durch Mitarbeiter des Unternehmens. Werden Abweichungen oder Verbesserungsmöglichkeiten aufgedeckt, nutzt man diese zur

Verbesserung. Im EVK werden u.a. interne Audits zur Dokumentation, zum Bluttransfusionswesen und zur Dekubitusprophylaxe durchgeführt.

Externes Audit

Externe Audits werden bei Zertifizierungen durchgeführt. Wie beim internen Audit (s.o.) wird überprüft, ob Verfahren so durchgeführt werden, wie sie geplant und schriftlich fixiert wurden. Außerdem wird die Einhaltung der von der Zertifizierungsvorgabe beforderten Strukturkriterien, z.B. Räumlichkeiten, Personalqualifikation oder Geräteausstattung, überprüft. Vorgabe für externe Audits kann z.B. die DIN Norm 9001 sein, aber auch medizinische Fachgesellschaften legen eigene Vorgaben für Zertifizierungen fest.

Teilnahme an Ringversuchen

Das Zentrallabor des Evangelischen Krankenhauses Hamm führt mehrmals täglich Qualitätskontrollen an den einzelnen Analysearbeitsplätzen durch. Werden dabei Werte außerhalb des äußersten Toleranzbereiches gemessen, wird ein standardisiertes Verfahren zur Fehlerbehebung befolgt.

Darüber hinaus nimmt das Zentrallabor regelmäßig an externen Ringversuchen zur Qualitätssicherung der INSTAND e.V., der Gesellschaft zur Förderung der Qualitätssicherung im medizinischen Laboratorium, teil.

Patienteninformation

Der informierte Patient ist eine wesentliche Stütze der Behandlung. Um die Information unserer Patienten sicher zu stellen, liegen für alle Kliniken, Institute und weitere besondere Einrichtungen Informationsbroschüren vor, die regelmäßig aktualisiert werden. Auch die Internetauftritte werden stets aktuell gehalten.

In regelmäßig angebotenen Veranstaltungen "Gesund bleiben: mein Thema. Informationen für Gesundheitsinteressierte" informieren leitende Ärzte des Evangelischen Krankenhauses Hamm Patienten und andere Interessierte zu ausgewählten Themen. So wurden Vorträge unter der Überschrift "Ich bin zu dick, das ist nicht schick" über übergewichtige Kinder, "Das Kreuz mit dem Kreuz" zum Thema Wirbelsäulenbeschwerden gehalten.

Projektgruppen

Projektgruppen bestehend aus Mitarbeitern, die Experten auf einem bestimmten Gebiet sind, werden gebildet, wenn es um die Bearbeitung eines spezifischen Sachverhalts geht. Die Gruppen erhalten ihren Arbeitsauftrag durch die Krankenhausleitung. Nach Abschluss der Arbeit der Projektgruppe legt diese dem Auftraggeber das Ergebnis zur Freigabe und Umsetzung vor.

Detaillierte Berichte zu den Projekten finden Sie unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte.

Erhebung von Qualitätsindikatoren

Qualität kann man nur verbessern, wenn man sie genau messen kann und regelmäßig erfasst. Am Evangelischen Krankenhaus Hamm erfassen wir über die gesetzlich verpflichtende externe Qualitätssicherung hinaus weitere Daten zur Behandlungsqualität. Hierzu gehören Infektionen, Druckgeschwüren (Dekubitalulzera) und weitere unerwünschte Ereignisse. Alle erfassten Daten werden für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess genutzt.

Innerbetriebliches Vorschlagswesen

Das innerbetriebliche Vorschlagswesen am EVK Hamm stellt sicher, dass den Mitarbeitern Gelegenheit gegeben wird, auf aus ihrer Sicht bestehende Qualitätsmängel und mögliche Verbesserungspotentiale hinzuweisen und gleichzeitig Möglichkeiten zur Verbesserung aufzuzeigen. Dabei kann das Expertenwissen der Mitarbeiter in ihrem Bereich genutzt werden. Bislang sind über 70 Vorschläge eingegangen, von denen mehr als die Hälfte umgesetzt und auch prämiert werden konnten.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Berichtsjahr wurden am Evangelischen Krankenhaus Hamm unter anderem folgende Projekte im Qualitätsmanagement durchgeführt:

Gesundheitscampus EVK Hamm

das EVK Hamm ist seit über 40 Jahren für die medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten in der Stadt Hamm ein wichtiger Partner. Die Medizin entwickelt sich weiter und so haben wir in den letzten Jahren darauf hingearbeitet, unseren Patientinnen und Patienten ein umfassendes Versorgungskonzept mit vielen Partnern aus einer Hand anbieten zu können. So haben wir dafür gesorgt, dass mit allen Gesundheitsanbietern auf dem Campus zwischen Grimmstraße, Arndtstr. und Werler Str. ein umfassendes Netzwerk entstanden ist. Dieses Netzwerk ermöglicht, abgestimmte medizinische Leistungen zwischen ambulant und stationär tätigen Ärztinnen und Ärzten sowie allen an der Behandlung von Patienten beteiligten Instituten an diesem Standort anzubieten. Neben einer transparenten Zusammenarbeit der Kliniken, Institute und niedergelassenen Praxen ging es dabei vor allem darum, unseren Patientinnen und Patienten unnötige Wege zwischen verschiedenen Standorten in der Stadt zu ersparen - dies unterscheidet unsere Philosophie von vielen anderen. Dieses Konzept bekommt nun einen Namen: Gesundheitscampus EVK Hamm - Medizin der kurzen Wege. Nähere Informationen zum Konzept und zu unseren Partnern finden Sie auf unserer Homepage www.gesundheitscampus-hamm.de.

Ethikforum und ethische Fallmoderation

Bei vielen Patienten kommt es im Verlauf eines Krankenhausaufenthalts zu ethischen Konfliktsituationen, die vor allem für die an der Behandlung beteiligten Pflegekräfte und Ärzte schwer zu ertragen sind. Allgemein gültige Regeln gibt es kaum und für ein ethisches Gespräch zwischen den beteiligten findet sich im Krankenhausalltag nicht immer Zeit.

Ethische Probleme bestehen nicht nur in konfessionellen Krankenhäusern, diese sind aber in besonderem Maß dazu aufgerufen, Lösungen zu finden. Eine Projektgruppe hatte sich bereits 2009 mit der Erarbeitung eines Konzeptes für ethische Fragestellungen beschäftigt. 2010 wurde als Ergebnis zunächst das Ethikforum am EVK Hamm gegründet. Zusammengesetzt aus Ärzten und Pflegekräften aus allen Fachbereichen sowie einer Klinikseelsorgerin hat dieses Gremium die Aufgabe, krankenhausesweite Leitlinien zum Umgang mit häufig auftretenden ethischen Fragestellungen zu entwickeln. Erste Beratungsthemen waren der Umgang mit Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten und Therapiebegrenzungen am Lebensende. Diese Leitlinien können jedoch nur begrenzt bei der Bewältigung einer individuellen ethischen Konfliktsituation helfen. Ein geeignetes Instrument hierfür ist die fallbezogene Ethikmoderation. Aktuell werden Ethik-Moderatoren aus unterschiedlichen Berufsgruppen des Krankenhauses ausgebildet, im Herbst 2011 sollen diese erstmals fallbezogene Ethikgespräche moderieren und so einen ethischen Diskurs und eine gemeinsame Entscheidungsfindung zu begleiten.

Chest Pain Unit

„Beim Herzinfarkt zählt jede Minute“, deswegen muss die Diagnostik und Therapie von Patienten mit akutem Brustschmerz aus Sicht der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) schnell, strukturiert und vor allem sicher sein. Die DGK fordert die Einführung so genannter Chest-Pain-Units (Brustschmerz-Einheiten), die eine rasche und sichere Diagnostik von Brustschmerzen gewährleisten sollen. Die Ursachen für akute Brustschmerzen sind vielfältig, neben dem Herzinfarkt kommen Angina pectoris, Lungenembolien aber auch weitaus weniger bedrohliche Schmerzen ausgehend von Wirbelsäule oder Rippen als Ursache in Frage.

Das Chest-Pain-Unit-Konzept sieht einen symptomorientierten Entscheidungskatalog vor, der sich an den medizinischen Leitlinien zur Behandlung der beschriebenen Krankheitsbilder orientiert. Wichtige Kriterien sind die apparative Ausstattung (z.B. Herzkatheterlabor, Intensivstation, Echokardiografie, CT) und die Einhaltung enger zeitlicher Vorgaben. Ein Patient mit einem akuten Herzinfarkt sollte innerhalb von max. 2 Stunden nach Aufnahme ins Krankenhaus eine Herzkatheteruntersuchung ggf. mit einer perkutanen Intervention mit Aufweitung des betroffenen Herzkranzgefäßes erhalten.

Im Berichtszeitraum wurde das Konzept erarbeitet und geschult. Im November 2010 wurde das Konzept im Rahmen eines externen Audits durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie überprüft und erfolgreich zertifiziert.

Intermediate Care Station (IMC)

Nach einem operativen Eingriff benötigen manche Patienten eine intensivmedizinische Überwachung, aber keine intensivmedizinische Therapie. Da die Anzahl der Betten auf einer Intensivstation begrenzt ist, wurde im EVK für diese Patienten das Konzept der Intermediate Care Station gewählt. „Intermediate Care“ stellt die Zwischenstufe zwischen Intensivstation und „normaler“ Pflegestation dar und ermöglicht vor allem eine intensivmedizinische Überwachung.

Das Konzept hierfür wurde erarbeitet, es beinhaltet den zeitlichen Rahmen des Aufenthalts auf der IMC, legt die Qualifikation der Pflegekräfte und die Zuständigkeit der betreuenden Ärzte fest und enthält Entscheidungskriterien, welcher Patient nach einer OP auf der Intensivstation, welcher auf der Normalstation und welcher auf der Intermediate Care Station weiter behandelt werden soll. Im Zuge der Umbaumaßnahmen auf den chirurgischen Stationen wurde die IMC auch baulich und technisch neu gestaltet und bietet jetzt Platz für 4 Patienten.

Regionales Traumzentrum im Traumanetzwerk Nord-West

Jedes Jahr verunglücken in Deutschland 38.000 Menschen im Straßenverkehr, bei der Arbeit, zu Hause oder im Urlaub. Weit mehr als die Hälfte von ihnen - rund 20.000 - erliegen den Folgen. Bei jüngeren Menschen ist der Unfall insgesamt sogar die häufigste Todesursache. Der Initiative der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie folgend hat sich deshalb auch das Traumazentrum Nord-West rund um die Universitätsklinik Münster vier große Ziele bei der Versorgung schwerstverletzter Patienten gesetzt:

- Jeder schwerstverletzte Patient soll so schnell wie möglich in einer geeigneten Klinik versorgt werden können.
- Die Kommunikation zwischen den Kliniken soll ausgebaut werden.
- Mit gemeinsamen Standards und Fortbildungen soll die Qualität der medizinischen Versorgung weiter gesteigert werden.
- Durch verbesserte Kooperationen der Kliniken soll eine heimatnahe Versorgung des Patienten ermöglicht werden.

Erreicht werden sollen diese Ziele durch ein "Stufenkonzept": Jeweils ein Klinikum der Maximalversorgung übernimmt als überregionales Traumazentrum die Führung im Netzwerk, in diesem Fall die unfallchirurgische Klinik der Universitätsklinik Münster. Die zweite Versorgungsstufe übernehmen regionale Traumazentren, diese Funktion übernimmt das EVK Hamm unter Federführung der unfallchirurgischen Klinik. Neben der 24-stündigen Aufnahmebereitschaft zur Versorgung Schwerverletzter jeden Lebensalters hält es über die Unfallchirurgie hinaus weitere Fachdisziplinen zur notfallmäßigen Akutversorgung vor. Die dritte Ebene übernehmen Einrichtungen der Basisversorgung von Schwerverletzten. Sie halten eine chirurgische Notfallbehandlung rund um die Uhr vor, bei der es primär um das Erkennen von schwersten Verletzungsmustern und gegebenenfalls um eine Erstversorgung geht.

Qualitätssicherung aus Routinedaten

Neben den Daten, die gezielt zur Qualitätssicherung erhoben werden, stehen in Krankenhäusern die routinemäßig zur Abrechnung gegenüber den Kostenträgern erhobenen Daten zur Verfügung. Diese Datensätze enthalten neben den erhobenen Diagnosen und durchgeführten Eingriffen weiter demografische Angaben wie Alter und Geschlecht der Patienten.

Nach dem Vorbild der Helios-Kliniken, die dieses Verfahren bereits seit mehreren Jahren anwenden, erfolgt im EVK Hamm die Qualitätssicherung aus Routinedaten seit 2008 in der Klinik für Kardiologie und in der Klinik für Allgemein- Viszeral- und Gefäßchirurgie. Innerhalb des valeo-Verbundes ist dieses Projekt Ende 2010 in allen Kliniken der Chirurgie etabliert worden.

Jeweils halbjährlich werden die Daten für ausgewählte Krankheitsbilder ermittelt. In der Kardiologie sind dies der akute Myokardinfarkt, die Herzinsuffizienz, Lanzeitbeatmung, Pneumonie und Sepsis, in der Chirurgie werden Patienten mit Gallen- und Dickdarmin Eingriffen aber auch „Routine“-Eingriffe wie die Implantation von Hüft- oder Knieendoprothesen betrachtet. Die ermittelten Kennzahlen spiegeln die Sterblichkeitsrate bei den jeweiligen Diagnosen und Eingriffen wider.

Die Chefarzte erhalten als Kennzahlen die Sterblichkeitsrate über alle Patienten sowie nach Altersgruppen dargestellt. Zum Vergleich werden die Daten des valeo-Verbundes sowie die erwarteten Sterblichkeitsraten aus den Angaben des statistischen Bundesamtes herangezogen.

Bei allen verstorbenen Patienten erfolgt eine Fallanalyse nach genauen Vorgaben, um eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten im Behandlungsverfahren zu ermitteln. In einigen Fachabteilungen des valeo-Verbundes ist eine gegenseitige, fallbezogene Akteneinsicht zwischen den Häusern, ein sogenanntes Peer-Review-Verfahren, bereits realisiert. Mittelfristig soll das Verfahren ausgeweitet werden.

Patientenbefragung am EVK Hamm und anderen Akutkrankenhäusern des valeo-Klinikverbundes

Jedes Qualitätsmanagementsystem enthält die Verpflichtung, die Erwartungen und die Zufriedenheit der Kunden zu berücksichtigen. Diese Daten sollen bei der Einführung und Weiterentwicklung genutzt werden.

Der valeo-Verbund hat sich entschlossen, gemeinsam mit dem Deutschen Evangelischen Krankenhausverband regelmäßig Befragungen zur Patientenzufriedenheit mit dem Instrument PEQ (Patient Experience Questionnaire), entwickelt von der Schweizer Stiftung Outcome, durchzuführen.

Die Ergebnisse können so zu einem Benchmark innerhalb des Verbundes genutzt werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Patientenbefragung auf dem Krankenhausportal "Weisse Liste" der Bertelsmann-Stiftung (www.weisse-liste.de) veröffentlicht und sind somit für jeden Interessierten einsehbar.

Die Zufriedenheit mit dem Aufenthalt im Krankenhaus soll von den Patienten strukturiert bewertet werden, deswegen im PEQ-Fragebogens alle wesentlichen Aspekte des Krankenhausaufenthaltes berücksichtigt. Weiterhin haben die befragten Patienten (und Angehörigen) die Möglichkeit, freie Antworten zu formulieren.

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden 1346 Patienten, retrospektiv und postalisch befragt. Die Ergebnisse der Befragung finden Sie in Abschnitt D-6 Qualitätsbewertung.

Patientensicherheit

Die bereits im Qualitätsbericht 2008 beschriebenen Maßnahmen zur Patientensicherheit im OP sind weiter ausgedehnt worden. Nicht nur das Team-Time-Out -das kurze Innehalten vor dem Hautschnitt, bei dem alle Mitglieder des OP-Teams noch einmal wichtige Daten wie Patientenidentität und OP-Seite überprüfen- wird durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurde die WHO-Sicherheitscheckliste, die aus prä- und postoperativen Abfragen besteht, etabliert. Mit dieser Sicherheitscheckliste konnte das Risiko von Eingriffskomplikationen weltweit deutlich reduziert werden.

Um die Identitätsüberprüfung noch sicherer zu machen, wurden Patientenidentifikationsbänder eingeführt, ohne die kein Patient mehr auf den OP-Tisch gelangt.

Selbsthilfefreundliches Krankenhaus

Selbsthilfegruppen sind für viele Menschen eine große Unterstützung, wenn es darum geht mit einer eigenen Erkrankung oder mit erkrankten Angehörigen besser umzugehen, sich Informationen von anderen Betroffenen quasi aus erster Hand zu beschaffen und ein offenes Ohr für eigene Sorgen und Ängste zu finden. Die Aufgabe von Krankenhäusern in diesem Zusammenhang ist daher, Selbsthilfegruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen, z.B. indem sie Räume für Treffen oder eigene Mitarbeiter als Ansprechpartner oder Referenten zur Verfügung stellen. Außerdem soll sichergestellt sein, dass Patienten während ihres Krankenhausaufenthalts auf das Angebot einer passenden Selbsthilfegruppe aufmerksam gemacht werden und, wenn der Patient dies wünscht, bereits ein Kontakt hergestellt wird.

Der valeo-Verband hat gemeinsam mit dem Paritätischen und dem BKK-Bundesverband ein Projekt zum Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus gestartet, in dem die Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und Selbsthilfegruppen strukturiert und intensiviert werden soll. Ziel des Projektes ist die Erlangung eines Qualitätssiegels "selbsthilfefreundliches Krankenhaus", welches 7 Qualitätskriterien nachweist:

- Um sich über Selbsthilfe zu informieren, werden Räume, Infrastruktur und Präsentationsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt.
- Patientinnen und Patienten, bzw. deren Angehörige werden regelhaft und persönlich über die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe informiert. Sie erhalten Informationsmaterial und werden ggf. auf Besuchsdienst oder Sprechzeiten im Krankenhaus aufmerksam gemacht
- Selbsthilfegruppen werden in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und treten gegenüber der Fachöffentlichkeit als Kooperationspartner auf
- Das Krankenhaus hat einen Selbsthilfebeauftragten ernannt.
- Zwischen Selbsthilfegruppen / Selbsthilfeunterstützungsstelle und Krankenhaus findet ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch statt.
- In die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Selbsthilfe sind Selbsthilfegruppen bzw. die Selbsthilfeunterstützungsstelle eingebunden.
- Das Krankenhaus ermöglicht Selbsthilfegruppen die Mitwirkung an Qualitätszirkeln, Ethikkommission u.ä.
- Die Kooperation mit einer Selbsthilfegruppe und / oder Unterstützungsstelle ist formal beschlossen und dokumentiert

Im EVK Hamm wurde dieses Projekt im Berichtsjahr begonnen. Eine Selbsthilfebeauftragte ist benannt. Im Frühjahr 2009 fand erstmals ein Selbsthilfetag am EVK Hamm statt, bei dem sich Selbsthilfegruppe vorstellen und präsentieren konnten, Medizinische Vorträge für Laienpublikum gehalten wurden und in einer regional übertragenen Radiodiskussionsrunde das Projekt Selbsthilfefreundliches Krankenhaus dargestellt wurde.

Projekt Klinische Organisation

Prozesse im Krankenhaus laufen häufig nach überlieferten Schemata ab. Zielsetzung des Projektes Klinische Organisation ist es, diese tradierten Abläufe zu durchleuchten und neue, strikt an den Bedürfnissen des Patienten orientierte klinische Organisationsabläufe zu entwickeln. Neben der Orientierung der Abläufe an den Bedürfnissen der Patienten war eine weitere wichtige Voraussetzung die Festlegung von klaren Verantwortlichkeiten und Kompetenzen in Abhängigkeit von der Qualifikation der Ausführenden.

Pilotbereich für dieses Projekt ist die Klinik für Kardiologie. Nach der Analyse aller Prozesse der Patientenversorgung wurden die Kernprozesse, z.B. Aufnahme, Entlassung, Visite, medizinische Diagnostik und Therapie in kleinen Aufgabenpaketen bearbeitet. Daraus resultierten neu definierte Prozesse, Behandlungspfade, ein elektronisch unterstütztes System, zur genauen Terminierung von Untersuchungen und Prozeduren, welches für Patienten und Mitarbeiter eine neue Terminalsicherheit in der Planung des Krankenhausaufenthaltes gibt.

Die Position eines Abteilungskoordinators wurde geschaffen. Der Abteilungs Koordinator ist für die Planung von Aufnahmetermeninen sowie für die Koordination von Untersuchungen gemäß der Vorgaben der abteilungsinternen Behandlungspfade zuständig. Darüber hinaus ist er erster Ansprechpartner für Zuweiser, deren Anfragen er entweder eigenverantwortlich bearbeitet oder an den Zuständigen weiter vermittelt.

Das Berufsbild des Arztassistenten wurde etabliert. Hierbei handelt es sich um Mitarbeiter mit pflegerischer Ausbildung, welche die Ärzte bei der Betreuung der Patienten unterstützen. Die Tätigkeit umfasst die Vorbereitung und Begleitung von Visiten, die Vorbereitung von Unterlagen wie des Entlassungsbriefs wie auch umfassende Aufgaben der Krankenbeobachtung und Befunderhebung. Arztassistenten werden hierfür mit einer berufsbegleitenden Ausbildung, die mit anderen Kliniken abgestimmt ist, qualifiziert

Die medizinischen Fachangestellten im Funktionsbereich der Kardiologie wurden weiter zu kardiologischen Fachangestellten qualifiziert und übernehmen im nicht-invasiven und invasiven Bereich der kardiologischen Diagnostik umfassendere Aufgaben.

Alle Positionen wurden in Stellenprofilen klar definiert und Aufgaben und Kompetenzen orientiert an den vorhandenen Qualifikationen detailliert festgelegt. Die Verteilung von bislang pflegerischen Aufgaben an anders qualifizierte Mitarbeiter machte ein neues Pflegesystem erforderlich, das so genannte Primary Nursing. Hierbei ist jedem Patienten eine primäre Pflegekraft zugeordnet, die von der Aufnahme bis zur Entlassung für die Pflege ihres Patienten verantwortlich ist, diese jedoch nicht immer selbst durchführt sondern mit Hilfe einer Pflegeplanung auch an andere Mitarbeiter delegiert. Die Ergebnisse des Projektes wurden im Pilotbereich umgesetzt und werden aktuell evaluiert.

interdisziplinäre Leitlinien für die Intensivstation

Die Erwachsenen-Intensivstation des EVK wird interdisziplinär betreut. Obwohl die unterschiedlichen Fachabteilungen ihre eigenen Patienten nach Abteilungs-bezogenen Vorgaben behandeln, gibt es dennoch Verfahren, die auch wegen der Abstimmung mit dem Pflegedienst einheitlich durchgeführt werden sollten. Dieses Ziel führte zur Bildung einer Arbeitsgruppe Intensivstation, besetzt mit zwei Pflegekräften, der anästhesiologischen Oberärztin der Intensivstation, dem kardiologischen Oberarzt der Intensivstation und der Qualitätsmanagementbeauftragten. Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Arbeit auf Leitlinien zur rationalen Antibiotikatherapie auf der Intensivstation.

Schreibdienst der Kinderklinik

Im Jahr 2009 war es zu einer Verlängerung der Laufzeit der Entlassungsbriefe in der Kinderklinik gekommen, was zu einer Verzögerung der Übermittlung wesentlicher Informationen für die ambulante Weiterbehandlung von Kindern führte.

Im Projekt „Schreibdienst“ wurden die Abläufe durchleuchtet und gemeinsam mit den Beteiligten neue Strukturen und Prozesse erarbeitet, die eine Fertigstellung und Übermittlung des Arztbriefs innerhalb von 1 Woche sicherstellen sollen. Im Frühjahr 2011 wurde die Umsetzung gestartet, die Evaluation ist für Herbst 2011 geplant. In diesem Zusammenhang wurde auch eine neue Software für das Archiv eingeführt.

Um für die tägliche Arbeit im Traumanetzwerk gut gerüstet zu sein, wurden die Definition des Erstversorgungsprozesses und die eindeutige Absprache von Zuständigkeiten im Schockraumteam geklärt. Zusätzlich wurde die Infrastruktur des Schockraums überprüft und um weitere Geräte ergänzt.

Zur engen Zusammenarbeit mit der Uniklinik Münster werden neue Formen der Kommunikation wie der digitale Austausch von Röntgenbildern beitragen. Ein weiteres wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung werden netzwerkumfassende Fallkonferenzen sein.

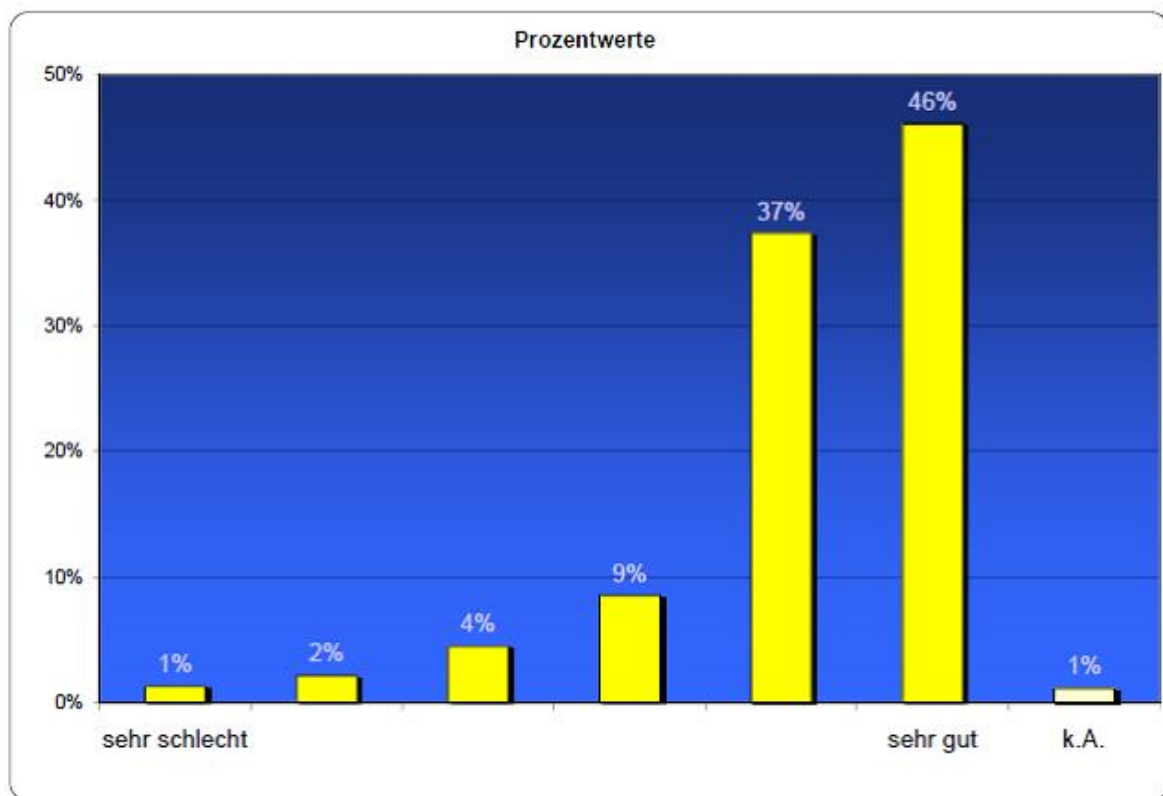
Im November 2011 wurde das Traumazentrum in einem externen Audit der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie überprüft und zertifiziert.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Patientenbefragung im valeo-Verbund

Die Erhöhung der Kundenzufriedenheit ist ein zentrales Element unseres QM-System. Um diese zu überprüfen führen wir regelmäßig Patientenbefragungen durch. Nachfolgend exemplarisch die Beantwortung der Frage nach der Qualität der medizinischen Versorgung in der Patientenbefragung 2009.

Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein?



Zertifizierungen

Chest-Pain-Unit (Deutsche Gesellschaft für Kardiologie)

Regionales Traumazentrum im Traumanetzwerk Nordwest (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie)

Gefäßzentrum (Deutsche Gesellschaft für Angiologie, Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie)

Externe Qualitätssicherung

Die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V sind unter C 1.2 dargestellt.

Glossar

Audit	Verfahren, bei dem durch einen Auditor überprüft wird, ob die im QM-Handbuch festgelegten Prozesse wie beschrieben angewendet werden. Dabei wird ein internes Audit von einem Mitarbeiter des Unternehmens durchgeführt, ein externes Audit durch einen nicht zum Unternehmen gehörigen Auditor durchgeführt. Externe Audits werden meist mit dem Ziel der Zertifizierung durchgeführt.
Benchmark	(Qualitäts-) Vergleich zwischen unterschiedlichen Erbringern von Dienstleistungen mit dem Ziel, vom jeweils Besten zu lernen.
DIN EN ISO 9001	Internationale Norm zur Darlegung von Qualitätsmanagement-Systemen. Dies ist die Norm, nach der das Qualitätsmanagement im Evangelischen Krankenhaus Hamm und in den anderen Krankenhäusern der EKF und des valeo-Verbundes aufgebaut ist.
DNQP	Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege. Expertengremium, welches nach vorgegebene Regeln Expertenstandards für die Pflege bei definierten Krankheitsbildern / Zuständen veröffentlicht. Herausgegeben wurden zuletzt der Expertenstandard zur Behandlung von Patienten mit chronischen Wunden und der Expertenstandard zur Sicherung der oralen Ernährung.
EKF Evangelische Krankenhausfördergesellschaft	Holding, in der das EVK Hamm, das Ev. Lukas-Krankenhaus Gronau und das Ev. Krankenhaus Johannisstift gemeinsam mit anderen Betrieben der Gesundheitsversorgung betrieben werden. Zur EKF gehören noch die EMD (Evangelische Medizinische Dienste) mit den Einrichtungen Institut für Stimm- und Sprachtherapie, Institut für Frühförderung, Adipositaszentrum und das Institut für Traditionelle Chinesische Medizin, die Ev. Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm, sowie die WiVo (Wirtschafts- und Versorgungsdienst-GmbH), die Dienste wie Küche, Reinigung und Handwerk, aber auch Verwaltungstätigkeiten anbietet.
Qualitätsbeauftragte	sind in ihren Abteilungen (der Krankenhäuser) Multiplikatoren für das Qualitätsmanagement und Ansprechpartner für die Qualitätsmanagementbeauftragten in den Belangen des Qualitätsmanagements, z.B. bei der Erstellung des Qualitätsberichts. Die Aufgabe wird häufig von den Leitungen der Abteilungen wahrgenommen.
Qualitätskoordinator	Stabstelle der Geschäftsführung der EKF, die für die Einführung und Aufrechterhaltung eines einheitlichen Qualitätsmanagementsystems in allen Einrichtungen verantwortlich ist.
Qualitätsmanagement	Alle Tätigkeiten des Gesamtmanagements, welche im Rahmen des Qualitätsmanagement-Systems die Qualitätspolitik, die Ziele und Verantwortungen festlegen sowie diese durch Mittel wie Qualitätsplanung, Qualitätslenkung, Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement-Darlegung und Qualitätsverbesserung verwirklichen.

Qualitätsmanagement-Beauftragte	Stabstellen der Geschäftsführungen der Krankenhäuser der EKF, die für die Einführung und Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagementsystems im jeweiligen Haus verantwortlich sind. Ihre Tätigkeit erfolgt in enger Abstimmung mit der Qualitätskoordinatorin der EKF.
Qualitätssicherung	Teil des Qualitätsmanagementsystems, das überprüft und sicherstellt, dass Qualitätsanforderungen erfüllt werden. Im Gesundheitswesen häufig Verfahren der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (s. Abschnitt C1 und C2)
valeo-Verbund	valeo ist der Verbund Evangelischer Krankenhäuser in Westfalen. Genauere Informationen über die Mitgliedshäuser und gemeinsame Projekte finden Sie in der Einleitung dieses Berichts und unter www.valeo.de .



Evang. Lukas-Krankenhaus Gronau
www.lukas-gronau.de



Evang. Krankenhaus Johannisstift Münster
www.evk-muenster.de



Lukas-Krankenhaus Bünde
www.lukas-krankenhaus.de



Evangelisches Krankenhaus Enger
www.krankenhaus-enger.de



Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen
www.ahb-klinik.de



Klinik am Korso Bad Oeynhausen
www.klinik-am-korso.de



Hellweg-Klinik Lage
www.hellweg-kliniken.de



Evangelisches Krankenhaus Bielefeld
www.evkb.de



Krankenhaus Mara
 Epilepsie-Zentrum Bethel
www.mara.de



Hellweg-Klinik Oerlinghausen
www.hellweg-kliniken.de



St. Johannisstift Ev. Krankenhaus Paderborn
www.johannisstift.de



Evangelisches Krankenhaus Unna
www.ek-unna.de



Evangelisches Krankenhaus Hamm
www.evkhamm.de



Evangelisches Krankenhaus Lippstadt
www.ev-krankenhaus.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Valeo Geschäftsstelle
Annenstr. 6
33332 Gütersloh
Fon 052 41 | 400 992-0
info@valeo-klinikverbund.de
www.valeo-klinikverbund.de

**valeo**
Verbund Evangelischer Krankenhäuser in Westf. gGmbH